

Wie weit kann ich gehen?

Von Chao

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: - Kapitel 1 -	2
Kapitel 2: - Kapitel 2-	5
Kapitel 3: - Kapitel 3 -	9
Kapitel 4: - Kapitel 4 -	16
Kapitel 5: - Kapitel 5 -	21
Kapitel 6: - Kapitel 6 -	25
Kapitel 7: - Kapitel 7 -	26
Kapitel 8: - Kapitel 8 -	30
Kapitel 9: - Kapitel 9 -	36
Kapitel 10: - Kapitel 10 -	45
Kapitel 11: - Kapitel 11 -	50
Kapitel 12: - Kapitel 12 -	57
Kapitel 13: - Kapitel 13 -	58
Kapitel 14: - Kapitel 14 -	68
Kapitel 15: - Kapitel 15 -	73

Kapitel 1: - Kapitel 1 -

Wie weit kann ich gehen?

- Kapitel 1 -

Mit verschlafenen Augen blinzelte sie in die ersten Sonnenstrahlen, die durch die Fenster in das Zimmer schienen. Sanft kitzelten sie ihre Nase und wärmten ihre weiche Haut.

Sie lächelte entspannt, reckte ihre Arme über ihren Kopf um ihren Körper zu strecken und rollte sich dann langsam auf die Seite. Ihr haselnussbraunes Haar fiel ihr fließend über die nackten Schultern. Ein Grinsen breitete sich auf ihrem Gesicht aus als sie ihr Gegenüber besah.

Sein Atem ging leise und flach. Er sah im Schlaf richtig friedlich, fast sanft aus dachte sie sich und musste ein Kichern unterdrücken. Dies war in der letzten Nacht bei weitem nicht der Fall gewesen. Eine blonde Strähne seiner Haare fiel ihm ins Gesicht als er sich kurz bewegte. Sie streckte eine Hand aus und strich ihm das Haar sachte zurück. Dabei begann sein Gesicht sich vorsichtig zu bewegen.

"Mhhhmm...." Er kniff die Augen fest zusammen und gab ein leises Geräusch von sich. "Guten Morgen Hübscher." hauchte die Braunhaarige ihm lächelnd entgegen. "Hast du gut geschlafen?"

Langsam öffnete er seine Augen und sah sie verschlafen an. Seine blauen Augen musterten ihre braunen.

"Guten Morgen." sagte er etwas heiser. "Jap, habe ich. Und du?" Er grinste frech und rückte ein Stück näher an sie heran.

Sein Gegenüber nickte sacht.

"Ich werde mich jetzt langsam auf den Weg machen. Heute ist eine wichtige Vorlesung." Sagte sie und erhob sich langsam, als er sie am Handgelenk packte und wieder zu sich runterzog. Sein Griff war bestimmend und dennoch sachte. Sie ließ sich ohne Gegenwehr in seine starken Arme fallen.

"Nichts da Mimi." Sagte er grinsend. "Du bleibst noch."

"Matt... hast du etwa noch nicht genug?" Mimi sah ihn kokett an.

"Was glaubst du denn?" fragte er süffisant und ließ eine Hand über ihre Wange streifen. Sie spürte seine warme Haut auf ihrer und ein wohliger Schauer lief ihr über den Rücken. Sein Gesicht war ihrem ganz nahe, sie spürte seinem Atem auf ihrer Haut. Ihre Lippen waren nur noch weniger Zentimeter voneinander entfernt. Matt ließ seine Finger langsam ihren Hals abwärts über ihren Rücken gleiten. Dabei streifte er langsam die Decke von ihrem Körper. Einzelne Haarsträhnen von ihr kitzelten sie dabei sanft und eine leichte Gänsehaut breitete sich auf ihrem Körper aus.

Mimi schloss für einen kurzen Moment ihre Augen und genoss die Berührungen. Sie liebte diese Unbefangenheit mit ihm. Keinen Druck, keinen Stress, keine Regeln. Es war perfekt.

Als sie ihre Augen wieder öffnete und tief in die seine sah nahm er seine Hand von ihrem Rücken und legte sie in ihrem Nacken ab.

"Komm her." raunte er ihr entgegen und zog sie mit einem leichten Ruck an sich heran. Seine weichen Lippen schmiegt sich perfekt auf ihre und mit geschlossenen Augen gab sich Mimi dem leidenschaftlichen Kuss hin. Sie spürte, dass er mehr verlangte und gewährte seiner begierigen Zunge begehrllich Einlass. Ihre

Zungenspitzen berührten sich und liebkosten sich gegenseitig. Immer wilder wurde ihr Kuss. Sie drängten ihre Körper weiter aneinander als sich Matt kurz von ihr löste. Mit schweren Atemstößen sahen er sie grinsend an.

"Bis zu meiner Bandprobe haben wir noch ein wenig Zeit, also lass uns da weiter machen, wo wir letzte Nacht aufgehört haben." Er grinste und ließ Mimi gar nicht zu Wort kommen. Umgehend versiegelte er ihre Lippen wieder mit seinen.

~~~~~

Die Sonne stand hoch am Himmel. Die Straßen Tokios waren belebt. Überall waren Menschen, alleine oder in Gruppen, unterwegs. Sie redeten, lachten und genossen den herrlichen Sommertag.

In einem Café saßen drei Freunde und lümmelten sich entspannt in die bequemen Stühle. Jeder hatte vor sich eine kalte Eisspeise stehen sowie ein kühles Wasser. Die Eiswürfel klimperten leise aneinander wenn die Gläser zum Trinken gehoben wurden. Viele kleine Wasserperlen bildeten sich an der Außenwand des Trinkgefäßes. Ein sehr angenehm kühles Gefühl für die Fingerspitzen bei der Wärme.

Das Mädchen nippte gedankenverloren an ihrem Strohhalm für ihre Eisschokolade. Sie war anscheinend weit weg, denn sie reagierte nicht, als sie angesprochen wurde.

"Hey, Sora. Erde an Sora, bist du da?" Der blauhaarige junge Mann, der sein Haar modisch kurz trug, schnipste vor ihren Augen mit den Fingern. Erschrocken fuhr Sora hoch. Ihr orangblondes Haar hatte sie zu einem kleinen Zopf gebunden bei dem einige Strähnen rausfielen. Ihr Haar war immer noch nicht lang genug um es komplett zu bändigen. Sie hatte einfach keine Geduld es lange wachsen zu lassen.

"Was?" Sie blinzelte etwas verwirrt in die Gesichter ihrer Freunde.

"Wir haben dich gerade gefragt was wir heute noch unternehmen wollen." Der zweite, braunhaarige junge Mann sah sie mit seinen dunklen Augen seufzend an.

"Was ist los Sora?" fragte der Blauhaarige.

"Joey, Izzy... ich... ich weiß auch nicht so recht. Es tut mir Leid, dass ich so bin. Im Moment geht einfach alles ein wenig drunter und drüber." Sie lächelte tapfer ihre beiden Freunde an. Doch Joey und Izzy ließen sich nicht beirren.

"Nun erzähl schon." sagte Izzy sanft und sah sie durchdringend an. Auch Joey schenkte Sora mit seinen dunkelblauen Augen seine volle Aufmerksamkeit und nippte an seinem Wasser. Er nickte ihr mit einem herzlichen Lächeln zu und sie holte tief Luft.

"Jungs... es ist..." sie legte eine kurze Pause ein. "Tai... wir kommen einfach nicht vorwärts." Sora nahm ihr Glas in die Hand und trank einen großen Schluck.

"Habt ihr euch wieder gestritten?" fragte Joey neugierig und sah sie fragend an. Sora beobachtete ihn einen kurzen Moment bevor sie antwortete. Seit Joey Kontaktlinsen trug wirkten seine Augen viel strahlender und durchdringender als zuvor.

"Ja..." antwortete sie betrübt und senkte ihren Blick.

Izzy rückte mit seinem Stuhl etwas näher heran an Sora. Er stützte seine Ellenbogen auf dem Tisch und legte seinen Kopf auf seinen Händen ab.

"So schlimm?" Kam die kurze Frage von ihm.

Auch ihn musterte Sora flüchtig, bevor sie sprach. Er trug sein Haar nun kurz, bändigte es dennoch nicht immer, weshalb die Haare gelegentlich wild abstanden. Er war gewachsen in den letzten Jahren und wirkte wesentlich männlicher als früher.

"Ja. Es wird immer schlimmer habe ich das Gefühl. Wir sind nun schon so lange zusammen, in einem Monat werden es drei Jahre. Aber ich habe den Eindruck ihn gar nicht mehr zu kennen. Er wirkt manchmal so fremd auf mich."

Mit einem Mal platzte es aus Sora heraus.

"Wisst ihr... meine Arbeit verlangt viel Aufmerksamkeit von mir. Aber ich liebe was ich tue. Designerin zu sein ist unwahrscheinlich erfüllend, aber beansprucht auch Zeit. Das ist mir klar. Aber leider kommen wir dadurch kaum noch zusammen. Tai hat sein Studium, die Uni ist nicht gerade vor unserer Haustür und dann sein Sport... er ist wie ein Besessener. Ihr kennt ihn ja. Ich habe das Gefühl das er die restliche freie Zeit, die er hat, nur noch darin investiert." Sie schluckte einen Moment schwer und spürte wie ihre Augen langsam feuchter wurden. Ihre Hände lagen leicht zitternd auf ihren Beinen.

"Wenn ich Zeit habe nach meiner Arbeit bin ich alleine, versteht ihr? Er ist so gut wie nie da. Wir sehen und meistens nur noch Morgens beim Aufstehen und oft ist das Beisammensein irgendwie gequält. Und jedes Mal wenn ich dieses Thema anspreche weicht er mir entweder aus oder die Diskussion artet in Streit aus. Wir sind uns so fremd geworden.... wir sind so festgefahren..." Eine kleine Träne löste sich aus ihrem Auge und rann ihr die Wange herunter. Izzy wischte sie umgehend mit seinem Daumen weg.

"Sora... nicht weinen." sagte er sanft.

Joey legte sachte eine Hand auf ihre ab und drückte sie.

"Du musst ihm ehrlich mitteilen wie du dich fühlst. Ich weiß, er kann schlecht über sowas reden aber ihr müsst. Bring ihn dazu dir zuzuhören." Joey sprach sanft zu Sora und lächelte sie an.

Izzy nickte Joey beipflichtend zu.

"Es tut mir so leid Jungs, jetzt habe ich uns den schönen Nachmittag verdorben." Sie wischte sich die Tränen aus den Augen und sah ihre Gegenüber entschuldigend an.

"Ach quatsch Sora." Wiedersprach Izzy sofort. "Wozu sind wir beste Freunde, wenn wir nicht über alles reden könnten und füreinander da wären?" Er strahlte sie nun an.

"Komm!" Sagte er und hob die Hand für die Kellnerin als Zeichen, dass er bezahlen möchte. "Wir gehen jetzt und machen das Meer unsicher. Okay?" Er blickte freudig zu Sora und entlockte ihr ein ehrliches Lächeln.

"Fantastische Idee Izzy." sagte Joey lobend und grinste ihn an.

"Aber... ich habe überhaupt keine Badesachen dabei. Und ihr doch auch nicht." gab Sora etwas erschrocken von sich.

"Das macht nichts." Sagte Joey zuversichtlich grinsend. "Wir haben unsere Sachen einfach mal vorsorglich schon im Auto liegen."

Izzy ergriff das Wort: "Und der Laden da vorne soll der Renner sein, was Bademode angeht. Also los, hin da, was nettes für dich besorgen und auf geht's!" Er zwinkerte Sora zu und nun musste sie herzlich kichern.

"Was ist so komisch?" Er sah sie fragend an, während er die Kellnerin bezahlte.

"Das gerade du, der fast seinen gesamten Tag in seiner IT Firma verbringt, sich mit sowas auskennt. Unglaublich." Sie schüttelte lächelnd ihren Kopf und sah ihre Freunde beim Aufstehen mit einem herzlichen Blick an.

"Ich danke euch..." sagte sie sanft.

"Kein Problem, wir sind immer für dich da." nickte Joey ihr lächelnd zu.

"Genau, habe nie Scheu mit uns zu reden, klar?" auch Izzy grinste sie an.

Sora hakte sich in die Mitte der beiden in deren Arme ein und zog fröhlich mit ihnen in den Strom der einkaufenden Menschen. Alle drei hatten den festen Willen alle schlimmen Gedanken am Meer zu verlieren.

## Kapitel 2: - Kapitel 2-

Wie weit kann ich gehen?

- Kapitel 2 -

Matt packte mit voller Kraft die Hantelstange und presste die Zähne fest zusammen.

"22..." Zischte er leise.

"23..." Die Arme hoben sich immer schwerer.

"24..." Matt konnte die Zahl schon gar nicht mehr aussprechen.

Ein letztes Mal senkte er die Gewichte als an seinem Kopf eine Gestalt auftauchte und sachte einen Finger auf die Stange legte und etwas Druck ausübte.

"Na Matt?" Frech grinste ihm ein braunhaariger junger Mann entgegen. Er sah Matt direkt ins angestrengte Gesicht.

"Verpiss.... dich...." entgegnete Matt ihm mit letzter Kraft und versuchte die Stange wieder anzuheben. Sein Gegenüber jedoch dachte nicht daran und erhöhte den Druck.

"Nun komm schon, streng dich mal ein wenig mehr an." Das Grinsen wurde immer breiter.

"...Tai...." zischte Matt, aber er konnte nicht mehr.

Er schaffte es einfach nicht die Stange anzuheben. Seine Arme zitterten und seine Muskeln definierten sich durch die Anstrengung besonders gut unter der Haut. Er hatte eindeutig zu viele Wiederholungen gemacht als das er jetzt noch Kraft hätte.

Tai sah wie sich sein bester Freund abmühte und schien Erbarmen mit ihm zu haben.

Er nahm den Zeigefinger weg und griff ihm zur Unterstützung an die Stange. Gemeinsam hoben sie das schwere Gewicht an und legten es wieder auf der Halterung ab.

Tief atmend erhob sich Matt langsam von der Trainingsbank und funkelte seinen angeblich besten Freund böse an. Bevor dieser etwas sagen konnte war Matt schon aufgestanden und auf ihn zugegangen. Das Grinsen wich aus Tai's Gesicht. Abwehrend hob er seine Hände vor seine Brust und sah unschuldig drein.

"Jetzt entspann dich Alter, nur Spaß." Tai versuchte es mit einem fröhlich, lässigem Ton.

"Du weißt ich steh nicht auf diese Art von Scherze von dir." Matt knirschte mit den Zähnen und war Tai nun bedrohlich nahe gekommen. Doch dann atmete er einmal tief durch, schloss seine Augen und ließ von ihm ab.

Er spürte das Brennen in seinen Oberarmmuskeln und rieb sich diese augenblicklich.

"Bist du gut mit dem Training voran gekommen heute?" Fragte Tai und musterte Matt. Sein blonder Freund hatte ein dunkles Muskelshirt an. Seine Oberarme, fein definiert, sowie sein Gesicht glänzten ein wenig vom Schweiß. Unter dem Shirt zeichnete sich gut der trainierte Körper von Matt ab. Er besaß eine straffe Brust und erkennbare Bauchmuskeln. Auch seine Beine, er trug eine Shorts, waren muskulös und stramm. Er war wirklich sehr erwachsen geworden. Sein blondes Haar trug Matt weiterhin wild, wenn auch etwas kürzer. Er sah immer noch so cool und lässig aus wie früher.

Matt nickte als Antwort auf Tai's Frage.

"Was ist mit dir? Wieso kommst du jetzt erst? Warst du beim Training?" Matt sah Tai prüfend an. Sein bester Freund trug sein braunes Haar normalerweise wild, doch heute hatte er sie sich zu einem kleinen Zopf zusammen gebunden. Einzelne kleine Strähnen hingen ihm hier und da heraus und gaben ihm einen leicht weiblichen Touch, was Tai aber nicht zu stören schien. Matt wusste, dies tat er wenn er vom Fußball kam. Er hatte ein durchgeschwitztes Shirt an, welches regelrecht an seinem trainierten Körper klebte. Seine Muskeln zeichneten sich perfekt ab. Beide waren gut durchtrainiert und hatte die richtige Wirkung auf die Frauen in ihrer Umgebung. Gelegentlich drehte sich eine junge Frau im Fitnessstudio nach ihnen um, wenn sie an ihnen vorbei ging. Verstohlen wurden die beiden Freunde dann beobachtet.

"Ich will mich noch abkühlen auf dem Laufband, kommst du mit?" Matt sah Tai fragend an, während er sich mit seinem Handtuch den Schweiß aus dem Gesicht wischte.

"Klar, Lauftraining schadet nie." Tai grinste seinen Freund an und gemeinsam gingen sie zu den Laufbändern. Sie schalteten ihre Maschinen ein und bewegten sich umgehend im gleichen Rhythmus fort.

"Schon Probe gehabt heute?" Tai atmete gleichmäßig ein und aus. Das Laufen schien ihm nicht so schwer zu fallen wie Matt trotz des vorangegangenen Trainings.

"Jap. War gut heute. Bald haben wir wieder einen Auftritt. Ich sag dir dann Bescheid." Matt schnaufte leicht und sein Atem ging schneller.

"Was gibt es bei dir neues?" Er musterte seinen Freund.

"Hm, der übliche Scheiß. Das Studium plätschert so vor sich hin..." Tai grinste frech.

"Du tust bestimmt alles dafür, dass du es gut abschließt, was?" Matt konnte sich einen sarkastischen Unterton nicht verkneifen und grinste frech zurück.

"Ja, ja... du kannst mich mal." Entgegnete Tai ihm schnippisch und sprach weiter.

"Naja... und dann hatte ich wieder Streit mit Sora."

"Hm, es wird nicht besser, was?" Matt sah ihn mit fragendem Blick an. Tai schüttelte nur den Kopf.

"Sie hat sich so verändert. Die Zeit zu Zweit wird immer weniger..."

"Könnt ihr nicht darüber reden?" Matt nahm einen Schluck aus seiner Trinkflasche um seinen brennenden Durst zu löschen.

"War die Frage dein Ernst? Du weißt wie das abläuft. Ich komme kaum zu Wort und irgendwann rastet sie immer halb aus. Keine Chance Alter." Tai sah nachdenklich in den Raum.

Eine Weile herrschte Stille zwischen den Beiden. Matt wusste nicht so recht was er ihm raten sollte, war er doch selber nicht der Mensch der groß über Gefühle sprechen konnte. Er liebte es eher unkomplizierter.

"Das schlimmste ist..." setzte Tai erneut an und machte eine kurze Pause, "es gab seit Wochen..." er drückte einen Moment herum. "Na du weißt schon... sie hat mich schon eine lange Zeit nicht mehr rangelassen. Und von ihr selbst kommt einfach nichts mehr."

"Oh..." Matt wusste nichts besseres zu sagen in den Moment.

"Ich möchte gerne die Leichtigkeit wieder haben." sagte Tai dann gerade heraus. "Es war früher alles viel einfacher mit ihr. Am Anfang war sie spontan, experimentierfreudig und hatte vor allem Zeit für mich." er seufzte kurz. "Ich bin mir nicht einmal mehr sicher, ob sie mich noch wirklich liebt."

"Liebst DU sie denn noch?" Matt sah seinen Freund eindringlich an und legte die Betonung beim Sprechen bewusst auf das Wörtchen du.

"Äh... ja, ich denke schon. Nur nicht mehr so wie früher. Es hat sich irgendwie verändert." Er sah ein wenig niedergeschlagen aus.

"Siehst du Tai, deswegen bin ich Single. Es ist alles so viel einfacher. Keine großen Gedanken über Gefühle, keine Streitereien." sagte Matt dann trocken und erhöhte das Tempo seines Laufbandes.

"Aber du triffst dich noch mit diesem Mädchen, richtig?" Tai grinste ihn nun wieder an.

"Warum sagst du mir nicht, wer sie ist.?"

Matt lachte leise auf. "Besser nicht. Aber ja, ab und zu sehen wir uns. Aber just for fun, du verstehst?" er zwinkerte seinem Freund lächelnd zu.

"Weiß Mimi davon, dass du dich wieder mit einer anderen Frau triffst?" Tai fragte seinen Freund vorsichtig. Sie hatte das Thema Mimi und die damalige Trennung lange nicht mehr besprochen.

"Nein, wir haben schon länger nicht mehr so viel Kontakt miteinander." Damit war für Matt dieses Thema auch schon beendet.

"Aber Tai, ich will dir damit nicht raten dich von Sora zu trennen. Wenn du sie liebst und du meinst es hat noch eine Zukunft mit euch, dann versuch es in den Griff zu kriegen."

Er sah seinen Freund an und bemerkte das dieser ihm gerade nicht zuzuhören schien. Weiter hinten an den Geräten waren zwei junge Mädchen, die grinsend zu Tai sahen. Er erwiderte ihr Grinsen mit Freude.

"Wenn es dir aber danach gelüftet," Matt nickte in Richtung der zwei jungen Frauen." und du Abwechslung benötigst.... Dinge brauchst die dir Sora nicht mehr geben kann, solltest du über mögliche Konsequenzen für euch nachdenken."

Tai sah Matt nachdenklich an. Er hatte ihn also doch zugehört.

"Ich weiß..." sagte er nur knapp und erhöhte nun auch das Tempo seines Laufbandes.

"Schluss jetzt mit dem Geschwafel." Sagte Tai herausfordernd zu Matt und ging nun in die vollen beim Laufen. "Mal sehen wer länger aushält."

"Pah." Entgegnete Matt grinsend und tat es seinem besten Freund gleich.

~~~~~

Leise öffnete Sora die Tür zu ihrer Wohnung. Immer noch stand der unaufgeräumte Frühstückstisch da.

"Tai?" Sora fragte leise in die Stille. Sie bekam keine Antwort.

Leise seufzend schlug sie die Tür hinter sich zu.

Es war schon Abend geworden. Sie hatte einen wundervollen Tag am Strand verbracht mit Joey und Izzy. Sie liebte die Beiden dafür, dass sie immer ein offenes Ohr für sie hatten. Mit ihnen konnte sie alles bereden was ihr Herz belastete. Anders als mit Tai... oder Mimi.

Sie dachte wehmütig an ihre Freundin. Seit der Trennung von Matt damals hatte sie sich etwas zurück gezogen aus der Gruppe und ließ keinen mehr so richtig an sich ran. Sie wurde eher nur noch sporadisch gesichtet. Sie besuchte die gleiche Uni wie Tai, doch ihr Freund sprach nie davon, falls er sie mal gesehen hatte. Sora fragte aber auch nicht mehr.

Nebenbei arbeitete Mimi wohl als Model und verdiente sich ein nettes Taschengeld dazu, was aber auch viel ihrer Freizeit zu beanspruchen schien.

Sora ging umgehend ins Schlafzimmer und entledigte sich langsam ihrer Kleidung. Sie betrachtete sich im Spiegel.

Ihre Wangen hatten eine leichte Rötung von der heutigen Sonne. Ihr neuer Bikini stand ihr außerordentlich gut. Er war blau und orange und umspielte ihre sportliche Figur perfekt. Sie musste grinsen als sie daran dachte wie Izzy und Joey guckten, als sie aus der Kabine im Laden kam. Die beiden mussten sich schon sehr zusammen reißen den Mund zuzuklappen.

Auch am Strand konnte sie spüren wie manche Männer sie ansahen. Sora strich sich vorsichtig über ihren Bauch, ihren Busen nach hinten zu ihrem Po. Sie drehte sich dabei vor dem Spiegel. Tai hatte sie lange nicht mehr so angesehen wie die fremden Männer heute. Es fühlte sich toll an begehrt zu werden. Sie vermisste dieses Gefühl in ihrer eigenen Beziehung so unsagbar stark. Sora's Augen sahen sie vom Spiegel aus traurig an.

"Oh Sora.... wie soll das nur Enden?" fragte sie sich mit einem großen Seufzer selber.

Sie zog sich nun gänzlich aus und warf sich in ihre bequeme Kleidung für zu Hause. Schlichte Unterwäsche, eine Jogginghose sowie ein schlabbriges Shirt. Damit fühlte sie sich am wohlsten.

Sie begab sich in die Küche, um das zurückgebliebene Geschirr von heute Morgen wegzuräumen.

"Tai... wo bist du nur wieder?" fragte sich Sora nach einiger Zeit leise selber und entschied sich dann ihren Freund anzurufen. Vielleicht ging er ja ran.

Sie setzte sich auf die Couch, rutschte ganz an den Rand und wählte seine Telefonnummer. Ihre Augen schauten erwartungsvoll durch das Fenster als sie das Handy an ihr Ohr legte.

Doch all das Warten war vergeblich. Er nahm nicht ab.

Sora blieb allein und ungewiss in ihrer Wohnung sitzen und weinte stumm einige Tränen bis sie ihre Hände in ihre Gesicht vergrub und mit ihrem Kummer alleine fertig werden musste.

Kapitel 3: - Kapitel 3 -

Wie weit kann ich gehen?

- Kapitel 3 -

Gefühlvoll zupfte er die Seiten seiner Gitarre. Seine Stimme klang sanft und an den richtigen Stellen kraftvoll und ausdrucksstark. Matt war mitten in den Proben für sein anstehendes Konzert. Seine Bandkollegen harmonisierten perfekt mit ihm. Er schloss seine Augen bei den letzten Zeilen seines Songs und holte nochmals das letzte aus seiner Kehle heraus.

Nachdem die letzten Töne verklungen waren bejubelten die Jungs sich lauthals gegenseitig. Matt stimmte mit einem leisen Lächeln in die Freude mit ein.

"Mensch, das war fantastisch Matt!" sein Bassist Hiro klopfte ihm kräftig auf die Schulter. Matt's Bandkollege trug kurzes schwarzes Haar und um den Kopf ein Bandana eng gewickelt. Ein Dreitagebart zierte sein markantes Gesicht. Mit kühlblauen Augen sah er glücklich zu Matt. Besagter nickte zufrieden.

"Auf jeden Leute! Das wird der Kracher morgen, ich schwör's euch!" Ihr Schlagzeuger Toji, ein dünnes Haarband in seinen dunklen Haaren vergraben um die Mähne zu bändigen, trommelte ein schnelles Solo als Ausdruck seiner Freude auf seine Drums. Er hatte stechend grüne Augen und war im gleichen Alter wie Matt und Hiro.

"Wird schon Leute." sagte Matt ruhig und hockte sich nochmals auf den Boden zu seinen handgeschriebenen Notizen seiner Lieder. Die Musik war sein Ein und Alles. In ihr konnte er all das zum Ausdruck bringen, was er nicht auszusprechen vermag. Sie war sein Ventil für sein Innerstes.

Einen kurzen Moment zuckte Matt innerlich zusammen als eine alte Erinnerung hochkam beim Lesen der Zeilen. Er sah Mimi vor sich, es war einer ihrer großen Streits... wieder einer, in dem er keine Stellung zu seinen Gefühlen beziehen konnte. Sie weinte und keifte ihn an. Er stand stumm vor ihr und konnte sich nicht äußern. Er verließ den Raum und ließ sie wortlos zurück. Er schloss kurz seine Augen und schüttelte kaum merklich den Kopf.

"Hör auf damit..." flüsterte er sich selber zu und packte grob seine Notizen zusammen.

"Also Leute," setzte er an. "morgen ist es soweit. ich denke wir sind sehr gut vorbereitet. Geht früh ins Bett, keinen Alkohol..." er grinste zu seinem Freund Toji "und keine Frauen."

Toji grinste süffisant zurück und hob den Daumen hoch. "Na klar doch Chef."

"Kommen deine Freunde auch alle wieder?" Hiro sah Matt neugierig an während er seine Bassgitarre im Koffer verstaute.

Matt überlegte einen kurzen Moment. "Ja, ich denke es werden mal wieder alle dabei sein."

Toji horchte auf. "Was? Echt? Auch deine Ex? Meinst du das geht gut?"

Matt nickte sacht. "Ja, es ist schon eine Weile her. Das haben wir hinbekommen." Er lächelte leicht in sich hinein, als er daran dachte WIE sie es hinbekommen haben.

"Naja..." sagte Toji nun übertrieben nachdenklich. "Jetzt ist sie ja frei, richtig?" Er grinste frech übers ganze Gesicht und hoffte nicht übers Ziel hinaus geschossen zu

sein.

"Tu was du nicht lassen kannst. Aber du wirst dir die Zähne ausbeißen." gab Matt sicher zurück und machte sich auf zu gehen.

"Jungs... haltet die Klappe und raus hier." Hiro beendete damit die Diskussion über die Möglichkeit Mimi zu erobern und gemeinsam verließen sie die Lokalität.

Auf dem Nachhauseweg zückte Matt sein Handy. Es war tiefe Nacht geworden. Sein Weg war zum Glück nicht sehr weit bis zu seinem Apartment. Er tippte eine fixe sms in sein Telefon: "Denkt daran Leute, morgen, 20.00 Uhr, Konzert in der Nippon Bar. Ich zähl auf euch :)." Er wählte die Kontakte Tai, Sora, Joey, Izzy, Takeru und Kari aus und drückte auf senden. Als alle Nachrichten weg waren verschwand das Telefon wieder in seiner Tasche.

Kurz darauf war er zu Hause angekommen. Er warf seine Tasche in die Ecke, Jacke und Schuhen taten es ihr gleich. Er nahm sich aus seinem Kühlschrank ein kühles Bier und machte es sich auf seiner Couch gemütlich. Erneut nahm er sein Handy zur Hand.

"Kommst du morgen auch?" schrieb er und sendete den Text an Mimi.

Matt nahm einen großen Schluck aus seiner Flasche und legte für einen Moment den Kopf in den Nacken. Er streckte alle Glieder von sich aus und atmete einmal tief durch, als sein Handy auf seinem Bauch leise vibrierte.

"Gerne, wenn du mich dabei haben willst." kam als Antwort zurück. Matt grinste.

"Klar, warum nicht?" schrieb er umgehend.

Keine Minute später erschien die Antwort. "Naja, du weißt ja... ach ist egal. Ich freu mich! Schlaf gut und denk dran, lass das Bier im Kühlschrank und ab ins Bett. :D "

Erwischt dachte er sich und genehmigte sich einen weiteren kühlen Schluck und musste unweigerlich grinsen.

~~~~~

Es war 19.30 Uhr am Samstag in Tokio. Die Gruppe von Freunden hatte sich vor der Nippon Bar versammelt. Alle lachten fröhlich. Drei Leute fehlten noch, dann wollten sie in die Bar stürmen. Tai stand neben Sora und hielt sie sachte an ihrer Taille fest. Sie trug ein Shirt in orange mit buntem Printaufdruck und dazu eine Jeans. Die Farbe passte perfekt zu ihrer Haarfarbe. Ihre Haare trug sie heute offen. Tai war lässig in Shirt und Jeans gekleidet. Genauso Izzy und Joey, sie standen neben Sora.

Unruhig sah Tai auf seine Uhr. "Wo bleiben die denn nur wieder?"

Er sah auf und blickte zur Straße.

"Ganz ruhig, sie kommen bestimmt gleich Schatz." sagte Sora sanft und wollte ihm gerade einen Kuss auf die Wange geben als Tai sich von ihr los riss.

"Na endlich! Wo wart ihr so lange?!" Tai rannte seiner Schwester Kari und ihrem Freund Takeru entgegen.

Sora sah ihm betrübt hinterher. Joey, direkt neben ihr stehend, nahm vorsichtig ihre Hand und drückte sie. Er sah sie aufmunternd an. Sie erwiderte sein Lächeln schwach.

"Es tut mir ja Leid Brüderchen, aber ich brauch nun einmal einen Moment um mich zurecht zu machen, okay?" Kari befand sich im sanften Schwitzkastengriff ihres Bruders.

"Wehe wegen euch kriegen wir nur noch Plätze in den hinteren Reihen." Tai hob gespielt drohend seine Faust und lies seine Schwester dann los. Sie zupfte sich

umgehend ihre Haare wieder zurecht. Sie waren mit Spangen an den Seiten angelegt und hingen hinten lang herunter. Takeru nahm Kari bei der Hand und küsste sanft ihre Finger.

"Liebes, du siehst bezaubernd aus, daran kann auch dein Bruder nichts ändern." Er zwinkerte in die Richtung von Tai und alle lachten auf.

"Ja, ja... ist ja gut. Los rein jetzt." Tai nahm Sora bei der Hand und wollte reingehen als Kari ihn aufhielt.

"Moment, fehlt nicht noch Mimi?" sie sah fragend in die Runde. Keiner von ihnen hatte sie seit einer Weile gesehen. Sie hatte sich sehr zurück gezogen aus der Gruppe.

"Meinst du wirklich sie wird hier sein?" warf Izzy ein.

Ein Moment Ruhe herrschte.

"Ich denke eher nicht." sagte Joey etwas bedrückt.

"Naja, wir können es auch drinnen heraus finden. Los jetzt Leute." Und damit war das Thema für Tai beendet.

Die Freunde kamen gerade rechtzeitig rein, denn das Konzert von Matt begann. Er stand auf der Bühne und wirkte selbstbewusst und kraftvoll, als er seine Gitarre zum Klingen brachte und seine männliche Stimme erklang. Er trug ein enges Shirt in dunkelgrün sowie eine enge Jeans. Er betonte die muskulösen Stellen seines Körpers ganz genau. Lederarmbänder schlangen sich um seine Handgelenke und ein großer Ledergürtel zierte seine Hüfte. Die Mädchen in den ersten Reihen begannen zu kreischen und streckten die Hände nach ihm aus.

Matt's Musik war sehr reif geworden. Man sah ihm an wie viel Gefühl er in seine Texte steckte und wie sie jetzt all ans Tageslicht kamen.

Die Gruppe lauschte einigen Liedern und bewegte sich im Rhythmus der Musik als Kari einen Weg zur Bühne entdeckte um weiter vorne stehen zu können. Sie deutete allen mit ihrer Hand an, was sie vor hatte und ging voran. Ihre Freunde folgten ihr.

Weiter vorne dröhnte die Musik noch lauter aus den Boxen und die Bässe vibrierten in ihren Bäuchen. Die Stimmung unter den Gästen war euphorisierend und ansteckend. Die Lichter flackerten umher, die Menschen um sie herum waren ausgelassen und fröhlich.

Und da entdeckte Tai sie plötzlich.

Er tippte Izzy auf die Schulter, der ihm am nächsten stand und deutete links von sich an den Rand der Bühne ohne den Blick von eben jenem gefundenen Objekt abzuwenden.

Hinter einigen Besuchern hatte er Mimi entdeckt. Joey bemerkte den festgehefteten Blick seiner Freunde und folgte ihnen sogleich und reihte sich umgehend mit ein und musste unwillkürlich kräftig schlucken. Sie hatte Mimi eine lange Zeit nicht mehr gesehen und musterten sie nun genau.

Ihr Körper war wohlgeformt und sehr ansprechend verpackt. Sie trug eine Hotpants und ein funkelndes, ärmelloses Oberteil. Sie hatte lange schlanke Beine die durch ihre hohen Boots noch länger wirkten. Ihr Hintern wie auch ihre Brüste waren knackig eng gekleidet und verfehlten ihre Wirkung nicht. Sie trug ihr Haar zu einem lockeren Seitenzopf geflochten. Einige Strähnen fielen ihr ins Gesicht. Sie hatte sich hübsch

geschminkt und all ihre Vorzüge perfekt zur Geltung gebracht. Armreifen und Ketten zierten ihren Körper und bewegten sich schwungvoll bei ihren Bewegungen. Viele Umstehende beobachteten Mimi ebenso. Die Blicke reichten von begehrlischen Männeraugen die überlegten wie sie diese junge Frau eventuell Ansprechen sollten bis hin zu Frauenaugen, die sie abschätzend von oben bis unten musterten.

Mimi hatte ihre Augen geschlossen und bewegte sich fast hypnotisch im Rhythmus der Musik. Sie ließ ihre Hüften kreisen, hob ihre Arme in die Luft und hielt in einer Hand eine Flasche kühles Bier fest umschlungen. Man konnte sehen wie sie lauthals die gerade gesungenen Texte mitsang und völlig aufging in der Musik.

"MIMI!" rief Kari plötzlich und das Schauspiel war für die Jungs beendet. Schuldbewusst drehte sich Tai wieder zu seiner Freundin und lächelte sie sanft an. Sie hatte Mimi nicht gesehen und ihr Blick war die ganze Zeit auf die Bühne gerichtet während sie sich zaghaft zu den Klängen bewegte.

Kari ging auf ihre alte Freundin zu. Beide sahen sich einen kurzen Moment freudig an, ein Lächeln breitete sich auf ihren Gesichtern aus und sie nahmen sich umgehend in die Arme. Ohne zu Fragen nahm Kari Mimi an die Hand und zog sie mit in die Runde.

"Wow, du bist ja auch hier." schrie ihr Joey halb ins Ohr, als sie ihn herzlich mit einer Umarmung begrüßte. Er bekam einen leichten roten Schimmer auf den Wangen als er spürte wie fest Mimi ihn drückte.

Mimi umarmte all ihre Freunde herzlich, viel zu lange hatte sie alle nicht mehr gesehen. Auch Tai, mit dem sie ja sonst öfter aneinander gerasselt war, nahm sie herzlich in die Arme. Er erwiderte die Umarmung genauso.

"Toll dich zu sehen." sagte er ihr liebevoll und ließ sie dann los. Trotz der hohen Schuhe war Mimi immer noch ein Stück kleiner als er. Tai musterte Mimi nochmals erneut von oben bis unten und hob dann grinsend einen Daumen hoch. Sie grinste zurück und legte ihre Hände in die Hüften, um sich einmal im Kreis zu drehen. Er wünschte sich insgeheim, das auch Sora sich mal so heraus putzen würde für ihn. Aber solch knappe Kleidung war nichts für sie.

Nun stand Mimi vor Sora. Das Verhältnis zwischen ihnen war immer noch komisch. Seit der Trennung von Matt haben beide kein Wort mehr miteinander gesprochen. Aber Mimi überlegte nicht lange, ging einen Schritt auf sie zu und nahm sie fest in ihre Arme.

"Du hast mir gefehlt." sagte sie ihr umgehend und drückte Sora ein Stück fester als die Anderen.

"Du mir auch." erwiderte Sora sofort und wollte Mimi in diesem Moment nicht mehr loslassen. Sie fragte sich in diesem Moment, ob sie ihre beste Freundin vielleicht wieder zurück hatte. Sie würde auf jeden Fall die Chance ergreifen und versuchen mit ihr heute noch ins Gespräch zu kommen.

Das Konzert war vorbei.

Die letzten Töne waren erklingen, die letzten Worte gesungen. Matt, Hiro und Toji verbeugten sich mit einem breiten Lächeln und klatschenden Händen vor ihrem Publikum.

"Danke Leute. Es war großartig mit euch! Bis zum nächsten Mal und kommt gut nach Hause!" sprach Matt schnell atmend in sein Mikrofon bevor er von der Bühne ging. Natürlich hatte er während des Auftritts seine Freunde entdeckt. Er ging mit seinen

Bandkollegen von der Bühne runter und geradewegs zu ihnen hin.

"Hallo Leute. Schön das ihr hier seid." sagte Matt und wischte sich mit einem zugeworfenem Handtuch von Hiro die Stirn ab. Toji reichte ihnen Wasserflaschen. Matt nahm umgehend einen großen Schluck aus seiner. Sein Atem ging immer noch tief und schnell.

Ohne große Umschweife kamen alle auf Matt, Hiro und Toji zu und umarmten sie zur Begrüßung.

"Gott seid ihr nass... ist ja eklig" sagte Kari übertrieben angeekelt und grinste dann.

"Na warte..." grinste ihr Hiro entgegen und streckte seine Hände bedrohlich schnell nach Kari aus.

"Wage es ja nicht..." sie erhob abwehrend ihre Hände und machte dann auf dem Absatz kehrt. Sofort setzte Hiro ihr nach und rief ihr hinterher: "Ich krieg dich!"

Beide lachten laut und spielten ihr kleines Katz und Maus Spiel.

Sie alle kannten Matt's Bandkollegen sehr gut, waren sie doch auch häufig bei den Proben dabei. Kari war wie eine kleine Schwester für alle geworden und es herrschte ein sehr vertrauter Umgang untereinander.

Dann war Mimi an der Reihe. Sie war die letzte, hielt sich bewusst etwas mehr im Hintergrund und ließ den anderen den Vortritt bei der Begrüßung. Einen kurzen Moment beschlich sie ein Gefühl der Unsicherheit in ihrer Magengegend.

"Hey Mimi!" rief Toji als er sie entdeckte. Er kam mit einem großen Lächeln auf sie zu und ohne Umschweife nahm er sie fest in seine Arme. Sie umschloss seine großen breiten Schultern und spürte unter dem nassen Shirt jede seiner Muskelfasern. Er legte seine Hände an ihre Oberarme und schob sie wieder ein Stück weg.

"Man, dann hab ich doch richtig gesehen. Die Granate vorne an der Bühne warst du!" stellte er grinsend fest und ließ seinen Blick fest auf sie gerichtet.

Mimi sah ihn herausfordernd an und verzog ihre Lippen zu einem frechen Lächeln.

"Danke." säuselte sie süßlich und löste sich ohne ein weiteres Wort aus seinem Griff.

"Aber Vorsicht mein Lieber." Mimi zwinkerte ihm zu und ging dann zu Matt. Toji blieb stehen und sah ihr hinterher. Seine Augen hefteten sich auf ihren Hintern, der sich bei jedem Schritt schwungvoll hin und her bewegte. Er biss sich auf die Unterlippe und zog zischend Luft zwischen seinen Zähnen ein.

"Hallo Matt." Mimi stand nun vor ihrem ehemaligen Partner. Er sah sie mit seinen Augen durchdringend an. Keiner sagte ein Wort. Für alle war klar, es war das erste Mal seit der Trennung, dass sie sich wiedersahen und keine wusste so recht, wie sie miteinander umgehen würden. Die Luft war zum zerreißen gespannt, alle Augen auf sie gerichtet.

"Hi." gab er einsilbig zurück. Er schien einen kurzen Moment zu überlegen nahm sie aber dann doch in seine Arme und begrüßte sie so, wie die anderen auch. Seine Lippen lagen an ihrem Ohr, abgewandt von den anderen.

"Du siehst gut aus." flüsterte er ihr leise zu und lächelte. Seine Hände strichen sanft über ihren Rücken. Mimi schloss ihre Augen. Sie spürte seinen warmen Atem an ihrem Ohr und eine Gänsehaut überkam sie. Ihre Armen schlangen sich eng um ihn und sie atmete tief durch. Erleichterung machte sich in ihr breit.

"Danke..." erwiderte sie hauchend und ließ dann von ihm ab. Beide lächelten sich an und ein stummes Aufatmen ging durch die Gruppe der Freunde. Die Stimmung entspannte sich merklich.

"Hey Mimi, cool das du auch hier bist!" sagte nun auch Hiro, der von seiner Jagd auf

Kari wieder zurück war. Er nahm sie ebenso in die Arme und begrüßte sie freudig.

Matt deutete mit einer Hand zur Bar, winkte dem Barkeeper zu, zeigte auf seine Freunde und dieser verstand. Mehrere Flaschen sammelten sich auf der Theke als die Freunde kamen und sich jeder ein kühles Getränk nahm. Die Stimmung war ausgelassen, alle erzählten und lachten.

Sora saß auf einem Barhocker, Tai stand hinter ihr und erzählte angeregt mit Matt. Sein Körper war abgewandt von ihr. Sie hatte ihr Gesicht auf ihrer Hand abgestützt und lauschte abwesend dem Gespräch der Beiden. Takeru sowie Kari standen an der Theke, die Hände fest ineinander geschlungen und nur Augen füreinander. Joey und Izzy unterhielten sich angeregt mit Hiro und Toji. Sie tauschten sich aus über ihre Arbeit und ihr Studium. Alle waren ausgelassen, und nippten hin und wieder an ihren Getränken.

Mimi beobachtete das Treiben mit viel Freude und nahm einen großen Schluck aus ihrer Flasche. Plötzlich gesellte sich Sora zu ihr. Sie konnte bei dem Gespräch der beiden Jungs nicht wirklich mitreden und entschied sich einen Schritt auf ihre Freundin zuzugehen.

"Ein tolles Konzert, nicht wahr?" Begann Sora das Gespräch. Nervös drehte sie ihre Flasche zwischen ihren Händen hin und her.

Mimi nickte ihr zustimmend zu. "Ja, es war Klasse. Wie früher. Er hat es nicht verlernt." sagte sie lächelnd und nippte wieder an ihrem Bier.

"Mimi..." Sora begann und stockte wieder sofort. Sie wusste nicht so recht wie sie sagen sollte, was ihr auf dem Herzen lag. Sie knibbelte langsam das Etikett der Flasche ab und sah zu Boden.

Mimi sah sie fragend an, lächelte sanft und legte ihr eine Hand an den Oberarm.

Sora schaute auf und blickte in verständnisvolle Augen.

"Mimi, wo warst du so lange?" platzte es plötzlich aus ihr heraus. Sie sah ihr gegenüber mit festem Blick an.

Mimi, das Lächeln aus dem Gesicht verschwunden, antwortete nicht sofort.

"Sora... ich konnte damals nicht... ich..." Sie hielt kurz inne bevor sie weiter sprach. "ich brauchte Zeit für mich, verstehst du? Ich wusste, wenn ich viel Kontakt mit euch suchen würde, wären überall mitleidige Blicke gewesen. Traurige Augen die mich ansehen und durchbohren würden. Und das konnte ich nicht." Sie machte eine Pause und trank erneut einen Schluck.

"Aber, wir wären alle für dich da gewesen..." setzte Sora an doch Mimi unterbrach sie.

"Sora, es ist alles gut. Es war so genau richtig für mich. Und nun bin ich ja wieder hier, nicht wahr?" Sie setzte ein fröhliches Lächeln auf und sah ihre Freundin an.

Ohne ein weiteres Wort warf sich Sora um Mimi's Hals und hielt sie ganz fest.

"Du hast mir gefehlt." kam es leise von ihr und Mimi spürte sofort den Kloß in Sora's Hals.

"Ja, du mir auch." gab sie sanft zurück und drückte ihre Freundin fest an sich.

"Hey, ich will euch zwei nicht unterbrechen, eine Lesbenshow ist sicher reizvoll. Aber wenn ihr fertig wärt bräuchten wir mal eure Aufmerksamkeit!" Toji rief Sora und Mimi in das Hier und Jetzt zurück. Sora sah verlegen drein als sie sich von Mimi löste.

Mimi drehte sich kokett grinsend zu Toji und sah ihm in seine dunkelgrünen Augen. Sie spürte wie ein kleines Knistern zwischen ihren Blicken hin und her flog. Aber so

leicht würde sie es ihm nicht machen sie um den Finger zu wickeln. Hatte sie doch eine wesentlich vielversprechendere Option offen.

Tai ergriff das Wort. "Wir wollten über Izzy's Party in zwei Wochen sprechen. Unser guter Izzy wird nun auch wieder ein Jahr älter und ich denke, dass sollte groß gefeiert werden." Er hob seine Flasche in Izzy's Richtung hoch. Angesprochener schwieg und lächelte. Tai war schon immer derjenige, der das Wort ergriff in der Runde und er war gar nicht böse darüber.

"Wir finden uns alle bei Izzy zu Hause ein, so ab 20 Uhr denke ich." kurz fragend sah er besagtes Geburtstagskind an. Dieser nickte ihm grinsend entgegen und Tai sprach weiter. "Also, 20 Uhr, bei Izzy. Das wird ne fette Party." Er grinste in die Runde und alle erhoben für ein Prost ihre Flaschen.

"Sora," setzte Mimi an. "wollen wir uns die Tage in der Stadt treffen und uns was Schönes für die Feier kaufen? Nur wir zwei? Dann können wir mal wieder reden wenn du magst." Mimi spürte das ihre gerade wieder erwachte Vertrautheit und Freundschaft noch auf dünnem Eis lag. Doch sie brauchte sich keine Sorgen zu machen. Sora lächelte sie glücklich an und nickte.

"Gerne. Ich schreibe dir einfach wenn ich Zeit habe, okay?" Sie lächelte Mimi an und beide stießen ihre Flaschen zusammen um auf einen schönen und langen Abend anzustoßen.

## Kapitel 4: - Kapitel 4 -

Wie weit kann ich gehen?

- Kapitel 4 -

Es war schon spät in der Nacht nach dem Konzert, als die Gruppe langsam entschied sich aufzulösen. Es wurden viele Flaschen geleert, viele Neuigkeiten ausgetauscht und alte Freundschaften sind wieder aufgelebt.

Alle umarmten sich herzlich zum Abschied und verstreuten sich allmählich in alle Richtungen.

"Ich melde mich bei dir, versprochen." sagte Sora sanft als sie Mimi verabschiedete. Diese nickte und drückte ihre Freundin nochmals an sich heran. Sie hatte entschieden diese Freundschaft nicht noch einmal aufs Spiel zu setzen. Sie freute sich schon auf ihr erneutes Treffen. Nur zu zweit.

Matt stand nun erneut vor Mimi und zog sie umgehend an sich heran.

"Ich schreibe dir wieder." raunte er ihr leise ins Ohr. Immer wieder schaffte er es ihr eine Gänsehaut zu verschaffen. "Ich will, dass du nächstes Mal einen Zopf trägst. Das steht dir gut." sagte er mit einem Lächeln im Gesicht. Als sie sich lösten sahen sie sich stumm in die Augen. Mimi nickte kaum merklich und zwinkerte Matt so zu, dass nur er es sehen konnte.

Mimi machte sich langsam auf den Heimweg. Sie ging alleine in die Nacht hinein. Ihre Schuhe klackerten bei jedem Schritt in die Stille. Jetzt, wo keiner mehr bei ihr war und sie Zeit hatte den Abend Review passieren zu lassen hing sie ihren Gedanken nach.

Es war schön sie alle wieder zu sehen. Tai und Sora waren ein schönes Paar. Auch wenn sie etwas verhalten wirkten. Sie musste unbedingt beim Einkaufen erfragen, wie es so lief. Ihr war auch aufgefallen wie gut sie alle aussahen. Sie waren so erwachsen und reif geworden. Man sah es an ihren Gesichtern, ihren Augen... sie sah es an seinem Körper.

Mimi blieb augenblicklich stehen. Sie wunderte sich über ihre eigenen Gedanken aber konnte sie letztendlich nicht abstreiten. Sora hatte verdammtes Glück. Sie schien nicht nur ihr Glück mit Tai gefunden zu haben, nein, er war auch sehr ansehnlich geworden. Sportlich war er schon immer aber jetzt... ihr war aufgefallen wie definiert und trainiert er war. Doch bevor sie diese Gedanken vertiefen konnte ertönte eine ihr bekannte Stimme hinter ihr.

"Hey Kleines, warte!" Mit einem mulmigen Gefühl drehte Mimi sich um. Toji lief aus dem Dunkel hinter ihr auf sie zu. Sofort entspannte sich ihre Magengegend.

"Mensch, du warst so schnell weg. Ich musste echt rennen um dich einzuholen." Er hielt sich schnaufend seine Hüfte als er vor ihr stehen blieb und etwas in die Knie ging.

"Nun hab ich Seitenstechen." stellte er genervt fest.

Mimi musste unweigerlich kichern. "Was willst du Toji? Wieso gehst du nicht nach Hause?" sie bückte sich etwas runter und sah ihn fragend an.

"Ich muss eh ein Stück in diese Richtung und ich dachte mir... so ein hübsches Ding wie du, dass kann unmöglich alleine nach Hause gehen. Das ist zu gefährlich. Also habe ich

entschieden dich noch ein Stück zu begleiten." Er grinste Mimi frech an, als er sich aufrichtete.

"Und du meinst, du darfst mich einfach so begleiten?" Sie sah ihn herausfordern an. Toji's provokativer Blick traf Mimi's. Eben jene war fasziniert von seinen grünen Augen, die so klar und durchdringend ihren begegneten. Toji hielt dem Blick von Mimi wacker stand als diese plötzlich den Kopf von ihm weg drehte und weiter ging.

"Na dann komm, ich will noch vor dem Sonnenaufgang zu Hause sein." sagte sie lächelnd.

Toji grinste über beide Ohren und ging siegessicher neben ihr her.

"Du hast wirklich gut ausgesehen heute." unterbrach Toji die Stille der Nacht. Er musterte Mimi von der Seite und erkannte ein Lächeln auf ihren Lippen.

"Danke, du auch." Sie sah ihn bewusst nicht an.

Mimi rief sich den Moment in Erinnerung, als er sie von der Bühne aus angrinste. er hatte immer ein freches Lächeln im Gesicht, wenn er sie ansah. Toji trug heute ein schwarzes Shirt mit einem Bandlogo. Dazu eine zerrissene Jeans die, man musste es zugeben, ihm unglaublich gut stand. Sie spürte seinen Blick auf ihr und wusste genau was er wollte. Sie rang mit sich, ob sie ihm geben sollte, was er begehrte. Sie genoss gerade mehr das Spiel zwischen ihnen.

"Hehe," Toji lachte "ja, die Mädels fliegen schon auf mich." er sprach sehr überzeugt von sich.

"Ja, das habe ich gesehen." sagte Mimi etwas kühl.

Toji horchte auf.

"Was denn Kleines, eifersüchtig?" Er sah sie herausfordernd an und immer noch sah Mimi ihn bewusst nicht an.

Sie lachte leise auf und schüttelte den Kopf.

"Mitnichten mein Lieber." säuselte sie zart und drehte dann ihren Kopf in seine Richtung. Sie durchdrang ihn mit ihren braunen Augen. Er sah ihren wachen und aufmerksamen Blick und verlor sich fast darin.

Toji hielt es nicht mehr aus. Er packte Mimi ohne Vorwarnung an ihrem Handgelenk, zog sie zu sich heran und schlang seinen freien Arm um ihre Taille. Ihre freie Hand legte Mimi augenblicklich auf seine Brust.

"Toji...?" sie sah ihn mit großen fragenden Augen an. Sie versuchte sich aus der Umarmung zu befreien und machte kleine Schritte rückwärts. Doch er ließ sie nicht los. Toji ging mit ihr mit und hielt sie dabei weiterhin fest an sich gedrückt. Mimi spürte eine Häuserwand, die sich an ihren Rücken drückte. Sie sah sich kurz um und merkte, dass sie fast zu Hause war.

"Meinst du nicht, wir sollten endlich mit den Spielchen aufhören Kleines?" Toji kam ihrem Gesicht sehr nah. Seine Augen sahen sie verzehrend an. Sie spürte seinen warmen Atem auf ihrer Haut. Ihre kleine Härchen stellten sich umgehend auf. Seine tiefe männliche Stimme ging ihr durch Mark und Bein und sie sah ihn direkt an.

"Toji, ich denke nicht, dass dies hier gut wäre." Mimi flüsterte fast. Sie musste sich eingestehen ihm nicht so gut widerstehen zu können wie gedacht. Diese Augen...

Er kam ihr noch ein Stück näher. Ihre Nasenspitzen berührten sich.

"Nein?" Toji grinste sie selbstbewusst an. Er schloss seine Augen und wollte gerade seine Lippen auf ihre legen als Mimi ihn mahnend ansprach. Sie schien für einen Moment ihren inneren Widerstand gefunden zu haben.

"Toji." Ihre Stimme klang für den Bruchteil einer Sekunde fest. "Bitte, nicht." flüsterte sie im nächsten Augenblick fast wieder.

Seine hellen Augen nahmen sie völlig ein, sie hatte doch mehr Schwierigkeiten als gedacht sich gegen seinen Charme zu wehren.

Er ließ ihr Handgelenk los und legte seine Hand an ihre Wange. Toji strich ihr sanft über ihre weiche Haut. Er wollte sie schon immer mal so berühren. Bestimmt war ihr ganzer Körper so weich und zart. Er wollte es unbedingt herausfinden.

Ohne nochmal zu zögern verschloss er ihre Lippen mit den Seinen. Mimi erschrak im ersten Moment ein wenig über die Furchtheit ihres Gegenübers, ließ sich dann aber auf den Kuss ein. Toji küsste sehr fordernd, sehr bestimmend. Er küsste sie beinahe um den Verstand.

Mimi legte eine Hand in seinen Nacken und zog ihn etwas fester an sich heran. Er schmeckte sehr gut, er roch wahnsinnig verführerisch. Er war dabei ihre Sinne zu benebeln.

Dann stupste Toji fordernd mit seiner Zungenspitze an ihre Lippen. Umgehend ließ Mimi ihn gewähren. Ihre Zungen tanzten umeinander, spielten frech miteinander.

Toji war entfacht von Leidenschaft und wollte sie nun voll und ganz. Er hatte große Probleme sich zu beherrschen und sie nicht hier und jetzt sofort auf der Straße zu nehmen.

Seine Hand an ihrem Rücken wanderte weiter abwärts während des Kusses und schob sich langsam unter ihr Oberteil. Er spürte ihren leicht zitternden Körper und ihre unsagbar weiche Haut. Sie hatte eine leichte Gänsehaut was ihn nur noch mehr erregte. Toji drängte sich enger an sie heran und Mimi spürte umgehend was für eine Wirkung sie auf ihn hatte. Sie konnte deutlich seine Erregung in der Hose spüren. Sie empfand dieses Gefühl als sehr anregend.

Schwer atmend löste sich Toji von Mimi's Lippen um Luft zu holen. Beiden sahen sich begierig an als er seinen Kopf senkte und sich ihrem Hals widmete.

Mimi legte den Kopf in den Nacken und schloss ihre Augen. Es fühlte sich unbeschreiblich gut an. Sie stöhnte wohligh auf, als Toji ihr in den Hals biss, dieser wiederum erwiderte diese Regung mit einem frechen Grinsen.

Doch plötzlich riss Mimi die Augen auf.

Schlagartig war ihre Lust verklungen als Matt vor ihren Augen aufblitzte. Sie musste unweigerlich an damals denken, als sie noch ein Paar waren. Genauso standen sie damals in ihrer Wohnung. Er nahm sie an diesem Abend wieder voller Begehrt und Leidenschaft. Die Gefühle kamen schlagartig wieder auf, ohne, dass sie es kontrollieren konnte.

Ohne Vorwarnung packte sie Toji bei den Händen und drückte ihn von sich.

Er stand vor ihr, schwer atmend und fragend blickend.

"Was ist los Kleines? Willst du lieber reingehen?" er versuchte seine aufkommende Unsicherheit mit einem Grinsen zu überspielen.

Mimi stand nur da. Ihr Atem ging tief und schwer.

"Toji... ich kann... ich kann das nicht.... es tut mir leid..." Sie sah ihn nicht an. Schuld bewusst und verzweifelt sah sie zu Boden. Wieso jetzt? Wieso? Sie verstand sich selbst nicht.

"Ich versteh nicht..." kam es zögerlich von Toji.

"Ich mag dich Toji, wirklich. Ich mag dieses anregende Spiel zwischen uns... aber.... es geht einfach nicht..." sie blickte nun zu ihm auf und entschuldigende Augen trafen

seine.

"Hast du einen anderen?" Toji war schon immer sehr direkt und nahm kein Blatt vor dem Mund.

"Weißt du... nein... eigentlich nicht..."

"Eigentlich?" er hob eine Augenbraue fragend nach oben.

"Es ist kompliziert... aber ich kann einfach nicht... Bitte..." Mimi sah ihn nun flehend an und Toji ließ seine Hände sinken.

"Man.... Kleines... du machst mich fertig..." Er verschränkte seine Hände hinter seinem Kopf und ging einige Schritte von ihr weg.

Mimi stand stumm an der Wand und schlang ihre Arme um ihren Oberkörper.

"Es tut mir Leid... Wirklich..." Sie ging tapfer einige Schritte auf Toji zu.

"Schon gut." sagte er wieder gewohnt lächelnd. "Wenn, dann sollst du es ja auch wollen." sagte er nun sanft zu ihr und strich ihr über die Wange.

"Danke für dein Verständnis." sie lächelte ihn mit aller Kraft an.

"Übrigens wohn ich da vorne, also geh ich jetzt lieber rein." Mimi blickte kurz in die Richtung ihrer Wohnung und sah dann erneut zu Toji.

Dieser schloss sie ohne Vorwarnung in eine Umarmung.

"Schon in Ordnung, geh. Aber irgendwann holen wir das nach, okay?" er flüsterte ihr sachte ins Ohr, entlockte ihr erneut eine Gänsehaut und brachte sie zu einem ehrlichen Lachen.

"Versprochen." sagte sie süßlich, drückte ihm einen Kuss auf die Wange und verabschiedete sich von ihm.

Toji blieb vor ihrem Haus stehen, bis sie drinnen war. Ein letztes Mal winkten sie sich zu und dann machte er sich langsam auf den Heimweg.

"Oh man..." seufzte er sich selber zu und strich sich gedankenverloren über die eigenen Lippen.

Mimi lehnte sich, kaum in ihrer Wohnung angekommen, an ihre Wand. Langsam ließ sie sich auf den Boden gleiten. Sie umschlang ihre Beine mit ihren Armen, bettete ihren Kopf auf ihre Knie.

Mimi war vollkommen verwirrt.

Was sollte das bloß? Sie kniff ihre Augen fest zusammen und legte eine Hand an ihre Stirn. Es sollte aufhören. Sofort. Sie wollte daran nicht denken.

Die Trennung war nun bald ein Jahr her. Sie und Matt trennten sich im Gutem aber mit viel Unausgesprochenem. Ihre Beziehung war nicht immer einfach. Es war nicht leicht mit Matt über Gefühle oder Probleme zu reden. Er verschloss sich immer wieder, vergrub sich lieber in seiner Musik. Mimi begann selber irgendwann zu verstummen, nicht mehr nachzufragen. Innerlich zerriss es sie fast immer wenn sie den Tränen nahe war, weil sie sich wieder stritten, er verstummte oder nichts sagend den Raum verließ. Eines Tages kam es zum Bruch. Sie merkten sie kamen nicht weiter und so gut sie sich auch in manchen Punkten taten, es ging einfach nicht.

Die leidvollen und mitleidigen Blicke ihrer Freunde ertrug sie damals nicht. All die Augen, die sie angesehen hätten als wollten sie "Es tut mir leid für dich, was ist denn nur passiert?" sagen. Sie hatte aufgehört ihre Gefühle immer frei heraus zu tragen. Sie arrangierte sich damit sie in sich einzuschließen und in Ruhe zu lassen.

Und nun kamen sie plötzlich wieder hoch. Und dann ausgerechnet in so einer Situation. Sie begriff es einfach nicht. Toji war nett, echt witzig und sehr attraktiv. Es

hätte sehr schön werden können mit ihm dachte sie sich. Und doch... es ging nicht. Mimi hatte sich mit der Zeit eine Mauer aufgebaut um jegliche Gefühle, die sie verletzen könnten, von sich fern zu halten. Sie ließ sich auf keine Beziehung mehr ein. Sie wollte keine Gefühle mehr. Keine Sehnsucht, keine Verzweiflung... keine Liebe. Es tat nur weh.

Das Arrangement mit Matt war dementsprechend genau das, was beide wollten. Komplette Unverbindlichkeit und Spaß ohne Verpflichtungen. Sie kannten sich durch ihre vorangegangene Beziehung in- und auswendig, wussten genau was der andere mochte und wie sich zu unglaublichen Höhepunkten treiben konnten. Es machte alles so einfach. Das gelegentlich aufkommende stechende Gefühl dabei unterdrückte sie jedes Mal erfolgreich. Sie dachte auch nie weiter darüber nach. Doch gerade kam es wieder auf. Was soll dies nur bedeuten?

Mimi konnte spüren, dass sie gegen die aufkommenden Tränen nicht mehr ankam. Ein dicker Kloß steckte in ihrem Hals, sie schluckte schwer und langsam kullerten stumm die ersten Tränen ihre Wangen hinab. Sie wollte das nicht, sie hasste es plötzlich anzufangen zu weinen und konnte es dennoch gerade nicht steuern. Sie vergrub ihr Gesicht auf ihren Knien und weinte herzerreißend los. All die unbeantworteten Fragen und Gefühle, all der Schmerz der sich in ihr angestaut hatte kamen für einen kurzen Moment an die Oberfläche und versuchten aus ihrem Inneren zu verschwinden.

## Kapitel 5: - Kapitel 5 -

Wie weit kann ich gehen?

- Kapitel 5 -

Es war noch eine Woche Zeit bis zur Geburtstagsfeier von Izzy.

Mimi und Sora schlenderten Arm in Arm durch die belebte Innenstadt. Die Sonne brannte heute wieder erbarmungslos vom Himmel. Mimi trug als Schutz einen großen Sonnenhut, ihre Haare wellten sich offen ihren Rücken hinunter und sie versteckte ihre hübschen Augen unter einer großen Sonnenbrille. Ein zierliches, enganliegendes Kleid in weiß mit Punkten schmiegte sich an ihren Körper und ließ sie wahrlich perfekt aussehen. Zarte Sandalen hatte sie an ihren Füßen, eine große Tasche in ihrer Hand. Sora trug einen wallenden Maxirock sowie ein ärmelloses Top. Es war im Nacken mit einer Schleife zusammen gebunden. Ihr Haar lag offen und geglättet. Es reichte ihr bis knapp an die Schultern. Auch sie trug feine Sandalen bei der Wärme sowie eine Sonnenbrille.

"Los, lass uns da mal rein schauen." Mimi sprach euphorisch und zog Sora ohne ein Antwort abzuwarten in das nächstgelegene Geschäft. Die Luft war angenehm klimatisiert als sie eintraten und für einen Moment stießen beide einen erleichterten Seufzer aus.

Sie schlenderten freudig durch die Reihen und zogen hier und da ein Kleidungsstück von der Stange. Sie berieten sich kichernd darüber, um es dann wieder zurück zu hängen.

Dann blieb Mimi vor der Abteilung mit den Kleidern stehen.

"So Sora, auf geht's. Das wäre doch gelacht wenn wir hier nichts finden würden." Sie grinste übers ganze Gesicht und man konnte sehen wie ihre Augen strahlten bei den Anblick der vielen Kleider.

Ihre Freundin nickte ihr vielsagend zu und gemeinsam erkundeten sie die große Auswahl.

Schlussendlich hatte jede von ihnen ein Kleid im Arm und so zogen sie erst einmal in die Garderobe um sich umzuziehen.

"Hey Mimi." Sora versuchte aus ihrer Kabine heraus nicht so laut zu sprechen. Es sollte sie ja nicht jeder hören.

"Was ist?" fragte ihre Freundin und man hörte wie sie sich ihrer Kleidung entledigte.

"Arbeitest du immer noch nebenbei als Model?" Sora war neugierig, was ihre Freundin die Zeit über getrieben hatte.

"Jap. und es macht immer noch großen Spaß. Auch wenn es manchmal echt viel Zeit frisst." Ein kleiner Seufzer kam von ihr, während sie hörbar den Reißverschluss eines Kleidungsstückes zuzog.

"Fertig. Du auch?" Rief Mimi und trat aus ihrer Kabine hervor.

Sie hatte sich für ein rotes Kleid entschieden, etwas höher als knielang. Es war aus leichtem Stoff und trägerlos. Eine wunderschöne neckische Schnürung zierte die Rückseite des Kleides und endete an ihrem Steißbein in einer großen Schleife.

Sora trat ebenfalls heraus. Ihre Auswahl fiel auf ein gelbes Kleid, in etwa die gleiche Länge wie Mimi's. Es hatte normale Träger mit Blüten als Aufdruck. Auch dieses war

aus einem leichten Stoff und umspielte charmant Sora's Figur.

"Na, was meinst du?" Mimi nahm ihre Freundin bei der Hand und sie standen sich im Spiegel lachend gegenüber.

"Ich denke das geht, oder?" Sora wirkte etwas verunsichert. Fast schüchtern.

"Na und ob das geht. Tai wird es lieben." Mimi strahlte ihre Freundin an, doch als sie ihr betrübtes Gesicht in diesem Augenblick bemerkte wurde sie still.

"Sora?" Mimi fragte zögerlich und legte Sora eine Hand auf die Schulter.

"Es ist nichts, schon gut." Ihre Freundin rang sich zu einem Lächeln durch, welches durch und durch gespielt war. Mimi schien dies zu bemerken und ergriff energisch Sora's Hand.

"Komm, lass uns die Kleider nehmen und dann ein Eis essen gehen, okay? Keine Wiederrede. Und dann sagst du mir, was dich bedrückt." Sie sah in die traurigen Augen ihrer Freundin und nahm sie umgehend in den Arm.

"Okay." Sora ergab sich widerstandslos ihrem Willen.

Sie kauften die Kleider und verließen das Geschäft wieder. Umgehend steuerten sie die nächste Eisdiele an, suchten sich einen etwas ruhigeren Platz und bestellten sich einen großen Eisbecher.

Dazu gab es bei der Wärme ein kühles Wasser für Sora sowie eine kalte Cola für Mimi.

"So, nun sprich Sora. Was ist los?" Mimi sah ihre Freundin durchdringend an und nippte an ihrem Glas.

Sora atmete einmal tief durch. Ihr Blick schweifte für einen Moment in die weiter Ferne bevor sie anfang zu reden. Sie berichtete ihrer Freundin von ihrem Kummer mit Tai. Sie schüttete ihr Herz aus, als wenn sie nie eine längere Funkstille zwischen sich gehabt hätten. Es tat Sora so gut sich mit ihrer besten Freundin wieder austauschen zu können.

"Mimi, wir sind nicht mehr das, was wir einst waren. Wir haben..." sie stockte einen Moment. "Also... es gab schon lange keinen... na du weißt schon... wir haben schon länger keinen Sex mehr gehabt. Ich glaube er findet mich nicht mehr so hübsch wie früher." Sora ließ betrübt ihren Kopf sinken. Sie beachtete das vor ihr stehende Eis kaum.

Mimi nahm nachdenklich einen Löffel der kalten Speise bevor sie sprach.

"Sora... du musst auf dein Herz hören bei der ganzen Sache. Liebst du Tai noch?" Sie fragte sie ganz unverblümt.

Sora antwortete nicht sofort. Und erschrak selbst ein wenig darüber.

"Nun, ja, ich denke schon das da noch Gefühle sind. Nur weißt du.... ich habe das Gefühl der Kampf ist so gut wie verloren. Wir treten so unglaublich stark auf der Stelle. Wir sind so festgefahren."

Beide schwiegen einen Moment.

"Mimi, wie hast du das damals geschafft?" Sora sah ihrer Freundin direkt in die Augen und sah wie sich ihr Blick für den Bruchteil einer Sekunde veränderte. Von herzlich und sanft zu gebrochen und hilflos.

"Du meinst damals, nach der Sache mit Matt?" Sie wählte ihre Worte mit Bedacht und nahm erneut einen Schluck ihrer Cola. Sora begann nun ihr schon leicht geschmolzenes Eis zu essen.

"Ja, wie hast du das geschafft? Wir konnten uns nie darüber austauschen. Und ihr wart immerhin vorher auch miteinander befreundet." Sora sah ihre Freundin mit Neugier an.

"Weißt du, irgendwann waren wir an einem Punkt an dem wir gemerkt haben dass es

nicht mehr geht. Wir mussten uns eingestehen, dass der Versuch gescheitert war. Und dann gingen wir jeder wieder seine Wege." Mimi schluckte bei dem Gedanken daran. Sie wollte nicht darüber reden und erst recht nicht daran denken.

"Und ihr habt euch erst beim Konzert wieder gesehen? Ihr hattet einen guten Kontakt muss ich sagen. Wir waren alle sehr überrascht wenn ich das so sagen darf." Sora nahm einen großen Löffel Eisspeise und schob ihn sich in den Mund. Sie liebte das kühle Gefühl auf ihrer Zunge.

Mimi nickte mit einem Lächeln. "Ja, da haben wir uns wiedergesehen. Es klappt ganz gut denke ich. Manchmal ist der Schritt verschiedene Wege zu gehen schwer, aber nötig." Mimi nahm auch einen vollen Löffel in den Mund. Sie hoffte so nicht mehr so viele reden zu müssen.

"Ich bin mir so unsicher Mimi..." zum Glück kam Sora wieder auf ihre Problematik zurück. Mimi atmete innerlich erleichtert auf.

"Sora... ich will dir nichts raten, was du später bereust. Werde dir klar darüber, was du für die Zukunft willst. Was wünschst du dir für dich? Das alleine ist es, was zählt. Und wenn du merkst das es so nicht weiter gehen kann und trotz Gespräche sich die Situation nicht ändert... naja, dann denke ich ist klar, was du machen solltest." Mimi sah ihre Freundin nachdenklich an.

"Aber wie gesagt, das ist meine Meinung dazu. Ich sage nicht, dass sie richtig ist. Aber hör in dich hinein, okay? ich meine..." Mimi unterbrach kurz, um einen weiteren großen Löffel Eis zu essen. "Wenn du willst, kann ich ja mal mit ihm reden. Vielleicht lässt er sich von mir ein wenig auf den Zahn fühlen. Ich kann ihn ja Mal in der Uni anquatschen, wenn er mir mal wieder über den Weg läuft." Mimi lächelte ihre Freundin mit dem vollen Mund hilfsbereit an und diese musste unweigerlich anfangen zu lachen.

"Oh Mimi... du bist die Beste, danke." Sora wischte sich eine kleine Träne, die vor Lachen aufkam, aus dem Augenwinkel. "Du kannst es gerne mal versuchen wenn du magst, vielleicht findest du ja raus, was er darüber denkt."

"Also abgemacht. Du kümmerst dich unbedingt um deine eigene Gefühlswelt, überlegst was du willst und ich fühle bei passender Gelegenheit mal Taichi auf den Zahn." Beide lächelten sich erleichtert an. Mimi streckte ihre Hand auf dem Tisch aus und Sora ergriff sie sofort. Die Beiden verstanden sich, sogar blind. Ihre Freundschaft war etwas ganz besonderes und für nichts auf der Welt wollte eine der Beiden das wieder aufs Spiel setzen.

Mimi schlenderte im Sonnenuntergang mit ihren vollen Tüten nach Hause. Sie hatte einen tollen Tag mit Sora verbracht und war zufrieden. Sie verdrängte schon wieder, wie traurige Gefühle in ihr hoch gekommen waren und freute sich schon auf die Feier bei Izzy. Sie würde alle wiedersehen und war sehr glücklich darüber.

"Tai mein Freund, wollen wir mal sehen wie du zu Sora stehst." Mimi sprach selbstbewusst zu sich und nahm sich vor bei Tai während der Feier schon einmal vorzufühlen, wenn sich die Gelegenheit ergab.

Plötzlich vibrierte ihr Handy in ihrer Tasche.

Sie blieb stehen, um es heraus zu kramen und für einen kurzen Moment setzte ihr Atem aus.

Es war Matt, eine sms.

"Hey, ich will, dass du Morgen vorbei kommst." schrieb er kurz und knapp. Mimi tippte umgehend eine Antwort zurück.

"Ich hab morgen ein Shooting, kann dir nicht sagen wann ich fertig bin." sie drückte auf senden und machte sich wieder auf den Weg.

Kurz darauf vibrierte es erneut und sie blieb abermals stehen.

"Egal. Und wenn es spät wird. Komm vorbei. Du bleibst über Nacht." Er hatte einen ganz schönen Befehlston drauf dachte sie sich und musste unweigerlich grinsen. Das konnte natürlich auch Interessant sein.

"Gut, ich werde Abends da sein können denk ich." sie wartete wieder seine Antwort nicht ab und ging weiter Richtung zu Hause.

Aber keine dreißig Sekunden später kam eine Antwort von ihm zurück.

"Nicht vergessen, trag einen Zopf." Mimi entschied sich darauf nichts zu antworten und damit war das Gespräch für sie beendet.

Sie wusste dass er es liebte wenn ihre Haare gebündelt waren. Mimi las beim Gehen die Nachrichten von ihm nochmals langsam durch und spürte erneut diesen kleinen Stich in ihrem Inneren. Umgehend schüttelte sie ihren Kopf um dieses Gefühl zu verscheuchen.

Nein, dachte sie und sprach in Gedanken zu sich selbst. Du machst mir diese Strategie nicht kaputt.

Entschlossen schritt sie weiter bis sie bei sich zu Hause ankam.

## Kapitel 6: - Kapitel 6 -

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 7: - Kapitel 7 -

Wie weit kann ich gehen?

- Kapitel 7 -

Unsicher strich sich Sora eine Haarsträhne hinter ihr Ohr. Ihre Haare hatten sie zu einem Zopf gebunden. Kleine Ohrstecker glitzerten ihr entgegen. Sie mochte dezenten Schmuck.

Sie war zu Hause in ihrem Schlafzimmer und stand in bequemer Kleidung vor ihrem Spiegel. In ihren Händen hielt sie ihr neues gelbes Kleid, welches sie mit Mimi ergattern konnte und lehnte es mit sorgenvoller Miene an ihren Körper. Sie stieß einen tiefen Seufzer aus.

Aus der Stube waren die Geräusche des Fernsehers zu hören. Tai war auch zu Hause und sah sich ein Fußballspiel an. Solche Momente, dass beide zu Hause waren, hatten Seltenheitswert bei ihnen.

"Bist du fertig?" rief Tai ihr plötzlich fragend entgegen.

"Äh... einen Moment noch." antwortete Sora umgehend.

Nochmals schaute sie sich im Spiegel an. Sie drückte das Kleid knapp unter ihrer Brust an ihren Körper, die andere Hand hielt den Bügel fest. Sie drehte sich hin und her. Zwischen ihren Augenbrauen bildete sich eine kleine Sorgenfalte und Sora drehte sich erneut in die andere Richtung.

"Mimi wird bestimmt sauer, wenn ich es nicht trage..." sagte sie leise zu sich selbst.

"Aber..." sie packte das Kleid plötzlich kommentarlos auf den Stuhl neben sich.

Sora ging zu ihrem Kleiderschrank, öffnete ihn und zog eine dunkelblaue Jeans heraus. Dazu suchte sie sich ein fließend leichtes Oberteil mit kurzen Ärmeln heraus in Gelb. Wenigstens blieb sie der Farbe treu dachte sie sich und begann sich umzuziehen. Nachdem sie fertig war betrachtete sie sich erneut im Spiegel und fühlte sich bei dem Anblick gleich viel wohler. Ein Lächeln zuckte über ihre Lippen.

Plötzlich ging die Tür schwungvoll auf und Tai steckte mit genervter Miene seinen Kopf herein.

"Was machst du denn so lange? Du sollst dir doch nur was anziehen." Er betrachtete seine Freundin und hob seine Augenbrauen an.

"Das möchtest du anziehen für die Feier?" Sein Blick wanderte an ihr auf und ab und mit einem Mal entdeckte er das Kleid auf dem Stuhl. Sora bemerkte seine prüfenden Augen und wurde rot, als er nach dem Kleid griff, welches sie eben noch beiseite gepackt hat.

"Hey, wieso ziehst du das nicht an? Das kenn ich ja noch gar nicht." Tai sah Sora erstaunt an und hielt ihr das Kleidungsstück entgegen.

"Ich..." sie stammelte vor sich hin. "Ich finde es nicht passend. Das ist mehr was für den Strand." sagte sie mit einem leichten Lächeln und nahm es Tai aus der Hand. Sora ging zum Schrank und hängte das Kleid vorsichtig wieder rein. Das Preisschild hing noch am Kragen.

"Ach Quatsch!" warf Tai ein. "Das war doch ganz hübsch. Mal was anderes." er schob seine Hände in die Hosentaschen und lehnte sich gegen den Türrahmen.

"Ich fühle mich hiermit aber wohler." sagte Sora nun genervt und strich über ihre jetzige Kleidung.

Tai rollte mit seinen Augen und ging aus dem Zimmer. "Mir soll's recht sein." gab er

kühl wieder und verschwand wieder ins Wohnzimmer.

Sora verweilte noch einen Moment vor ihrem Spiegel. Sie zupfte sich noch einmal ihre Frisur zurecht, legte die vermaledeite Strähne wieder hinter ihr Ohr und atmete einmal tief durch. Es hatte den Anschein, als wenn sie eine große Portion Mut durch die Luft einsog als sie Tai hinterher schritt.

"Du, Tai..." Sora flüsterte fast.

"Mhm?" Besagter sah nicht vom Fernseher hoch.

"Weißt du, ich habe mir gedacht, was hältst du davon wenn wir ein wenig später bei Izzy's Feier auftauchen?" Sie sah Tai fragend und hoffnungsvoll an als dieser nun doch aufsaß und Sora erstaunt anschaute.

"Was? Wieso sollten wir später hingehen? Du hast dir doch extra den Abend freigeschaufelt, um heute mitkommen zu können." In seiner Stimme lag ein kühler Unterton.

"Ja, genau. ich habe mir extra den Abend freigeschaufelt. Und ich dachte mir wir könnten das doch mal nutzen und wieder ein wenig Zeit miteinander verbringen." Sora blickte Tai immer noch mit einem Fünkchen Hoffnung an. Dieser schaltete nun den Fernseher aus und stand tonlos auf.

"Genau..." sagte er und blickte zu Boden. "Du hast dir extra freigenommen heute Abend. Nur für diese Feier." Seine Worte klangen anklagend und Sora's Miene verfinsterte sich ein wenig. Sie ahnte was kommen würde.

"Du kriegst es nicht hin dir mal freizunehmen für uns, aber wenn eine Feier ansteht oder die anderen dich darum bitten, dann geht das immer ganz plötzlich?" Tai sah ihr mit wütenden Augen ins Gesicht.

"Das stimmt doch gar nicht, dass ich mir ständig frei nehme außer für dich!" Sora verteidigte sich und sie spürte wie ihr ganzer Körper sich anspannte. Blut schoss ihr in den Kopf und sie merkte wie ihr Kiefer sich leicht anspannte.

"Achja?!" Tai wurde lauter. "Und was war letztens mit Matt's Konzert? Ein Anruf von den anderen und du warst sofort dabei. Und kaum waren wir zu Hause warst du so müde, dass du umgehend ins Bett gegangen bist!" Tai spürte wie sich sein Puls beschleunigte. Sein Körper bebte. Immer die gleichen Diskussionen. Er war es langsam leid.

Sora schwieg als Tai dieses Argument heraus holte. Er war so ein Idiot dachte sie sich. Sie blickte in seine Augen und sah Wut und Ärger darin. Sie wollte doch gerade versuchen etwas für sie Beide zu tun.

"Du bist so ein Esel Taichi! Wenn du mal mit deinem bescheuertem Sport etwas runter schrauben würdest hätten wir auch mehr Zeit für uns!" Nun wurde Sora laut. Irgendwann platzte bei ihr immer eine Art Knoten und sie konnte sich nicht mehr zurück halten. Dann kam all die Wut heraus über ihre ausweglose Situation.

"Bitte?!" Tai sah Sora ungläubig an und verschränkte die Arme vor seiner Brust.

"Du spinnst doch." Entgegnete er knapp.

"Nein, das tu ich bestimmt nicht. Ich versuche wenigstens etwas für uns zu tun. Aber du verkriechst dich lieber und lässt dann deinen Ärger an mir aus. Du bist ein dämlicher Idiot Tai!"

Tai rümpfte seine Nase und drehte sich weg. Er marschierte mit wütendem Schritt in die Küche und nahm sich mit lauten Geräuschen ein Glas zu trinken.

"Ach... leck mich doch." Tai knallte ihr die Worte entgegen bevor er so recht darüber nachgedacht hatte. Kurz nachdem er sie ausgesprochen hatte taten sie ihm leid, aber er war gerade zu stolz und zu verletzt, um es zuzugeben.

Sora zog ihre Augenbrauen nach oben und sah ihn ungläubig an.

"Ist das jetzt dein Ernst? Du lässt mich wieder einmal SO stehen?" Sora verschränkte ihre Arme vor der Brust. Tai reagierte nicht mehr.

"Super, schön.... na gut." Sora rang um Fassung. Sie ging in den Flur und schlüpfte in ihre Schuhe.

"Komm, wir müssen los. Ich will an meinem freien Abend nicht zu spät zu der Feier kommen. Ich habe mir doch extra dafür Zeit freigeschaufelt." Ihr bissiger Unterton war nicht zu überhören.

Tai stand noch einen Moment in der Küche und nahm einen großen Schluck zu trinken.

"Blöde Ziege." zischte er leise und versuchte seinen Ärger runterzuschlucken. Das kann ja ein Abend werden dachte er sich, seufzte und zog sich dann ebenfalls an.

Die Abendluft war noch angenehm warm. Tai und Sora gingen schweigend durch die Straßen zu Izzy. Er hatte sich etwas vor ihr platziert und schritt wortlos vorwärts.

Sora ärgerte sich maßlos über Tai. Er war so ein ignoranter Trottel schoss es ihr durch den Kopf. Sie hatte es doch nur gut gemeint und er sieht es nicht. Oder vielleicht will er es auch gar nicht mehr sehen...? Der Gedanke kam ihr plötzlich auf und sie blieb kurz stehen. Sie stieß einen Seufzer aus und kam ins Grübeln. Langsam setzte sie sich wieder in Bewegung und sie spürte wie ihr allmählich Tränen in die Augen schossen. Sie erschrak und wischte sich diese umgehend mit dem Handrücken weg. Sie durfte auf keinen Fall verheult bei der Party auftauchen. Sie wollte Izzy seinen heutigen Tag nicht ruinieren.

Tai kickte währenddessen immer wieder einen kleinen Stein vor sich her der es wagte sich ihm in den Weg zu legen. Diese blöde Kuh ging es ihm durch den Kopf. Er spürte innerlich, wie er immer mehr die Lust verlor, den heutigen Abend mit ihr zu verbringen. Zum Glück musste er dies nicht die ganze Zeit. Es gab ja noch anderer Gäste, mit denen er sich unterhalten konnte. Er haderte nur wieder mit den Momenten, wo Beide von den anderen beobachtet wurden. Er hasste es wenn er darauf angesprochen wurde, ob alles okay sei bei ihnen, weil man ihnen ansah, dass sie sich gestritten hatten. Außer Matt hatte er niemanden von ihren Problemen erzählt. Sein bester Freund verstand ihn wenigstens und stärkte ihm den Rücken.

In Tais Hand baumelte ein kleines Geschenktütchen, welches für Izzy bestimmt war. Er hatte sich eine neue Computermouse gewünscht. Ein teures Model mit vielen kleinen praktischen Extraknöpfen. Genau das richtige für einen PC Freak wie ihn.

Beide standen vor Izzy's Haus. Sie sahen sich nicht an, atmeten einmal tief durch und gingen zur Tür. Tai stand vorne, er klingelte und Sora stand mit etwas Abstand hinter ihm. Tai, der leider nicht sehr geduldig war, klingelte umgehend erneut und drückte dabei mehrfach willkürlich hintereinander auf den Knopf.

"Ist ja schon gut." kam es hinter der Tür hastig und plötzlich strahlte ihnen Izzy entgegen.

"Tai, Sora, schön euch zu sehen, kommt rein!" Izzy nahm seine Freunde in die Arme und drückte sie herzlich.

"Alles Gute Alter, hier für dich." Tai grinste Izzy schief an, hielt ihm das Tütchen entgegen und knuffte ihn leicht in den Arm. Beide lachten sich an und Tai verschwand in die Wohnung, um die anderen in der Runde zu begrüßen.

"Alles Liebe Izzy. Ich hoffe das Geschenk gefällt dir." Der Beschenkte nahm Sora erneut in den Arm. "Danke, dass du hier bist. Ich freue mich sehr, dass du gekommen bist." Izzy drückte sie sehr herzlich.

"Na klar Izzy, für dich doch immer." Sora schloss für einen kurzen Moment zufrieden die Augen als ihr durch den Kopf schoss, was Tai ihr vorhin an den Kopf geworfen hatte. Sie ließ sich nichts anmerken, lächelte Izzy freudig an und ging dann Tai hinter her in die Wohnung.  
Izzy schloss mit einem breiten Lächeln im Gesicht die Tür zu seiner Geburtstagsfeier.

## Kapitel 8: - Kapitel 8 -

Wie weit kann ich gehen?

- Kapitel 8 -

Tai schritt geradewegs auf Matt zu, den er am anderen Ende des Raumes ausfindig gemacht hatte.

"Hey Alter!" rief er ihm entgegen und beide nahmen sich kurz in die Arme.

Bei ihm standen Toji und Takeru. Auch sie begrüßten Tai fröhlich und kamen direkt ins Plaudern.

"Na, habt ihr es auch endlich her geschafft?" Toji grinste ihn an und schlug ihm kräftig auf die Schulter.

"Ach sei ruhig... wenn die Frau sich nicht entscheiden kann was sie anziehen will." gab Tai mit rollenden Augen wieder. Alle lachten auf und Matt reichte seinem besten Freund ein Bier.

Beim Trinken ließ Tai den Blick durch den Raum schweifen. Izzy stand mit Sora noch im Türrahmen. Auf der Couch saßen Joey und Hiro. Sie diskutierten anscheinend angeregt über ein interessantes Thema. Sie lachten immer wieder auf und gestikulierten mit ihren Händen umher. In einer anderen Ecke waren Leute, die Tai vom sehen her kannte. Es waren mehrere Arbeitskollegen von Izzy. sie winkten ihm fröhlich zu.

Im Türrahmen zur Küche entdeckte Tai dann seine Schwester, Kari, und setzte sich zu ihr in Bewegung. Sie hatte sich heute hübsch zurecht gemacht, trug ein Kleid in hellem blau und passenden Schmuck dazu.

Tai kam an der Couch vorbei und klopfte Joey auf die Schulter. Diese sah verdutzt hoch.

"Oh, hi Tai." sagte er lächelnd und Tai hob grinsend seine Hand. Hiro tat es ihm gleich.

"Hi Schwesterchen." sagte Tai gelassen und tippte Kari von hinten auf die Schulter. Mit einem kleinem Schreck im Gesicht drehte sie sich um und erblickte ihren Bruder.

"Hi, da seid ihr ja." Sie schlang sofort ihre Arme um seinen Hals und drückte ihn.

"Hey, mach mal halb lang. Ist ja nicht so, dass wir uns nicht gerade erst gesehen haben." Tai schob Kari stirnrunzelnd von sich weg.

"Was denn, darf man sich nicht mal freuen seinen Bruder zu sehen?" Sie verzog ihren Mund zu einer Schnute und verschränkte die Arme vor der Brust.

Tai lachte und wuschelte ihr durch die Haare.

"Keine Angst, ich verzeih dir." Er zwinkerte ihr zu.

"Tai, nun ärger sie doch nicht." Umgehend erhob der Angesprochene seinen Kopf.

"Oh, hi Mimi." Tai schluckte und schaute zweimal hin, als er sie sah.

Sie trug das Kleid, welches sie beim Einkaufen mit Sora entdeckt hatte und sah einfach umwerfend darin aus. Sie hatte ihre Haare locker hochgesteckt wobei einige Strähnen hier und da heraus fielen.

"Hast du heute noch was vor?" fragte er frech als er seine Fassung wieder gefunden hat.

"Nein. ich denke nur das ich mich zurecht machen kann für meine Freunde." Sie zwinkerte ihm zu und deutete dann Kari zu ihr zu kommen.

"Mach mal Platz." sagte seine Schwester knapp zu Tai und beide Mädchen hielten ein Blech mit einem Kuchen in den Händen.

Tai ging augenblicklich einen Schritt zur Seite, um Beide vorbei zu lassen. Verstohlen sah er ihnen hinterher und beobachtete dabei nicht seine Schwester.

"So Geburtstagskind, du bist jetzt dran mit einem Wunsch. Los!" Mimi und Kari stellten den Kuchen vor Izzy auf dem Couchtisch ab. Sora stand neben ihm und bestaunte die leckere Speise.

"Wow, der sieht ja gut aus. Hast du den gebacken Mimi?" Sie sah ihre Freundin verblüfft an.

"Naja, ich hatte ein wenig Hilfe." grinste sie und legte Kari neben sich den Arm um die Schulter.

"Seit wann kannst du denn backen?" fragte Tai mit hochgezogenen Augenbrauen an Kari. Diese besah ihn nur mit einem bösen Blick, antwortete ihm mit einer heraus gestreckten Zunge und sah dann wieder zu Izzy.

Alle Gäste wandten ihren Blick nun ihm zu. Alle Augenpaare ruhten freudig und erwartungsvoll auf Izzy und dieser spürte wie ihm die Röte ins Gesicht stieg.

"Ja... ähm..." Izzy kratzte sich verlegen am Hinterkopf. "Danke euch, dass ihr alle hier seid. Ich freu mich sehr darüber." Er blickte in die Runde. "ja... äh... ja, danke." Izzy erhob sein Glas in seiner Hand und prostete seinen Freunden zu.

Sie taten es ihm gleich und alle riefen im Chor: "Prost!".

Die Stimmung an diesem Abend war ausgelassen und fröhlich. Eine Ecke des Wohnzimmers bot den Tanzwütigen Platz sich nach Herzenslust zur Musik zu bewegen.

Es gab ein reichhaltiges Buffet, zubereitet von Mimi, Kari sowie Izzy an dem sich alle nach Belieben bedienten. Izzy hatte schon seine Geschenke ausgepackt und sie fein säuberlich auf einem kleinen Tisch aufgestellt.

Takeru hatte es sich auf der Couch gemütlich gemacht und hielt eine Flasche zu trinken in seiner Hand. Vor ihm auf dem Boden saß Kari. Sie hatte sich an die Couch angelehnt und Takeru hatte seine Hand auf ihrer Schulter gelegt. Hiro, Izzy sowie zwei Arbeitskollegen von ihm saßen neben ihnen und sie unterhielten sich angeregt.

"Holst du mir noch was kleines zu essen?" Kari legte ihren Kopf in den Nacken und sah ihren Freund mit großen Augen an.

"Dann muss ich ja aufstehen..." stellte Takeru gespielt genervt fest.

"Ja, musst du wohl." Sie zwinkerte ihm zu und ein Seufzer war aus seinem Mund zu hören.

"Als könnte ich bei dir nein sagen." Er ergab sich und machte sich auf in die Küche. Kari nippte lächelnd an ihrem Getränk. Hiro grinste sie von der Seite an.

"Was ist?" fragte sie mit hochgezogenen Augenbrauen.

"Du hast deinen Süßen ja voll im Griff." Er nahm einen Schluck aus seiner Flasche.

"Ach quatsch. Du redest vielleicht wieder einen Blödsinn." Gab sie angriffslustig zurück, lächelte dann aber verschwörerisch und sah Hiro von der Seite an. Genauso wie Toji und Matt hatte er heute zur Feier des Tages ein Hemd angezogen. Es machte gleich einen ganz anderen Typ aus ihm.

Kurz darauf kam Takeru wieder und stellte Kari einen Teller mit kleinen Speisen auf den Tisch.

"Danke Schatz." flötete sie ihm entgegen und er hauchte ihr einen Kuss auf den Mund.

"Oh!" rief Kari plötzlich und sah Takeru mit freudigen Augen an.

"Was?" fragte dieser verwirrt.

"Ich liebe diesen Song, tanzen wir?" Ohne eine Antwort abzuwarten erhob sie sich und nahm Takeru bei der Hand.

"Was, aber Kari, nein..." stammelte dieser hilflos und wurde von ihr mitgezogen.

"Ts... von wegen ich rede Quatsch." grinste Hiro zu den anderen und nahm einen erneuten schluck.

"Dein Bruder hat es nicht immer leicht, was?" Mimi kicherte als sie den unbeholfenen jungen Mann auf der kleinen Tanzfläche neben der rhythmisch tanzenden Kari sah.

Matt nickte ihr beipflichtend zu. Bei ihnen standen Toji , Joey sowie zwei weitere Arbeitskollegen von Izzy.

"Ist ne tolle Party!" sagte Toji und erhob sein Bier. Er sah Mimi mit einem schiefen Lächeln an und nahm einen großen Schluck. Diese erwiderte seinen Blick schmunzelnd und nahm auch einen Schluck aus ihrer Flasche.

"Nächstes Mal nehmt ihr einfach eure Instrumente mit, dann machen wir ne Life-Music-Party." Joey sah seine Gegenüber mit einem roten Schimmer auf den Wangen an. Ein leichter Hickser entwich ihm und er grinste in die Runde.

"Joey Alter..." Toji sah ihn grinsend an. "Du trinkst nicht oft, oder?" er begann zu lachen und klopfte ihm auf die Schulter. Mimi kicherte leise und sie ging einen Schritt auf Matt zu. Joey hatte sich lachend mit Toji auf den Weg in die Küche gemacht. Nachschub holen.

Beide standen einen Moment schweigend nebeneinander und tranken ihre Flaschen leer. Dann wandte er seinen Kopf ihr zu.

"Das Kleid gefällt mir." schmeichelte er ihr lächelnd. Mimi sah an sich hinab.

"Danke. Ja, es ist ganz nett, oder?" Sie legte ihre Hände in die Hüften und drehte sich einmal nach links und dann nach rechts.

Matt musterte Mimi von oben bis unten und musste unweigerlich grinsen. Er nippte an seinem Bier und senkte seinen Kopf zu ihr.

„Ziehst du das auch mal für mich an?“ er flüsterte ihr sanft zu und ein wohliger Schauer überkam sie.

Aber da war noch etwas anderes. Wieder dieser Stich in ihrem Inneren. Seit letzter Nacht bei ihm, vor einigen Tagen, ging er nicht mehr weg. Manchmal, wenn sie in ihren Vorlesungen saß, vergaß sie ihn. Aber sobald sie mit sich alleine war spürte sie ihn deutlich und unbarmherzig. Aber sie würde nicht zulassen, dass der Schmerz die Oberhand gewinnt.

Kokett lächelte sie ihn an, als er ihr in die Augen blickte. „Vielleicht, wenn du mich darum bittest...“ Sie sah sich kurz um und als sie merkte, dass sie keiner beobachtete, zwinkerte sie ihm zu.

„Oh...“ er strich Mimi vorsichtig eine Haarsträhne aus dem Gesicht „ich werde dich aber nicht bitten. Ich verlange es von dir.“ Seine letzten Worte waren fast nicht zu hören und so legte er seine Lippen ganz dicht an ihr Ohr. Wieder schmerzte Mimi's Magengegend.

Sie lächelte ihn wortlos an und ihre Augen bekamen einen schmerzlichen Ausdruck. Sie leerte ihr Getränk mit einem Zug um nichts sagen zu müssen. Irgendwas hatte sich verändert seit ihrem letzten Aufeinander treffen. Sie waren doch füreinander da, um zu vergessen. Und nun kam es immer wieder hoch, wenn sie beisammen waren. Verzweiflung machte sich langsam in ihr breit und ohne ein weiteres Wort zu sagen

machte sie sich auf den Weg in die Küche. Sie brauchte dringend Nachschub um ihren Kopf frei zu kriegen.

Da packte Matt sie am Handgelenk und hielt sie fest.

„Hey, alles in Ordnung?“ Er sah sie durchdringend an. Ihm war ihr Ausdruck in den Augen nicht entgangen.

„Was?“ Mimi blickte ihn verwirrt an und hielt kurz inne.

„Naja, du hast so komisch geguckt.“ Sagte er ruhig und zog sie ein Stück zu sich heran.

Mit einem sanften Ruck löste sie sich aus seinem Griff und sah ihn wieder lächelnd an.

„Seit wann interessiert dich sowas? Das fragst du doch sonst nie.“ Ohne auf eine Antwort zu warten ging sie in die Küche. Bloß weg, dachte sie sich und suchte sich eine neue Flasche im Kühlschrank, um ihre Sinne zu betäuben.

Tai saß mit Sora auf zwei Stühlen nahe der Couch und hatte dem Gespräch zwischen ihren Freunden gelauscht. Er musste unweigerlich schmunzeln über Hiro's Kommentar an seine Schwester. Recht hatte er, dachte er sich.

Sora saß neben ihm und drehte gedankenverloren ihre Flasche in ihren Händen hin und her. Immer wieder sah sie in die Runde von Freunden die sich unterhielten, lachten oder sich wippend im Takt der Musik bewegten. Ein leiser Seufzer entfloß ihren Lippen.

„Hey, nun schau nicht so.“ sagte Tai zu ihr ohne sie anzusehen. Der innere Groll war immer noch nicht ganz verwunden.

„Was?“ Sie sah zu ihm auf. „Ich guck immer so.“ Sagte sie mit einem schnippischen Unterton und sofort verzog sich Tais Miene.

Wieder herrschte Schweigen zwischen den beiden, was Joey nicht entging.

Nach seiner Raub Tour am Kühlschrank mit Toji hatte er sich für eine Weile auf der Couch niedergelassen. Er beobachtete Sora und Tai seit sie bei ihnen saßen. Ihm viel auf wie distanziert ihr Körperkontakt war. Als sie noch glücklich miteinander waren saß Sora manchmal auf Tai's Schoß, er streichelte sie sanft und flüsterte ihr Dinge ins Ohr. Sie kicherte dann süß und gab ihm einen zärtlichen Kuss. So waren sie einst. Doch nun schien eine riesige Schlucht zwischen ihnen zu liegen und keiner der beiden machte Anstalten darüber zu springen. Vielleicht war diese Kluft auch einfach schon zu groß gewesen und sie hatten keine Kraft mehr für den rettenden Sprung.

„Willst du tanzen?“ durchbrach Tai plötzlich das Schweigen. Er spürte wie gelegentlich fragende Blicke auf ihnen ruhten und auf keinen Fall wollte er diese Fragen beantworten müssen. Also versuchte er so gut es ging die Situation zu retten.

„Hm?“ Sora sah ihn verwundert an.

„Seit wann tanzt du?“ fragte sie ihn mit hochgezogenen Augenbrauen.

„Naja, ich denke wir sollten das Beste daraus machen, nicht?“ er lächelte Sora vorsichtig an und hielt ihr seine Hand hin.

Joey sah neugierig auf. War das ein Versuch für den rettenden Sprung?

„Hm, nein danke, ich habe keine Lust.“ Erwiderte Sora knapp und trank einen großen Schluck aus ihrer Flasche.

„Könntest du bitte aufhören dich wie eine Zicke zu benehmen und wenigstens versuchen den Abend gut mit mir zu überstehen?“ Tai zischte sie leise an, bedacht darauf niemanden auf sie aufmerksam zu machen. Er bemerkte Joey's sorgenvollen Blick nicht.

„Ich muss überhaupt nichts versuchen. Du hast doch angefangen.“ Sora spürte wieder den Ärger in sich hochkochen und verschränkte wütend die Arme vor ihrer Brust.

„Das kann doch nicht wahr sein.“ Tai stöhnte entnervt auf und erhob sich. Er schnappte sich seine Freundin bei der Hand und zog sie hinter sich her Richtung Terrasse.

Sora stolperte ihm ungeschickt hinterher.

„Was soll das, lass mich los!“ blaffte sie ihn an, als er schon die Terrassentür hinter ihnen zu schob. Keiner sollte mitkriegen was vor sich ging. Joey's Blick bemerkte er immer noch nicht.

„Kannst du jetzt bitte damit aufhören und dich wie eine ganz normale Freundin benehmen?“ Tai hielt sie immer noch fest und sah sie wütend an. Seine Adern pulsierten.

„Kannst du bitte den Quatsch hier sein lassen? Ich will nicht Izzy's Feier ruinieren!“ Sora fiel es schwer an sich zu halten um nicht laut zu werden. Sie entriss ihre Hand aus Tais Griff und verschränkte wieder die Arme vor der Brust.

„Wenn du dich nicht so aufführen würdest hätten wir das Problem nicht!“ Tai fuhr sich genervt durch seine Haare. Beide funkelten sich mit bösen Blicken an und ein Wort ergab das andere. Sie vergaßen für einen kurzen Moment völlig wo sie waren und ihre Stimmen erhoben sich. Neugierig wandten sich einige Blicke der Gäste zur Terrassentür.

„Nun halt aber mal die Luft an!“ Sora keifte ihn an. „Ich führe mich auf? Ich? Du spinnst ja wohl!“ wütend stemmte sie ihre Hände in die Hüften.

„Wer von uns sitzt denn wie ein begossener Pudel rum und kann sich nicht mal ein wenig zusammen reißen?“ Bedrohlich sah Tai sie an.

„Nachdem wie du dich so zu Hause aufgeführt hast hätte jeder schlechte Laune!“ schimpfte sie zurück. „Immer hast du etwas zu meckern. Egal was ich tue, nichts passt dir. Ich nehme mir Zeit und es ist dir nicht recht. Ich will mit dir reden und es ist dir auch nicht recht.“ Tränen traten nun in Sora's Augen.

„Das Thema hatten wir schon. Du nimmst dir Zeit für alle, nur nicht für uns! Und wenn wir reden keifst du irgendwann nur wie eine wild gewordene Furie rum!“ Tai begann vor ihr auf und ab zu gehen. Er sah nicht, wie sehr die Situation sie schmerzte.

„Ich keife nur weil du so ein Arsch geworden bist!“ Es platzte einfach aus ihr heraus.

„Ein riesen Arsch!“

„Achja?“ Tai funkelte Sora nun böse an. „Und du bist eine egoistische, prüde und verklemmte Ziege geworden die sich nur noch für sich und ihre Arbeit interessiert!“ Sora's Augen weiteten sich fassungslos.

Plötzlich erhob sie ihre Hand und eh Tai sich versah knallte sie diese direkt in sein Gesicht. Umgehend färbte sich seine Wange rot und er sah erschrocken in die tränenden Augen seiner Freundin.

„Du bist... so ein Trottel...“ Sora wischte sich ihre Augen mit ihrem Handrücken ab und lief zurück in die Wohnung. Mimi und Joey sahen ihr bestürzt hinterher, als sie die Wohnung verließ. Sofort setzten sie ihr nach.

Es herrschte einen Moment Ruhe im Raum. Tai kam mit wütendem Blick zurück. Alle Augen ruhten auf ihm, keine wollte etwas sagen.

„Was ist?“ keifte er sie an und ging umgehend in die Küche.

Matt ging Tai sofort hinterher und deutete Izzy an, der sich auch dazu kommen wollte, da zu bleiben.

„Was war das denn?“ Matt sah seinen besten Freund fragend an. Dieser kramte grummelnd im Kühlschrank herum.

„Man, gibt es hier nichts Ordentliches zu trinken? So eine Scheiße hier!“ wütend knallte Tai die Tür zu.

„Komm, hol zwei Gläser aus dem Schrank.“ Sagte sein Freund ruhig und zog eine Flasche Sake aus einem Beutel, der neben der Anrichte stand.

Tai kam zu ihm, zwei kleine Gläser in seiner Hand und schnaubte wütend. Umgehend schenkte Matt ihnen einen Schluck ein, erhob die Hand zum Anstoßen als Tai kurz inne hielt.

„Auf das Vergessen.“ Er sah wütend an die Wand und dann klirrten die Gläser. Tai spürte wie der brennende Sake seinen Hals hinab lief. Sofortige Wärme machte sich in ihm breit.

„Willst du darüber reden?“ fragte Matt seinen Freund und schenkte erneut nach.

„Bestimmt nicht.“ Raunte dieser ihm entgegen und trank sein Glas in einem Zug leer.

„Noch einen.“ Forderte er und hielt das Glas wieder hin.

„Na gut, vergessen wir heute einfach.“ Matt lächelte leicht und schenkte wieder nach.

„Sora, warte!“ Mimi lief ihrer Freundin eilig hinterher und hielt sie an ihrer Schulter fest.

„Was?“ schrie sie und drehte sich mit wütenden Augen zu ihr um.

„Sora, was ist denn passiert? Wir haben euch laut reden hören und dann bist du plötzlich raus gestürmt...“

Joey kam dazu. Auch wenn sein Blick leicht glasig war sah er Sora mitleidig an.

„Nichts ist passiert! Gar nichts! Er ist nur das größte Arschloch der Welt!“ Sora stiegen schon wieder heiße Tränen in die Augen.

„Ich hasse ihn.“ Sie schluckte einen großen Kloß im Hals herunter.

„Sora, es tut mir so leid...“ Mimi besah sie mit dem gleichen Blick wie Joey. Jetzt verstand Sora, wieso Mimi dies nicht sehen wollte. Es schmerzte unwahrscheinlich und half ihr gerade nicht, sich besser zu fühlen.

„Soll ich mal versuchen mit ihm zu reden?“ fragte Mimi nun vorsichtig und sah ihre Freundin erwartungsvoll an.

„Es ist mir total egal, ob du mit ihm redest oder nicht. Mach was du willst.“ Wütend drehte sie sich um und ging los.

„Ich geh jetzt nach Hause. Ich will diesen Arsch nicht mehr sehen!“ rief sie und entfernte sich immer schneller von ihren Freunden.

„Ich geh mit. Ich bring sie nach Hause.“ seufzte Joey mit sorgenvoller Miene zu Mimi. Diese nickte ihm zu.

„Ja, ist wohl besser so. Melde dich aber unbedingt!“ forderte sie ihn noch auf als er schon seiner besten Freundin hinterher lief.

## Kapitel 9: - Kapitel 9 -

Wie weit kann ich gehen?

- Kapitel 9 -

Tai saß missmutig in der Ecke der Couch und hielt sein Glas mit Sake fest in der Hand. Kari und Hiro hatten sich zu ihm gesellt und versuchten ihn in ein Gespräch über den neuesten Kinofilm, der gerade im Kino lief, mit einzubinden. Er beteiligte sich jedoch eher einsilbig oder reagierte gar nicht erst.

Einige der Gäste hatten versucht Tai darauf anzusprechen, was vorhin passiert war. Dieser reagierte sehr knapp mit einem genervten "Nichts" und somit wurden die Versuche zur Klärung immer weniger. Zum Glück waren Izzy's Arbeitskollegen so gut gelaunt und auch leicht angesäuselt, dass sie es nach einiger Zeit schafften die Stimmung auf der Feier wieder aufzulockern.

Izzy stand bei Takeru, der Tai sorgenvoll beobachtete.

„Wie es Sora wohl geht?“ fragte er seinen rothaarigen Freund nun und nippte an seiner Flasche.

„Bestimmt nicht gut, aber wenigstens ist sie nicht alleine.“ Erwiderte Izzy ruhig.

Takeru hob seine Augenbrauen. „Hm? Wieso?“

„Joey begleitet sie nach Hause.“

„Ah, okay. Das ist gut.“

Mit einem Mal breitete sich ein Grinsen auf dem Gesicht des blonden jungen Mannes aus und er stieß Izzy in die Seite.

„Was?“ fragte dieser verwundert und folgte Takeru's Finger, der auf Izzy's Arbeitskollegen Rio zeigte.

Dieser hatte sich mit Toji daran gemacht ein Trinkspiel zu versuchen und schien dieses erstaunlicherweise zu gewinnen.

Beide standen sich an einem Tisch gegenüber, jeder hatte 5 Becher mit Alkohol vor sich aufgereiht. Sie mussten einen Becher austrinken und diesen dann versuchen mit einer Schlagbewegung auf dem Tisch auf den Kopf zu stellen. Die Runde aus Männern, die um die Beiden stand, grölte laut und klatschte immer wieder in die Hände, wenn einer der zwei es schaffte seinen Becher aus dem Stand auf den Kopf zu stellen.

Ein entspanntes Lächeln huschte über Izzy's Lippen.

Matt stand mit Mimi neben der fröhlichen Runde und sie beobachteten belustigt das Treiben.

„Toji verliert, ist ja nicht zu glauben.“ Lachte Matt leise auf.

„Ja, wer hätte das gedacht.“ erwiderte Mimi nachdenklich.

„Was ist?“ fragte er sie direkt.

„Ich glaube ich rede mal mit Tai. Er sieht aus wie ein Häufchen Elend.“ Mimi zog die Augenbrauen zusammen und überlegte.

„Meinst du es würde ihm jetzt helfen alles auf den Tisch zu packen und zu reden?“

Mimi sah Matt fragend an.

„Meinst du nicht, zu vergessen wäre jetzt im Moment besser für ihn? Nur für diesen Abend?“ Er ließ seinen Blick zu Mimi schweifen und sah ihr direkt in die Augen.

„Hm, vermutlich hast du recht.“ Sie erhob ihr Glas und trank den Sake, den Matt ihr

zuvor eingeschenkt hatte, aus. Ein rötlicher Schimmer hatte sich schon auf ihren Wangen gebildet.

„Hilf ihm doch ein wenig dabei.“ Raunte er ihr entgegen. „Das kannst du gut.“ Ein Lächeln umspielte seine Lippen.

Verwirrt blickte Mimi ihn nun an. „Ich werde bestimmt nicht mit deinem Freund in die Kiste hüpfen, damit er sich besser fühlt. Denk doch mal an Sora! Du spinnst wohl Yamato!“ zischte sie und sah ihn wütend an.

Matt hob abwehrend die Hände. „Das meinte ich damit nicht.“ Sagte er beschwichtigend.

„Geh hin und rede ruhig mit ihm, aber nicht über vorhin. Lenk ihn einfach etwas ab.“ Er hob die Sakeflasche an und kippte ihr Glas erneut voll. Es musste eine neue Flasche sein, da sie noch fast voll war.

Mimi setzte ohne ein Wort an und trank in einem Zug aus.

„Hey, immer langsam. Du hattest heute schon einiges.“ Er grinste sie an.

„Ach Quatsch, ich vertrag was.“ Sie sah Matt kurz herausfordern an, bis sie sich mit einem Mal in Bewegung setzte.

„Ich geh mal zu ihm.“ Sagte sie, schnappte Matt die Flasche aus der Hand und ließ ihn verduzt blinkend zurück.

Mimi schlenderte langsam zu Tai herüber. Mit einem lauten Seufzer ließ sie sich auf die Couch direkt neben ihn fallen. Die anderen waren kurzzeitig verschwunden. Sie musterte ihn für einen Moment von der Seite. Tai's Augen blickten stur zu Boden als würde er versuchen dort einen Fussel zu fixieren. Sie sah wie sich sein Kiefer anspannte.

Mimi holte gerade Luft, um etwas zu sagen als Tai ihr zuvor kam.

"Nein, ich will nicht darüber Mimi, danke." sagte er abweisend.

"Bitte?" Mimi sah ihn verduzt an. "Blödsinn, das wollte ich überhaupt nicht."

Sie hob ihr Glas und hatte in der anderen Hand die Sakeflasche.

"Ich wollte dich fragen, ob du mit mir einen trinken willst? Schlimmer kann es ja nicht mehr werden, oder? Also lass uns das Beste daraus machen." Sie lächelte ihm hoffnungsvoll entgegen.

Tai hob seinen Kopf und blickte nun verwundert in Mimi's Augen. Es war kein mitleidiger Blick zu erkennen.

Sie wollte ihn nicht ausquetschen? Tai war verwundert. Sie war doch sonst immer so eine Klatschtante gewesen. Er hatte sie wirklich lange nicht mehr gesehen musste er feststellen.

"Wenn das so ist... immer her damit." Tai hielt Mimi sein Glas entgegen und schwungvoll beförderte sie das klare und benebelnde Getränk in ihre Trinkgefäße.

Mimi spürte, wie ihre Kehle kurz heiß wurde, als sie den Sake herunter schluckte. Sie kniff kurz ihre Augen zusammen und schüttelte ihren Kopf.

"Verträgst wohl nichts, was?" Tai musste unweigerlich grinsen.

Empört sah sie ihn an. "Blödsinn, ich kann ne Menge ab." säuselte sie und hielt erneut die Flasche hoch.

"Hm, lass uns das heraus finden." Tai stimmte langsam in ihr Lachen ein und hielt sein Glas erneut hin.

"Wetten du liegst zuerst unterm Tisch Taichi?" Mimi zwinkerte ihm zu.

"Ich? Wohl eher du. Ich folge dir dann einfach später." Erneut stießen sie an und leerten ihre Gläser. Tai spürte langsam, wie sich seine Laune besserte. Sicher tat der Alkohol sein übriges, aber das war ihm gerade ganz recht. Und so ein neckendes

Gespräch hatte er mit Mimi auch schon ewig nicht mehr geführt.

"Achja? Das könnte dann aber sehr eng werden unterm Tisch." Mimi lächelte ihn süßlich an und ließ dann ihren Blick mit einer hochgezogenen Augenbraue zu dem Tisch wandern.

"Dann müssten wir uns wohl aneinander kuscheln." Tai sah Mimi herausfordern an.

"Hm, das wollen wir natürlich nicht." Sie stellte die Flasche auf dem Tisch ab und nahm Tai plötzlich bei der Hand.

"Komm mit!" sie stand auf und zog Tai mit sich. Völlig überrascht sah er Mimi an und ließ sich widerstandslos mitziehen. Ohne Umwege ging sie mit ihm auf die kleine Fläche, wo getanzt werden konnte. Auch Kari und Takeru, sowie Rio und ein weiterer Arbeitskollege waren dort.

Mimi blieb stehen und drehte sich zu Tai um. Sie lächelte ihn kess an, als sie begann sich zu der laufenden Musik zu bewegen. Er stand wie versteinert vor ihr und beobachtete sie. Kreisend bewegte Mimi ihre Hüften und blickte ihm lasziv in die Augen.

Sie drehte und bewegte sich passend zum Takt des Liedes und nahm Tai bei der Hand.

"Los, schüttel alle Sorgen ab!" sie lächelte ihn mit funkelnden Augen an.

Tai legte sein schiefes Grinsen auf und dachte keine Sekunde darüber nach eventuell nein zu sagen. Sora war ganz anders als Mimi. Sie war nicht so ungestüm. Sie dachte oft zu viel über ihr Handeln nach. Doch daran wollte er jetzt nicht denken. Er vertrieb alle Gedanken aus seinem Kopf und tat es Mimi gleich. Beide tanzten zur Musik und wirkten in diesem Augenblick ausgelassen und entspannt.

Matt beobachtete interessiert mit Toji was sich auf der Tanzfläche abspielte.

"Man kann einfach nicht weggucken bei ihr, was?" Toji grinste Matt mit einem begierigen Lächeln an und stützte sich auf seiner Schulter ab.

"Hm, wer hätte gedacht, dass sie es so macht. Sie wollte doch nur reden." Matt schmunzelte und hielt Toji seine Bierflasche hin. Ohne Umschweife stieß dieser mit seinem Freund an und sie tranken einen großen Schluck.

"Wenigstens bläst dein Freund kein Trübsal mehr." Toji stellte seine leere Flasche auf dem Tisch hinter ihnen ab.

"Ja, das ist gut." nickte Matt kaum merklich und nahm einen weiteren Schluck ohne seine Augen von Mimi und Tai abzuwenden. Sein Blick war schwer zu ergründen.

Nach einiger Zeit passte kaum noch ein Blatt Papier zwischen Mimi und Tai. Sie hatte ihm ihren Rücken zugewandt und ihr Becken eng an seines gedrückt. Beide bewegten sich im Einklang zur Musik.

Tai hatte seine Hände auf ihre Hüften gelegt und Mimi wandte ihm ihr Gesicht leicht zu. Verstohlen blickte sie in seine braunen Augen. Tai erwiderte ihren Blick leicht erregt und drückte seine Hände etwas fester auf ihre Hüften.

Ihre Köpfe waren vernebelt von all dem Alkohol, den sie zu sich genommen hatten. Beide fühlten sich leicht und entspannt, machte sich um nichts mehr Sorgen oder Gedanken. Nur das Hier und Jetzt zählte. Sie fühlten nichts weiter als die derzeitige aufkommende Freude, Lust und Erregung.

Langsam hielt Mimi in ihren Bewegungen inne und deutete Tai mit einer Handbewegung an, dass sie noch etwas trinken wollte. Er nickte und Beide machten sich auf zum Tisch, wo Mimi die Flasche Sake abgestellt hatte.

Beide hatten so lange getanzt, dass sie überhaupt nicht bemerkt hatten, dass die

Runde im Haus immer kleiner geworden war.

Takeru und Kari waren schon weg. Toji saß schlafend auf Izzy's Couch.

Izzy's Arbeitskollegen waren schon nach Hause getorkelt und hatten noch etwas von den Alkoholvorräten mitgenommen.

Hiro und Matt waren noch da und unterhielten sich mit Izzy, aber auch bei ihnen machte sich die Müdigkeit breit.

"Okay Leute, ich denke die Feier war gelungen, die Feier war lustig, aber man soll aufhören wenn es am schönsten ist." Hiro grinste Izzy an und unterdrückte ein Gähnen.

"Ich geh' Toji wecken." Matt schüttelte den Kopf als er in Richtung seines schlafenden Freundes auf der Couch blickte und ging zu ihm hin.

"Hey, wach auf!" Matt lehnte sich zu Toji runter und rief ihn unsanft aus dem Schlaf.

"Hä? Was'n?" Toji blinzelte verschlafen umher und entdeckte Matt über sich.

"Komm, es geht los. Wir sind die Letzten." Er klopfte ihm auf die Schulter und ging dann zu Tai und Mimi.

"Ich glaub die Party ist zu Ende." Lächelte er seinen besten Freund an. Dessen Blick war leicht glasig und er sah Matt fragend an.

"Was, schon? Das ist aber Schade. Dabei war es gerade so lustig." Er grinste zu Mimi und prostete ihr zu.

Sie lächelte breit und erhob ebenfalls ihr Glas.

"Komm Tai, der letzte Schluck ist immer der Beste!" sie stießen Beide an und kippten die Flüssigkeit in ihren Mund.

Izzy und die restlichen Gäste versammelten sich vor seiner Haustür. Es war etwas abgekühlt zur Nacht hin.

"Hey Leute, danke dass ihr da wart. Es war echt schön." Izzy drückte seine Freunde der Reihe nach zur Verabschiedung und ging dann langsam wieder ins Haus. Über die hinterlassene Unordnung wollte er noch nicht nachdenken. Das hatte Zeit bis morgen. Er schlurfte ohne Umwege in sein Schlafzimmer.

Matt, Toji und Hiro begannen sich von Tai und Mimi zu verabschieden. Sie mussten in eine andere Richtung als die beiden.

"Pass auf dich auf, ja?" hauchte Matt ihr ins Ohr und streichelte sanft ihren Rücken.

"Ja, ja, mach dir ma' keinen Kopf." sie kicherte und ließ dann von ihm ab. Matt musste anfangen zu grinsen, als Tai zu ihm kam. Sie nahmen sich ebenfalls zur Verabschiedung kurz in die Arme.

"Bringst du sie noch?" Matt fragte ihn erwartungsvoll und entspannte sich, als Tai ihn nickend angrinste.

"Na klar Alter, was denkst du denn?"

"Aber nur nach Hause bringen, klar? Mach keinen Blödsinn." Er sah Tai kurz mahnend an.

"Wie kommst du darauf, dass ich Blödsinn mach'n würde?" Tai hob seine Augenbrauen hoch.

"Na, weil ich es dir ansehe." Matt lächelte nun und gab Tai nochmal einen leichten Schlag auf die Schulter. Beide lachten.

Toji verabschiedete Mimi wohl am herzlichsten von allen. Da er nicht mehr so recht gerades stehen konnte nutzte er diese Umarmung, um sich ein wenig in ihre Arme fallen lassen zu können.

"Mach's gut Kleines. Komm gut nach Haus'." Er grinste in ihre Schulter und spielte vorsichtig mit einer ihrer Haarsträhnen.

"Du auch Toji. Und keine Angst, ich habe Begleitung." Sie lächelte sanft und versuchte dann, Toji von sich zu lösen. Dieser schien sich jedoch an Mimi festgeheftet zu haben und machte Anstalten sie loszulassen.

"Nur einen kleinen Moment noch..." murmelte er und zog noch einmal kräftig Mimi's Duft in seine Nase.

"Toji... ich will jetzt los... komm schon..." Sie drückte an seinen Schultern und musste aufpassen unter seinem Gewicht nicht nach hinten zu fallen.

"Na komm, ab nach Hause mit dir." Hiro und Matt packten Toji an seinen Armen und zogen ihn von Mimi weg. Dieser grinste sie an und grinsend steckte sie ihm die Zunge raus.

"Macht's gut Leute!" rief Tai den Dreien winkend hinterher, als sie sich langsam von ihnen entfernten.

"Na komm, ich will nach Hause." kicherte Mimi verzückt, krallte sich Tai's Arm und zog ihn mit sich.

"Immer langsam Prinzessin, ich bin nicht mehr so schnell." lachte Tai und ging leicht wankend neben ihr her.

Die Abendluft war kühl, aber die Beiden empfanden sie als sehr angenehm. Sie fühlten sich unsagbar leicht und glücklich.

Am Himmel standen unzählige Sterne.

Mimi, eingehakt bei Tai, sah verstohlen nach Oben. Bloß nicht den Kopf zu weit nach hinten strecken dachte sie sich. Man musste das Schwindelgefühl ja nicht unnötig schnell hervor holen.

"Schön, nicht wahr?" bemerkte Tai, der Mimi's Blick gefolgt war. Auch er verspürte ein leichtes Drehen in seinem Kopf, als er diesen zu weit nach hinten legte.

"Ja und wie." flüsterte Mimi leise.

Beide schwiegen wieder und schlenderten langsam die menschenleere Straße entlang. Alle Häuser waren still, die Fenster rabenschwarz. Es musste schon sehr spät sein, denn niemand außer ihnen war draußen unterwegs oder noch in seinem Heim wach.

"Du, Mimi..." Tai unterbrach vorsichtig die Stille. Für einen kurzen Moment hatte er die Idee, dass die Zweisamkeit, die sie gerade hatten eine Gelegenheit war, um Reden zu können.

"Ja?" Sie klang fröhlich.

"Magst du mir erzählen, was damals zwischen dir und Matt vorgefall'n is'? Ihr habt nie mit einem von uns drüber gesproch'n und nja... ich bin neugierig." Er grinste sie von der Seite aus an, als er bemerkte, dass sie auf ihrer Unterlippe herum kaute.

Sie schwieg. Was sollte denn plötzlich diese Frage schoss es ihr durch den Kopf.

"Ist schon gut." ruderte Tai schnell zurück. Er merkte, dass es ihr unangenehm war.

"Du musst nicht mit mir darüber reden."

"Danke..." hauchte sie ihm mit traurigen Augen entgegen. Das wollte er nicht. Er hatte nicht die Absicht gehabt Mimi traurig zu machen. Er konnte diesen Ausdruck in ihrem Gesicht kaum ertragen.

Sofort setzte Tai ein Grinsen auf und zog etwas aus seiner Hose hervor, was er unter seinem T-Shirt versteckt hielt. Er wedelte mit der halbvollen Flaschen Sake vor Mimi's

Augen herum.

"Na, willst du noch einen?" er sah sie breit lächelnd an.

"Hast du den mitgehen lassen?" fragte Mimi anerkennend und ein Lächeln erschien auf ihrem Gesicht. "Wie unartig von dir." kicherte sie und griff nach der Flasche.

"Naja, steht doch kein Name drauf. Also wer es findet darf es behalten, richtig? Und ich hab sie auf'm Tisch gefunden." Sein Grinsen wurde breiter als er sah wie Mimi einen kräftigen Schluck nahm. So gefiel sie ihm schon besser. Mit einem Lächeln im Gesicht.

Beide hielten sich vor Lachens schon ihre Bäuche als sie stehen geblieben waren.

"Ernsthaft? Du hast ihm die ganze Tafel mit der Seife eingeschmiert?" Mimi musste sich an einer nahestehenden Mauer abstützen.

"Ja!" Tai wischte sich eine Lachträne aus dem Auge und nahm einen erneuten Schluck aus der nun fast leeren Flasche. "Der hat geguckt wie'n Schuh sag ich dir, als er versuchte seine Vorlesung vorzubereiten."

"Ich weiß, ich hatte bei ihm ne Stunde." Mimi giggelte laut und hielt Tai die Hand hin, damit er ihr die Flasche geben konnte. "Du bist unmöglich, weißt du das Taichi?" Mimi sah ihn mit einem breiten Lachen und freudigen Augen an bevor sie den Sake ansetzte und in einem Zug ausleerte.

"Wie, schon alle?" witzelte sie mit gespielt trauriger Miene und stellte die Flasche ungeschickt auf den Boden. Sie schwankte und kippte mit einem klirrenden Geräusch um.

"Du bist so ein Tollpatsch Prinzessin, ernsthaft." Wieder begannen Tai und Mimi schallend zu lachen.

Plötzlich ging ein Licht im Haus neben ihnen an und ein Fenster wurde aufgerissen.

"HEY, kann man hier nicht mal in Ruhe schlafen? VERSCHWINDET!" Ein Mann stand am Fenster und schrie wutentbrannt in Richtung der Beiden Gackerhähne.

"Oh shit, komm!" prustete Tai lachend, schnappte Mimi bei der Hand und zog sie mit sich.

"Warte... nicht so schnell..." Mimi konnte vor Lachen gar nicht richtig Luft holen zum Laufen.

Sie wussten nicht wie weit sie gelaufen und ob sie überhaupt noch richtig waren, aber das war ihnen egal. Die Luft, die Beiden um die Ohren wehte, fühlte sich fabelhaft an. Ihre Beine trugen sie geschwind fort, wohin auch immer sie wollten, wenn sie denn könnten.

Mimi spürte Tai's warme Hand, wie er ihre drückte. Sie wusste, auch wenn es nur für diesen Moment war, dass er sie fest hielt. Er würde sie nicht loslassen. Ein leichter Schimmer bildete sich auf Mimi's Wangen.

Beide hielten langsam an. Tai lachte laut auf und stemmte die Hände in die Hüften. Zum Glück war er Laufen durch sein regelmäßiges Training gewohnt. Er war gut in Form. Etwas, was man von Mimi nicht gerade behaupten konnte.

Sie stand vor ihm, eine Hand an ihre Hüfte gelegt, die andere auf ihren Knie abgestützt. Sie hatte sich leicht gebückt und atmete schwer. Tai konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

"Oh man, viel Ausdauer hast du ja nicht unbedingt." entgegnete er ihr frech.

"Ach sei still." grinste sie ihm entgegen und erhob sich langsam wieder.

Mimi sah sich einen Moment um. Sie wollte sich orientieren um zu sehen, wo sie nun

gelandet waren.

"Wir müssen da weiter." sagte Tai, ihr die Suche abnehmend, und wies mit seiner Hand in die nächste Straße rechts rein.

"Ah, okay. Aber einen Moment noch." Mimi lächelte und setzte sich auf die kleine Mauer hinter sich. Sie waren vor einem kleinen Park zum Stehen gekommen und Mimi nutzte die niedrige Sitzmöglichkeit, um sich kurz auszuruhen.

"Ernsthaft, du hast ja null Ausdauer. Wie kommst du durch's Leben Prinzessin?" Tai stand nun vor Mimi und stupste ihr mit dem Zeigefinger gegen die Stirn.

"Hey, lass das!" Sie sah ihn herausfordernd an und stieß ihm ihren Zeigefinger gegen seinen trainierten Bauch. "Für die wichtigen Dingen des Lebens habe ich sehr wohl genug Ausdauer."

"Achja, welche Dinge wären das denn so?" Keck sah er sie an.

"Das wüsstest du wohl gerne, was?" Sie lachte ihm entgegen und stützte sich mit ihren Händen auf der Mauer ab.

"Gerne." Er blickte ihr nun verschmitzt in die Augen.

"Umso weniger du weißt, umso besser." Mimi zwinkerte ihm lächelnd zu.

Einen Moment lang standen Beide einfach da und sahen sich an.

Tai versuchte ihre Augen zu erforschen, wollte so gerne wissen was sich alles hinter ihrem Lächeln verbarg. Er hob vorsichtig seine Hand. Er verspürte den unheimlich starken Drang sie zu berühren.

Mimi bemerkte das Tai ihr einen kleinen Schritt näher gekommen war. Sie spürte die angenehme Körperwärme, die er ausstrahlte. Sie sah aus dem Augenwinkel wie sich seine Hand hob und er ihr eine Haarsträhne hinter das Ohr strich. Beide hatten alles und jeden aus ihren Gedanken gestrichen. Im Moment waren nur sie wichtig.

Ganz langsam näherte Tai sich ihrem Gesicht. Sie fühlte sofort, wie falsch diese Annäherung von ihm war, aber der feine Nebel in ihrem Kopf war immer noch stärker als jede Vernunft. Sie wollte nichts denken, genauso wenig wie er.

"Lass uns vergessen... nur für heute Nacht..." flüsterte er ihr heiser entgegen und legte vorsichtig seine Lippen auf ihre. Mimi's Augen weiteten sich für einen kurzen Augenblick, als sie diese dennoch schloss und sich Tai's Berührung ergab.

Ihr Kuss war zaghaft und sehr bedacht. Mit zitterigen Fingern umfasste Tai ihr Gesicht und hielt sie sachte fest. Mimi legte vorsichtig ihre Hände in Tai's Nacken. Auf diese Art und Weise wurde sie schon ewig nicht mehr geküsst. So liebevoll und zärtlich.

Der zarte Kuss schien eine Ewigkeit zu dauern. Langsam tastete sich Tai's Zunge zu Mimi's Lippen vor. Er strich sachte darüber und bat um Einlass. Mimi öffnete diese umgehend und gewährte ihm Eintritt.

Sanft umspielten sich ihre Zungenspitzen. Wie mehrere Stromschläge fuhr es durch Tai's Körper. Er spürte, dass er Mimi gerade sehr begehrte und sie intensiver spüren wollte.

Er verstärkte langsam seine Bewegungen, der Kuss wurde leidenschaftlicher. Tai ging einen weiteren Schritt auf Mimi zu, die sich langsam von der Mauer erhob. Sie stand vor ihm und vergrub ihre Hände in seinen Haaren. Sie packte einige Haarsträhnen und hielt sich an ihnen fest. Sein Kuss raubte ihr förmlich den Atem, sie drohte fast umzukippen.

Tai legte seine Hände nun auf Mimi's Hüften ab und zog sie ein Stück an sich heran. Beide spürten wie ihre Körper begehrllich aufeinander reagierten. Eine Gänsehaut bildete sich auf Mimi's Haut, als Tai ihr ganz plötzlich in die Unterlippe biss. Beide

waren berauscht voneinander und drängten sich nun weiter aneinander. Alles um sie herum war vergessen. Alle Freunde waren vergessen, alle Partner waren vergessen. Es gab gerade nur sie zwei in der sanften Dunkelheit der Nacht.

Beide standen eine Weile nur da und gaben sich dem intensivem Kuss hin. So etwas hatte Mimi noch nie erlebt. Sich einfach nur küssen und den Moment vollkommen auskosten. Den Rausch des Kusses genießen und mit jeder Pore seines Körpers spüren.

Doch mit einem Mal zog sie sachte an Tai's Haaren und dieser löste sich von ihren Lippen. Mimi sah ihm durchdringend in die Augen. Beide atmeten schwer.

"Tai..." Sie flüsterte leise. "Was.... tun wir hier?" Sie sah ihn hilflos an.

Mimi konnte nicht anders. Ohne es zu wollen flackerte Sora vor ihrem Auge auf. Was tat sie hier bloß?

"Wahrscheinlich großen Blödsinn..." Lächelte Tai ihr mit einem traurigen Gesichtsausdruck entgegen.

"Ich glaube..." Mimi löste langsam ihre Finger aus Tai's Haaren und ging einen Schritt zurück. "Ich glaube du solltest jetzt lieber nach Hause gehen Tai." Sie schien wie unter Schock zu stehen. Es fiel ihr schwer einen klaren Gedanken zu fassen.

Mimi sah betreten zu Boden. Ihr schlechtes Gewissen hatte wie eine Bombe in ihrem Kopf eingeschlagen und sie fühlte sich elend. Was hat sie bloß getan?

"Hm, ich will dich ungern alleine gehen lassen." Gab Tai nachdenklich an und stand betreten vor ihr.

"Das schaff ich schon..." Mimi ging erschüttert von sich selbst an Tai vorbei und wollte in die Straße rechts abbiegen als sie sich nochmal zu ihm umdrehte.

"Tai?"

Angesprochener blickte fragend in Mimi's aufgewühlte Augen.

"Das hier ist nie passiert, klar?" Sie sah ihn nun flehend an. Er nickte stumm.

Sicherlich war das nie passiert. Da war er sich mit Mimi einig.

Mimi war eilig um die Ecke gebogen und verschwunden. Einzig ihr Duft in seiner Nase erinnerte ihn noch an ihre gewesene Nähe zu ihm. Tai strich sich verzweifelt über das Gesicht.

"So eine scheiße..." Er kniff die Augen zusammen und versuchte einen klaren Gedanken zu fassen. Dieser schieß Alkohol versuchte er seine Handlung vor sich selbst zu rechtfertigen. Tai atmete tief durch und machte sich nun langsam auf den Weg nach Hause.

Er ging gerade aus die Straße weiter.

Das hätte nie passieren dürfen. Sie ist eine Freundin, mehr nicht, nicht SEINE Freundin. Das war nur ein kleiner Ausrutscher. Nichts Bedeutendes. Tai versuchte sich selber zu beruhigen.

"Ja, nur ein kleiner Ausrutscher..." flüsterte er leise. Und ein verdammt gut schmeckender flog es ihm umgehend durch den Kopf. Er blieb kurz stehen und fuhr sich durch die Haare.

Nein war es nicht ermahnte er sich selber. Solche Gedanken durfte er nicht zulassen. Und doch, bei seinem Weg nach Hause ging ihm immer wieder durch den Kopf wie weich ihre Lippen waren. Wie zaghaft sie sich berührten und küssten. Wie gut sie roch und noch besser schmeckte. Er erinnerte sich mit einem verschmitzten Grinsen daran, welches er nicht unterdrücken konnte, wie sie ihm in die Haare griff und sich fest hielt.

Er würde Sora nichts davon erzählen. Niemals. Sie würde ihn umgehend verlassen. Und er liebte sie doch noch... irgendwie.

## Kapitel 10: - Kapitel 10 -

Wie weit kann ich gehen?

- Kapitel 10 -

Schlaftrunken öffnete der blauhaarige junge Mann seine Augen. Er lag mit verwinkelten Gliedmaßen halb auf seiner Couch und spürte einen stechenden Schmerz in seinem Kopf.

"Aua..." stöhnte er leise auf und legte eine Hand auf seine Stirn. Langsam versuchte Joey sich zu erheben und setzte sich hin. Seine Gardinen waren zugezogen, worüber er gerade sehr glücklich war. Jedes einzelne Aufblinzeln war äußert unangenehm. Er gab ein murrendes Geräusch von sich als seine Kehle sich meldete. Sie war unwahrscheinlich trocken. Er benötigte dringend ein Schluck Wasser.

Sachte, um jegliche Erschütterung für den Kopf zu vermeiden, erhob er sich und schlurfte übernachtigt in seine Küche.

Joey nahm sich ein Glas aus seinem Schrank und ließ die Kühle Flüssigkeit aus dem Hahn hinein laufen. Es fühlte sich schon in seiner Hand angenehm an. Langsam erhob er sein Trinkgefäß, setzte es an seinen Mund und benetzte seine Lippen damit, ehe er das Wasser in seinen Mund laufen ließ. Was ein tolles Gefühl das Kratzen im Hals zu verlieren.

Er hätte eindeutig nicht so viel trinken dürfen gestern, das war fatal. Er vertrug doch nichts ging es ihm durch den Kopf. Joey schüttelte über seinen geringen Widerstand gegenüber dem Alkohol nur seufzend seinen Kopf, doch bereute diese Tat umgehend. Der hämmernde Schmerz macht sich wieder breit und quälte ihn.

Joey schloss seine Augen und lehnte sich mit seinem Körper gegen die Küchenzeile. Er wusste nicht einmal wie spät es war. Zum Glück war es noch Wochenende und er konnte sich heute ausruhen, um morgen fit für die Uni zu sein. Kaum auszudenken wenn er eine seiner Vorlesungen verpassen würde.

Er ließ den gestrigen Abend in Gedanken Review passieren.

Er hatte sich angeregt mit Izzy unterhalten, weil er schon früher da war. Er erinnerte sich dunkel, wie er ihm erzählte, dass es mit seiner IT Firma gut lief. Ein Lächeln huschte über Joey's Lippen.

Dann tauchten Takeru, Kari und Mimi vor seinem Auge auf. Sie waren vor ihm da gewesen wegen den Vorbereitungen. Ein leichter Rotschimmer bildete sich auf Joey's Wangen, als er an Mimi dachte. Sie sah hübsch aus gestern.

Sora und Tai tauchten auf. Joey's Miene verfinsterte sich etwas. Sie hatten Streit.

Langsam kam alles wieder hoch.

Sora lief aus dem Haus.

Joey hielt kurz inne und öffnete die Augen.

"Stimmt, ich habe sie nach Hause gebracht." stellte er fest.

Er schloss erneut seine Augen und fuhr mit seiner freien Hand über seinen Augen. Wenn diese Kopfschmerzen doch bloß nicht wären.

Dann, mit einem Mal, riss Joey mit Schrecken seine Augen auf und ließ wie vom Blitz getroffen sein Glas in der Hand fallen. Ein lautes Klirren durchbrach die Stille in seiner Wohnung und die Scherben verteilten sich über den gesamten Küchenboden.

Zarte Lippen tauchten vor seinen Augen auf. Sie schmeckten sehr salzig. Ihr Gesicht lag in seinen Händen.

"Oh mein Gott..." Joey musste sich an der Anrichte abstützen, um nicht umzufallen. Nein, dachte er, nein, das war sicher nur ein Traum, der ihm wieder einschoss.

Wie von der Tarantel gestochen stolperte Joey, um nicht in die Scherben zu treten, in sein Schlafzimmer. Er ignorierte mit aller Kraft den stechenden Schmerz in seinem Kopf.

"Lass sie nicht hier sein..." betete er zu sich selbst als er die Tür aufriss.

Sein Bett war leer.

Mit Herzrasen und schwer atmend ging er rein und ließ sich darauf fallen.

Was zur Hölle hatte er eben in seinem Kopf gesehen? Er lag auf dem Rücken und verschränkte die Arme über seinen Augen. Joey zögerte kurz, doch entschied sich dann dafür zu überlegen, was gestern Nacht auf dem Weg zu Sora passiert war.

'Sora und Joey gingen schweigend die Straßen entlang. Er musste sich zusammen reißen geradeaus laufen zu können. Das letzte Glas hätte vielleicht nicht mehr sein müssen, mahnte er sich in seinen Gedanken.

"Sora... nun lauf doch nicht so schnell." Er versuchte mit der rothaarigen Schritt zu halten, was ihm schwerlich gelang.

"Dreh wieder um Joey, ich brauche dich nicht." erwiderte sie kühl und machte keine Anstalten ihr Tempo zu verlangsamen.

"Wieso rennst du denn so?" Seine Stimme klang nun flehend und mit einem Mal blieb sie stehen.

"Weil ich so schnell und so weit wie möglich von diesem hirnrissigen Idioten weg kommen will!" Sie schaute Joey mit bösem Blick an und schnaubte verächtlich auf.

"Was ist denn überhaupt passiert?" Fragte Joey nun nach Luft ringend, jetzt wo sie stehen geblieben waren.

"Er war ein Arsch. Das ist passiert." Sora spürte schon wieder, wie sich Tränen in ihren Augen bildeten. Sie wollte nicht schon wieder weinen. Eilig wischte sie sich ihre Augen mit dem Handrücken ab.

"Nun komm schon, wie sind doch Freunde." Joey sah ihr sanft in die Augen. Er bemerkte sofort, dass sie fast geweint hätte.

"Er nannte mich eine egoistische und prude Ziege." sie flüsterte fast. Sie dachte das leise Aussprechen würde die Worte weniger wahr sein lassen.

"Er hat was?" Joey sah Sora nun ungläubig an. Sie nickte stumm. Schon wieder stieg ihr die heiße Flüssigkeit in die Augen. Ihre Hände begannen zu zittern.

"Joey, ich ertrag das nicht mehr. Immer diese Streitereien... ich halte das nicht mehr aus..." Sora stockte der Atem, der Kloß in ihrem Hals kehrte zurück. Betreten sah sie zu Boden.

Beherzt fasste ihr Joey an die Schultern. "Nicht weinen Sora... das stimmt alles nicht, was er gesagt hat. Du bist weder egoistisch, noch eine Ziege. Tai war anscheinend in Rage und da vergisst er gerne mal..."

Sie unterbrach ihn. "Ich will einfach nur wieder richtig geliebt werden Joey. Aus vollem Herzen..." Tränen kullerten nun ihren Wangen hinunter.

Ehe er selber verstand, was er plötzlich tat neigte er seinen Kopf nach unten und legte zittrig seinen Lippen auf Sora's. Sie erschrak. Sie spürte seine Hände, die sich um ihr Gesicht legten.

Sie verstand die Welt nicht mehr. Doch ihr Schmerz, der in ihr wütete, sehnte sich nach

so einem Moment der Liebe und des Begehrens. Auch wenn er noch so flüchtig und falsch war.

Sie erwiderte den Kuss sanft. Ihre Zungen stießen vorsichtig aneinander und tanzten zusammen.

Kurze Zeit später löste sich Joey wieder sachte von ihr. Beide sahen sich stumm in die Augen. Keiner konnte etwas sagen.

Dann brach Joey zuerst die Stille.

"Ich... es tut mir Leid... ich wollte nicht... "

Sora legte eine Hand an seine Wange.

"Ist schon okay. Danke." Sie streckte sich zu ihm hoch, Joey schien in den letzten Jahren noch mehr gewachsen zu sein, und gab ihm einen zaghaften Kuss auf die Wange.

Ohne ein weiteres Wort darüber zu verlieren setzten die Zwei ihren Weg fort.'

Joey schlug sich seine Hand gegen die Stirn. Er bereute die Tat umgehend, als das Hämmern in seinem Kopf wieder zunahm.

"Oh man..." er stieß einen tiefen Seufzer aus. Was hatte er sich nur dabei gedacht? Wie konnte er... er hatte sie einfach geküsst. Sicher, er mochte Sora, aber als Freundin. Nicht mehr und nicht weniger. Warum also tat er sowas? Vielleicht weil er schon so lange keine Beziehung mehr hatte? Oder weil sie ihm leid tat? Seine Gedanken schwirrten in Windeseile durch seinen Kopf, was die Schmerzen nicht gerade erträglicher machte.

Joey stand langsam auf und schlurfte ins Badezimmer. Irgendwo musste er noch Schmerztabletten haben. Mit so einem brummenden Schädel konnte man einfach nicht nachdenken.

Mit einem lauten Stöhnen erwachte Tai aus einem tiefen Schlaf. Er hatte die Nacht auf der Couch in seiner Wohnung verbracht und wurde nun unsanft von einem ziemlich störenden Geräusch geweckt. Es war das verdammte Telefon stellte er murrend fest. Er lag auf dem Bauch und robbte sich im Zeitlupentempo zum Telefon hin. Vielleicht hörte es auf, bis ich da bin ging es ihm durch den Kopf. Aber da hatte Tai die Rechnung ohne den Anrufer gemacht, der sehr beharrlich zu sein schien. Das Klingeln wurde immer penetranter, umso öfter es ertönte.

Tai hatte keine Ahnung wie spät es war. Er spürte nur wie sein ganzer Körper erschöpft war und sein Kopf unwahrscheinlich schmerzte.

Er knallte, beim Telefon angekommen, die Hand auf den Hörer und nahm langsam ab. "Ja?" raunte er genervt in die Sprechmuschel.

"Tai?" Angesprochener erhob mit verschlafenem Blick die Augenbrauen.

"Joey? Was willst du denn so früh?" Tai griff sich mit seiner freien Hand ins Gesicht und rieb sich seine Augen. Was zur Hölle fiel ihm ein sich so früh hier zu melden?

"Tut mir leid, dass ich dich geweckt habe Tai. Aber, naja, es ist ja schon nach eins und ich wollte mal Sora sprechen. Ist sie da?" Joey stammelte mit heiserer Stimme ins Telefon.

"Was, schon eins? Hm... Moment, bleib mal dran." Tai hob seinen Kopf und hielt das Telefon in die Luft.

"Sora, Telefon für dich. Joey." Er wartete einen Moment ab.

"Sora, Telefon!" seine Stimme wurde energischer.

"SORA!"

Joey, am anderen Ende wartend, erschrak kurz über Tai's rigorose Anstrengung Sora ans Telefon zu kriegen. Und da hörte er sie plötzlich leise im Hintergrund.

"Ist ja gut... was ist? Telefon für mich? Gib mal her."

Sora kam in das Wohnzimmer getrottet. Sie musste bis eben geschlafen haben, wenn man nach ihrem Aussehen geht. Wilde Haare, Schlafkleidung, verschlafener Blick.

"Ja, is' Joey. Kein Plan was der will." Tai ließ seinen Kopf wieder auf die Couch sinken, als Sora ihm das Telefon aus der Hand nahm.

"Ja, Joey, hier ist Sora. Was gibt es denn?" Sora hatte sich mit dem Telefon in der Hand umgehend in das Schlafzimmer zurück gezogen und die Tür verschlossen. Seit gestern hatte sie Tai nicht mehr gesehen, geschweige denn mit ihm gesprochen und sie hatte auch noch keine Motivation dafür.

"Ähm, ja, guten Morgen erst mal." Sora merkte, dass Joey am anderen Ende verlegen ins Telefon lachte.

"Ja, dir auch. Also, was gibt's?" Sie schlang sich die noch warme Decke um ihren Körper und lehnte sich mit ihrem Oberkörper an die Wand. Langsam sank sie in das Bett hinein.

"Naja, ähm... ich wollte mal fragen ob du die Nacht gut überstanden hast." Joey wartete schweigend ab.

"Ähm, ja. hab ganz gut geschlafen. Joey, was ist denn los? Nun sag schon!"

Sie vernahm einen tiefen Seufzer.

"Sora, erinnerst du dich daran was gestern auf dem Weg nach Hause passiert ist?"

Beide schwiegen sich einen Moment an.

"Ja, wieso?" Sora platzte mit der Wahrheit so schnell heraus, dass Joey nicht wusste was er darauf antworten sollte. Sie wusste es? Und dann war sie so gelassen? Wie kann das sein? Er musste sich kurz sortieren.

"Joey? Alles gut? Bist du noch da?" Sora nahm das Telefon von ihrem Ohr und sah das Gerät kurz fragend an.

"Äh, ja, bin noch dran..." stammelte ihr Freund auf der anderen Seite.

"Deswegen hast du angerufen?" Wollte sie verblüfft wissen.

"Naja, Sora... ich bin mir nicht so sicher, ob dies eine gute Entscheidung war... ich meine... immerhin, du hast ja Tai... und..."

"Stopp Joey." Sie unterbrach ihn abrupt.

"Joey, es war nur ein kurzer Kuss. Es ist nichts dramatisches passiert. Es war okay. Das habe ich dir gestern schon gesagt." Sie lächelte sanft.

"Ja, aber was ist, wenn Tai davon erfährt?" Joey klang besorgt. Tai würde die Tatsache bestimmt nicht gut finden, dass er seine Freundin geküsst hatte. Auch wenn es nur ein flüchtiger Moment war.

"Joey, von mir wird er nichts erfahren. Und ich glaube selbst wenn..." Sie hielt einen Moment inne. "Ich habe das Gefühl dies würde ihn nicht mehr so sehr stören, als wenn es am Anfang unserer Beziehung passiert wäre." Joey hatte das Gefühl Trauer in ihrer Stimme heraus zu hören.

"Sora..."

"Nein, ist schon okay. Schwamm drüber, ja? Haken wir es einfach als Alkoholunfall ab und gut." Sie rang sich zu einem Lächeln durch.

Joey atmete hörbar auf und schwieg eine Weile.

"Sora, rede endlich mit ihm. In Ruhe. Vielleicht sucht euch dafür besser einen neutraleren Ort und..."

"Joey, jeder Versuch zu reden endet im Fiasko. Du hast es gestern Abend erlebt. Außerdem... er scheint bei der Feier mehr als nur ein Bier getrunken zu haben. Heute ist sowieso nichts mehr mit ihm anzufangen."

Sora hielt kurz inne und überlegte einen Moment.

"Weißt du was, ich werde zu Izzy gehen. Ich helfe ihm beim Aufräumen. Das ist das Mindeste nach gestern und es lenkt ab." Ein Lächeln flog über Sora's Lippen und sie erhob sich von ihrem Bett.

"Die Idee ist gar nicht so verkehrt. Ich komme auch... wenn meine Tablette wirkt." erwiderte Joey stöhnend und schlurfte hörbar durch seine Wohnung.

"Also, dann sehen wir uns nachher?"

"Ja, werden wir."

"Gut, bis später Joey!" Sora drückte die Taste mit dem roten Telefon und ein leises Tuten war zu vernehmen. Sie hatte keine Lust weiter in der Wohnung zu hocken, mit ihm.

Sie zog sich an und marschierte ohne Umwege zur Wohnungstür.

Tai lag weiterhin auf der Couch und döste vor sich hin. Als er Sora's Schritte vernahm hob er kaum merklich den Kopf und öffnete seine Augen einen Schlitz breit.

"Wo willst'n hin?" nuschte er in ein Kissen.

"Geht dich nichts an!" ranzte Sora ihn an und ohne ein weiteres Wort nahm sie sich ihre Schlüssel und verließ die Wohnung.

"Oh man... hat die sich immer noch nicht beruhigt..." Tai ließ sein Gesicht in das Kissen sinken und schloss seine Augen augenblicklich wieder. Sein Schädel dröhnte wie verrückt. Er brauchte eindeutig mehr Schlaf als das Bisschen bisher. Er rollte sich im Schneckentempo auf die Seite, legte einen Arm über seine Augen und machte sich umgehend daran die verbliebene Zeit des Tages mit erholsamen Schlaf zu füllen.

## Kapitel 11: - Kapitel 11 -

Wie weit kann ich gehen?

- Kapitel 11 -

Mit müden Augen sah ihr Spiegelbild sie an. Mimi spürte, dass ihr die alkoholgetränkte Nacht noch immer in den Knochen lag. Sie war müde und fühlte sich einfach kaputt. Sie versuchte gerade mit ihrer Bürste ihr Haar zu bändigen und zu einem lockeren Zopf zu flechten. Es sollte heute wieder ein warmer Tag werden.

Sie trug ein dezentes Make up auf und schlenderte mit einem tiefen Seufzer zurück in ihr Schlafzimmer. Wie ein nasser Sack ließ sie sich auf ihr Bett fallen und starrte gedankenverloren an die Decke.

Was hatte sie sich um Himmels willen bloß dabei gedacht? Wie konnte sie so etwas nur tun? Alle guten Geister mussten sie in diesem Moment verlassen haben. Sie hatte es wirklich geschafft den Freund ihrer besten Freundin zu küssen. Und das ohne Skrupel. Sie fühlte sich so schäbig. Wie konnte sie ihr das bloß antun?

Den Samstag über hatte sie es erfolgreich geschafft nicht darüber nachzudenken. Die meiste Zeit hatte sie mit Schlafen verbracht. So einen dicken Schädel wie an diesem Wochenende hatte sie schon lange nicht mehr. Verflixter Sake, schoss es ihr durch den Kopf.

Und am Sonntag wusste sie vor lauter Hilflosigkeit kaum etwas mit sich anzufangen. Sie lief in ihrer Wohnung ständig auf und ab, die Gedanken schossen nur so hin und her. Das Handy hatte sie dabei permanent in der Hand. Immer wieder wählte sie Sora's Nummer, nur um sie dann wieder zu löschen. Sie traute sich einfach nicht ihrer Freundin zu beichten was passiert war. Sie war so ein Feigling.

Mimi hatte für sich entschieden, dass sie dringend das Gespräch mit Tai suchen musste. Diese Sache durfte nicht so stehen bleiben. Sie mussten Beide darüber reden warum es passiert war und sich einig sein es nie wieder dazu kommen zu lassen.

Sie schloss für einen Moment die Augen. Vielleicht hatte sie Glück und traf Tai in der Uni. Sie hatte heute einige Vorlesungen und eventuell lief er ihr in den Gängen über den Weg.

Ein tiefer Seufzer entfloh ihrem Mund. Immer wieder schossen ihr Bilder von der Nacht durch den Kopf.

Sie sah seine braunen Augen vor sich. Diese Augen, die sie so durchdringend ansahen. Für den Bruchteil einer Sekunde hatte sie das Gefühl seine Lippen auf ihren spüren zu können. Unbewusst hob sie ihre Hand und strich mit einem Finger über Diese. Tai war so zärtlich und sanft zu ihr. Richtig vorsichtig. Seine Hände zitterten als er ihr Gesicht berührte, daran konnte sie sich noch gut erinnern.

Tai gab ihr in diesem Moment ein gutes Gefühl. Immer wieder fiel ihr ein, dass ihr stechender Schmerz, der sie seit Tagen begleitete, in diesem Moment verschwunden war. Sie konnte in diesem Augenblick von allem loslassen, was ihr wehtat. Tai half ihr, sich beschützt zu fühlen. Ein kurzes Lächeln huschte über Mimi's Lippen.

Erschrocken riss sie die Augen auf. Was stimmte nur nicht mit ihr? Solche Gedanken waren mehr als falsch und absoluter Blödsinn.

"Das muss aufhören!" sprach sie zu sich selbst und erhob sich von ihrem Bett.

Schnell zog sie sich an. Sie wollte heute nicht zu spät kommen. Die Themen in der Uni waren nicht unwichtig.

Mimi entschied sich für eine kurze Hose sowie einem weißen Shirt mit weiten Ärmeln. Sie liebte es luftig und leicht bei dieser Wärme. Dazu gab es ein Haarband, etwas Schmuck und flache Ballerinas.

Das vibrieren ihres Handys riss Mimi für einen Augenblick aus ihren Vorbereitungen für den Tag. Sie hatte gerade ihre Umhängetasche gepackt als ihr Telefon erklang.

Eine Sms und sie war von Matt.

"Was will er denn jetzt?" zischte sie genervt. Gerade hatte sie keinerlei Gedanken für ihn übrig.

"Na, hast du das Wochenende gut überstanden?" Verwundert starrte Mimi auf ihr Display. Seit wann will er denn sowas wissen ging es ihr durch den Kopf.

"Ging so, und du?" tippte sie eilig zurück. Sie wollte jetzt los und lies das Handy achtlos in ihre Tasche gleiten.

Mimi setzte sich ihre Sonnenbrille auf, schnappte sich ihre Schlüssel zur Wohnung und zog die Tür hinter sich zu. Sie eilte durch das kurze Treppenhaus nach draußen und fühlte sofort wie erschlagen von der Wärme. Die Luft war wie eine Wand, die man schneiden konnte.

"Puh... was eine Hitze." schnaufte sie und setzte sich umgehend in Bewegung in Richtung ihrer Uni.

Erneut vibrierte ihr Handy in der Tasche.

Sei zog es im Gehen hervor und las die nächste Nachricht von Matt.

"Ja, war okay. Ich hab heute frei und will dich sehen. Komm vorbei."

Mimi blieb stehen. Was bildet er sich eigentlich ein?, ging es ihr durch den Kopf. Denkt er ich springe jedes Mal, wenn er schnipst?

Mimi plusterte einen Moment ihre Wangen auf. Sie hatte eindeutig keinen Nerv heute für ihn. Sie wollte erst die Sache mit Tai klären, bevor sie sich auf irgend was anderes konzentrieren konnte.

"Sry, heute geht nicht. Hab viele Vorlesungen. Ich melde mich bei dir." geschwind flogen ihre Finger über ihr Touch Display bevor sie auf senden drückte und ihr Handy erneut in ihrer Tasche verschwinden ließ.

Unbeirrt setzte sie ihren Weg fort und konnte nach kurzer Zeit ihre Uni von weitem schon entdecken. Ein hohes Gebäude mit weißer Fassade und großen schwarzen Buchstaben an der Front erstreckte sich vor ihr. Unzählige Fenster zierten das Gebäude und Unmengen an Studenten strömten durch das Hauptgebäude herein.

Sie trat ein und spürte sofort, was für eine wunderbare Erfindung eine Klimaanlage sein konnte. Die Luft um Gebäude war angenehm erfrischend. Sie setzte ihre Sonnenbrille ab und reihte sich in die Grüppchen ein, die durch die Gänge in ihre jeweiligen Nebengebäude oder Vorlesungssäle wanderten. Bei jedem Schritt hielt sie links und rechts Ausschau nach ihm. Hätte sie sich nur die Vorlesungspläne angeschaut. Dann wüsste sie, wo er jetzt sein müsste.

Da Mimi Tai nirgends entdecken konnte ging sie etwas enttäuscht in ihren Raum und setzte sich auf einen freien Platz. Vielleicht hatte sie danach mehr Glück.

~~~~~

Sie erhob sich seufzend von ihrem Platz. Mimi hatte das Gefühl ihr Kopf würden überquillen vor Informationen. Biochemie war schon immer ein Fach, welchem sie sich

nur schwer öffnen konnte. Aber es gehörte mit dazu. Und so komplex es auch war, so interessant konnte es manchmal auch sein.

Sie holte sich in der Kantine einen Kaffee und saß sich auf eine Bank, welche in den weiten Fluren standen. Sie hatte wieder etwas Zeit, bis die nächste Vorlesung begann. Doch da entdeckte sie ihn plötzlich. Inmitten einer Traube junger Männer schlenderte er lachend durch die Gänge der Universität.

Er trug ein lässiges Shirt und dazu eine dunkle Shorts. Sein muskulösen Waden kamen gut zur Geltung. Eine dunkle Sonnenbrille hing ihm tief ins Gesicht und sein Haar war wild wie immer. Unter dem Arm trug er einen Fußball. Mimi musste lächeln. Als wenn er jemals ohne seinen Sport leben könnte.

Schnell schüttelte sie ihren Kopf um das dämliche Grinsen aus ihrem Gesicht verschwinden zu lassen, erhob sich von ihrem Platz und ging direkt auf ihn zu. Jetzt war ihre Chance.

"Hey, Tai." Mimi stellte sich der Gruppe lächelnd in den Weg und zwang sie so, anzuhalten.

Die Jungs blieben neugierig stehen um zu sehen, wer sich ihnen da in den Weg gestellt hatte. Musternde Blicke wanderten an Mimi auf und ab und ein breites Grinsen machte sich in den jeweiligen Gesichtern ihr gegenüber breit.

Einer der Jungs ergriff das Wort, da Tai nicht auf die junge Frau zu reagieren schien.

"Hi. Ich bin Neji. Können wir dir helfen?" Er lächelte Mimi verschmitzt an und zwinkerte seinen Kumpels zu. Ein allgemeines grinsen ging durch die Runde. Mimi rollte kaum merklich mit den Augen. Sie kannte solche Typen. Sie wusste genau, was für eine Wirkung sie hatte, aber sie hatte dieses Mal in keinster Weise Lust irgendwelche Spielchen zu spielen. Zu wichtig war dieses Gespräch zwischen ihr und Tai.

"Danke, aber ich wollt eigentlich kurz euren Freund entführen." Erwiderte Mimi kokett an Neji und richtete dabei ihren Zeigefinger direkt auf ihren braunhaarigen Freund.

Dieser konnte nichts sagen. Er war so verblüfft sie plötzlich vor sich stehen zu sehen. Er hatte überhaupt nicht mit ihr gerechnet, hatte er sie bisher doch eher selten hier gesehen. Und nach diesem Wochenende hatte er nicht erwartet sie so schnell wieder zu treffen, geschweige denn mit ihr zu reden.

"Mensch, Mimi." Plötzlich fand Tai seine Sprache wieder. "Was wolltest du? Mich entführen? Was?" Er stotterte vor sich hin und sein Freund Neji stieß ihm mit seinem Ellenbogen in die Rippen.

"Ich denke du hast 'ne Freundin?" flüsterte er ihm zu.

"Hab ich auch." zischte Tai genervt zurück und rieb sich seine Seite.

Mimi musste kichern und hielt sich ihre Hand vor den Mund.

"Ich wollte kurz mal mit dir reden. Natürlich nur, wenn du Zeit hast." Sie lächelte erneut und Tai spürte wie ihm eine leichte Röte ins Gesicht stieg. Er sah zu seinen Kumpels und deutete mit einem Blick an, dass sie verschwinden sollten. Seinen Fußball drückte er Neji ohne zu Fragen in die Hände.

Dieser legte den Kopf in den Nacken und stöhnte laut auf.

"Hat ne Freundin und lässt uns nicht mal die hübschen Schnitten der Uni. Du bist ein toller Freund." Er verschränkte die Arme hinter dem Kopf und setzte sich wieder in Bewegung. Die anderen Jungs trotteten Neji hinterher.

Nachdem seine Kumpels außer Hörweite waren wandte sich Tai Mimi zu.

"Tut mir Leid. Neji ist manchmal..."

"Schon gut." Mimi erhob beschwichtigend ihre Hand.

"Hast du einen Moment? ich denke wir zwei sollten dringend miteinander reden."

Nervös spielte Mimi an ihrer Kette.

Tai spürte umgehend, wie ein dicker Kloß in seinem Hals heran wuchs. Er wusste genau, worüber sie reden wollte aber er war sich unsicher, ob er darüber reden wollte. Das Wochenende über hatte er es eigentlich erfolgreich geschafft diese Nacht aus seinen Gedanken zu verdrängen.

"Ja, klar." Erwiderte er leicht aufgeregt und folgte Mimi.

Sie machte sich auf, einen ruhigen Ort zum Reden zu suchen. Nach einiger Zeit entdeckte sie einen kleinen Klassenraum, der leer stand. Die Tische und Stühle waren fast alle an die Wand gestapelt worden. Kisten standen herum, Bücher und andere Unterlagen waren in und vor den Kisten verstreut. Der Raum schien nicht benutzt zu werden.

Tai schloss die Tür hinter ihnen, als Beide eingetreten waren. Es musste ja nicht jeder sehen, das sie hier waren.

Mimi ging zu einem Tisch, der voller Unterlagen war und räumte diese achtlos beiseite. Sie schnappte sich die Papiere, wühlte sie zu einem Haufen zusammen und ließ diesen ohne Rücksicht auf den Boden fallen. Ihr war gänzlich egal, was das für Unterlagen waren oder ob sie noch benötigt wurden. Sie legte ihre Tasche beiseite, setzte sich schwungvoll auf den Tisch und besah Tai mit einem auffordernden Blick. Er verstand und setzte sich zu ihr.

Es herrschte Minutenlanges Schweigen. Keiner der Beiden traute sich den Anfang für dieses heikle Gespräch zu machen.

Mimi ließ ihre Beine gedankenverloren hin und her baumeln, Tai schielte immer wieder auf seine Armbanduhr. Seine Vorlesung hatte bereits begonnen. Er biss sich etwas verärgert auf die Unterlippe und stieß einen tiefen Seufzer aus.

"Also..." begann er ziemlich einfallslos.

"Worüber wolltest du mit mir reden?" Er sah Mimi von der Seite an. Sie kaute nervös auf ihrer Lippe umher. Für einen kurzen Moment schoss ihm durch den Kopf, wie er begehrt in diese gebissen hatte. Er erschrak umgehend über seine eigenen Gedanken und schüttelte kaum merklich den Kopf. Hör auf damit mahnte er sich.

"Tai..." Mimi ergriff plötzlich das Wort. "Ich wollte mit dir über Izzy's Feier sprechen. Was zur Hölle ist da bloß passiert bei uns? Ich meine, was haben wir bloß angerichtet?" Sie sah ihn sorgenvoll an.

Tai sagte nichts.

"Sicher, wir hatten was getrunken... aber das ist keine Entschuldigung für... für... für unseren Verrat an..." Mimi traute sich nicht einmal Sora's Namen auszusprechen, so sehr hatte sie Angst vor der Tatsache, die sie begangen hatte.

"Mimi, jetzt beruhige dich." Tai fand seine Sprache wieder und legte ihr eine Hand auf die Schulter. Sofort konnte Mimi fühlen, wie ein wohliges Kribbeln durch ihren Körper fuhr. Umgehend zog sie ihre Schulter zurück. Tai ließ irritiert seine Hand sinken.

"Mimi, es ist doch im Grunde nichts schlimmes passiert, okay? Es war nur ein Kuss. Wir haben nichts weiter getan. Es ist ja nun nicht so, dass wir miteinander geschlafen hätten." Tai versuchte mit einem schiefen Lächeln seine eigene Unsicherheit zu überspielen.

"Tai, ernsthaft... nichts passiert würde ich es nicht gerade nennen. Hast du gar kein schlechtes Gewissen gegenüber... ihr?" schon wieder konnte sie den Namen nicht aussprechen. Mit jeder weiteren Minute fühlte sie sich schlechter. Sie fühlte sich schlecht für ihre hinterhältige Tat und sie fühlte sich schlecht wegen ihren verwirrenden Gefühlen gegenüber Tai.

"Natürlich habe ich ein schlechtes Gewissen, was denkst du von mir?!" Tai sah Mimi erstaunt an. Unterstellte sie ihm etwa, Freude daran zu haben Sora zu hintergehen?

"Hast du es ihr gesagt?" Sie sah ihn durchdringend an und konnte sofort an seinen Augen ablesen, dass er dies nicht getan hatte.

Tai schüttelte kaum merklich den Kopf.

"Wieso nicht?" wollte Mimi nun genauer wissen.

"Na, warum wohl? Sie würde ausflippen und aus dem kleinen Fehler einen riesen Elefanten machen." Tai gestikulierte mit seinen Händen umher und sah genervt aus.

"Seit wann ist sie denn bitte aufbrausend?" Mimi besah Tai mit einem irritiertem Blick. Sie konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen wie ihre Freundin Tai eine Szene machte.

"Seit sie mit mir zusammen ist." Tai sah Mimi nun ernst an. Sie spürte, dass sie einen wunden Punkt getroffen hatte und erinnerte sich an die Bitte ihrer Freundin. Die Gelegenheit bot sich an ein wenig nachzuboahren. Und dann wäre auch das schwierige Thema zwischen ihnen erst mal passé.

"Habt ihr Streit miteinander?" fragte Mimi vorsichtig nach.

"Hast du das nicht mitbekommen auf Izzy's Feier?" Tai sah sie nicht an. Er starrte auf den Boden und besah sich scheinbar interessiert seiner Schuhe.

"Naja, ich habe miterlebt wie sie weinend die Feier verlassen hat, ja." Mimi versuchte ihre Worte vorsichtig zu wählen.

"Es geht uns schon länger nicht mehr gut."

"Das versteh ich nicht Tai. Ihr wart doch immer so glücklich." Mimi sah ihn fragend an. Tai hob seinen Kopf und sah ihr direkt in die Augen. Sein Blick hatte etwas trauriges und umgehend tat es ihr noch mehr Leid, was sie ihm und ihrer Freundin mit dem unbedachten Kuss angetan hatte.

"Am Anfang, ja. Doch dann begann sie nach ihrem Studium als Designerin zu arbeiten." Tai legte eine kurze Pause ein und schloss seine Augen. Es war lange her, dass er sich jemandem geöffnet hatte. Von Matt mal abgesehen.

"Sie hatte immer weniger Zeit für uns. Immer wieder kam die Arbeit dazwischen." Tai rang mit seinen Worten, immer wieder griff er sich durch die Haare.

"Es geht schon lange so. Sie ist kaum da. Sie nimmt sich frei, wenn die anderen sie darum bitten, aber nicht wenn ich es tue. Ich glaube ich passe nicht mehr in ihre Welt." Mimi hatte Mitleid mit Tai. Er saß neben ihr wie ein Schluck Wasser. Er schien ihr gerader sein Herz auszuschütten und sie spürte wie sie ihn am liebsten in die Arme nehmen und trösten wollte.

"Hast du mal versucht mit ihr darüber zu reden?"

"Natürlich. Mehr als einmal sogar." Tai schnaubte verächtlich auf und seine Blick verfinsterte sich.

"Aber alles was am Ende dabei rauskommt ist, dass wir Beide uns anschreien und irgendwer die Situation wütend verlässt." Er hielt einen Moment inne.

"Einmal habe ich sie Abends bei einer ihrer Veranstaltungen besucht. Wir hatten vorher wieder eine heftige Diskussion gehabt und ich dachte ich zeige ihr mein Interesse für ihre Arbeit und schau mir ihre Kollektion an, um alles ein wenig zu

entspannen. Aber als ich dann vor dem Laden stand..." Tai sprach nicht weiter. Mimi sah, wie sich sein Kiefer anspannte.

"Was war Tai?" Mimi sprach sanft zu ihm und rutschte etwas näher an ihn heran. Sie spürte, wie sich ihre Fingerspitzen langsam auf seine legten. Eine wohlige Wärme durchzog sie umgehend, aber dieses Mal hielt sie dem stand. Tai schien die sanfte Berührung nicht zu bemerken.

"Sie hatte sich anscheinend prächtig mit einem Käufer ihrer Kleider amüsiert. So herzlich hatte sie schon lange nicht mehr in meiner Gegenwart gelacht. Sie wirkte so ausgelassen und glücklich." Tai sah betrübt auf und lächelte traurig.

"Mimi, ich glaube ich habe sie an ihre Arbeit verloren."

"Oh Tai..." Mimi wusste nicht, was sie darauf sagen sollte. Sie erinnerte sich noch, wie Sora ihr beim Einkaufsbummel immer wieder von ihrer Arbeit erzählte und musste feststellen, das Tai recht hatte. Ihr Herz hing mit jeder Faser daran. Natürlich freute sie sich für ihre Freundin, aber erst jetzt fiel ihr auf, dass jemand anderes sehr darunter litt.

"Ist schon gut...Ich glaube der Ausrutscher mit dir am Wochenende war ein Versuch diese schlimmen Gedanken für eine Weile verschwinden zu lassen. Es tut mir Leid, dass ich dich da mit reingezogen habe."

Mimi schüttelte energisch ihren Kopf. "Nein Tai. Es tut mir Leid, dass ich nicht eher die Reißleine gezogen habe. Es hätte nie so weit kommen dürfen."

Beide sahen sich an und schwiegen eine Weile.

"Tai, du solltest mit Sora reden." Mimi war überrascht ihren Namen sagen zu können. Anscheinend hatte sich ihr schlechtes Gewissen ein wenig beruhigt.

"Sag ihr, was du fühlst. Sag ihr, was du mir gesagt hast. Sie wird dir zuhören, sie wird dich verstehen.

Da bin ich mir sicher." Mimi lächelte Tai tapfer an. Innerlich verhöhnte sie sich selber, was ihr einfiel solche Beziehungstipps zu geben. War sie doch selber nicht besser darin, sich an ihre Tipps zu halten.

"Meinst du?" Tai sah sie fragend an.

"Aber sicher. Wenn ihr euch noch liebt kriegt ihr das hin." Mimi strahlte Tai freudig an und schwang sich vom Tisch.

"Und wir Beide..." Tai erhob sich ebenfalls. "Wir achten ab jetzt darauf, nie wieder so einen Blödsinn zu machen, ja?" Er grinste Mimi mit seinem typischen Lächeln an und fuhr sich durch die Haare.

"Geht klar." erwiderte sie lächelnd und nahm Tai ohne zu fragen in die Arme.

"Ihr schafft das schon." flüsterte sie ihm zu.

Etwas unsicher legte Tai seine Hände auf ihrem Rücken ab. Er spürte ihre angenehme Wärme und schloss für einen Moment die Augen.

"Danke Mimi..." hauchte er ihr ins Ohr.

Sofort durchfuhr Mimi eine Gänsehaut. Sie spürte das Kribbeln seines Atems und wie er sie mit seiner Nähe nervös machte.

Nach kurzer Zeit drückte Mimi ihn sanft von sich weg.

"Los, wir sollten wieder in unsere Vorlesungen. Ich hab schon Genetik verpasst, das ist wieder so viel aufzuholen, da brauche ich nicht noch ein Fach." Sie lachte ihn an und schnappte sich ihre Tasche.

Tai nickte und folgte Mimi in die nun leeren Gänge der Uni.

Beide verabschiedeten sich und gingen in die jeweils andere Richtung zu ihren Räumen.

Vor ihrem Raum angekommen blieb Mimi stehen. Drinnen war noch Unterricht und so hatte sie noch einen Augenblick Zeit, um über das Gespräch nachzudenken. Sie hoffte inständig, das Tai und Sora ihre Probleme in den Griff kriegen würden. Sie lehnte sich an die Wand und schloss ihre Augen. Sie hob ihre Hand und legte sie auf ihrem Brustkorb ab. ein Lächeln stahl sich über ihre Lippen. Sie hatte das schlimme Stechen in ihrem Inneren schon lange nicht mehr gespürt. Seit dem Kuss mit Tai war es weg... Aber das war sicher nur die Aufregung in dem Moment, dachte sie sich. Mehr kann und sollte da nicht hinter stehen.

Plötzlich fiel ihr Matt wieder ein. Sie kniete sich hin und kramte in ihrer Tasche nach ihrem Handy.

Ein kleines Briefsymbol blinkte unaufhörlich auf ihrem Display auf.

Es war eine Nachricht von Matt. Sie wusste wie sehr er es ihn störte so abgefertigt zu werden. Sie öffnete die Nachricht und musste grinsen.

"So so, viele Vorlesungen, ja? ;)"

"Ja, ernsthaft, heute bin ich fleißig in der Uni. Aber ich kann übermorgen vorbei kommen, wenn du magst." schmunzelnd tippte sie die Zeilen in ihr Telefon und sendete sie ab.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten.

"Ich bitte darum."

Mimi ignorierte den erneut aufkommenden Schmerz in ihr. Sie lehnte sich wieder entspannt gegen die Wand, als die Türen aufflogen und die Studenten anfangen durch die Gänge zu strömen.

Kapitel 12: - Kapitel 12 -

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 13: - Kapitel 13 -

Wie weit kann ich gehen?

Kapitel 13

"Mimi?" Braune Augen blickten geschockt durch den Regen auf die am Boden hockende Person.

Tai kam gerade von seinem Training, seine Haare waren zu einem kleinen Zopf gebunden und um seine Schulter hing seine Sporttasche.

Seine Kleidung klebte ihm klitschnass am Körper und ließ jeden ersehen, wie trainiert er war.

Von seinen Haarspitzen perlten immer wieder Tropfen zu Boden.

"Mimi, bist du das?" Tai wiederholte seine Frage und sah besorgt zu der braunhaarigen Frau vor ihm, die bitterlich weinte.

Langsam hob sie ihren Kopf und traurige braune Augen sahen ihn an.

"Mimi... was...?" Langsam hockte sich Tai zu Boden und war mit ihr auf Augenhöhe. Er konnte es nicht fassen sie so zu sehen. Ihr Mascara war verschmiert und rann ihr teils mit ihren Tränen die Wangen herunter. Ihre Kleidung wie auch ihre langen Haare hafteten schwer auf ihrem Körper. Tai vermochte vor lauter Regen nicht mehr zu sagen, was Tränen und was Regentropfen waren.

"Mimi. Was ist los? Was machst du hier?" Besorgt hob Tai eine Hand und legte sie vorsichtig auf Mimi's Arm ab. Bestürzt stellte er fest, dass sie kalt war und zitterte. Wie lange saß sie schon so hier?

"Gott, du bist eiskalt. Du musst aus dem Regen raus, komm!" Tai hielt ihr hoffnungsvoll seine Hand entgegen. Mimi besah sie stumm.

Sollte sie zugreifen? Sollte sie mit dem Menschen mitgehen, der ihr so viele Sorgen bereitete? Mimi haderte mit sich selbst. Sie sah Tai erneut in seine Augen. Fesselnd hielten sie ihre fest und zögerlich begann sie, ihre Hand auszustrecken.

Ihre Finger zitterten, als sie Tai's Hand ergriff.

"Na geht doch..." sagte Tai sanft, erhob sich langsam und zog Mimi mit sich. Sie hatte noch kein Wort gesprochen. Sie wusste auch gar nicht was sie ihm sagen sollte. Wieso sie hier war? Weil sie geflohen war vor einer Wahrheit, der sie eigentlich nicht entfliehen konnte. Wieso sie weinte? Weil sie Gefühle hatte, die falsch waren und die sie nicht wollte. Aber das konnte sie Tai nicht sagen. Niemals.

Mimi schluchzte immer wieder auf und Tränen liefen ihr die Wangen hinab. Der Regen wurde immer schlimmer und der Himmel immer dunkler. Ein lautes Grollen war von Weitem zu vernehmen. Ein Gewitter schien sich zusammen zu brauen.

Sie stand nun vor ihm, ihre Hand in seiner und sah betreten zu Boden. Plötzlich spürte sie ein leichtes Ziehen an ihrer Hand. Sie schaute auf und erblickte Tai's zärtliches Lächeln.

"Komm, lass uns ins Warme gehen, okay?" Er ging voran und zog Mimi sachte hinter sich her. Sie nickte stumm und ein schmerzlich wohliges Gefühl machte sich in ihr breit. Er hielt sie fest. Er würde sie nicht los lassen. Er gab ihr das Gefühl sich sicher zu fühlen. Wo war sie da bloß hinein geraten?

Geräuschvoll pfriemelte Tai mit dem Schlüssel an seiner Wohnungstür herum ehe er sie öffnete und hinein ging. Er hielt weiterhin Mimi's Hand und zog sie mit sich. Beim

Eintreten warf er seine Sporttasche achtlos in die Ecke.

Mimi schritt langsam hinterher und stellte ihre Tasche auf dem Boden ab.

"Ich hol dir schnell ein Handtuch, nicht weglaufen!" Tai ließ Mimi einen Moment alleine in der Wohnung stehen und verschwand ins Badezimmer. Diese zog sofort ihre Arme an und umschlang ihren Oberkörper. Langsam wurde ihr bewusst, dass sie fror. Ihre Haut war eiskalt und zitterte unaufhörlich. Sie schloss ihre Augen und zog mit ihrer Nase tief den in der Luft hängenden Duft ein. Es roch nach ihm. In jedem Winkel der Wohnung hing er. Er war angenehm frisch und anregend.

"Hier."

Mimi öffnete erschrocken ihre Augen und sah Tai vor sich stehen. Sie hatte ihn gar nicht zurück kommen hören. Er hielt ihr ein großes Handtuch entgegen und mit einem gequälten Lächeln nahm sie es entgegen. Er hatte seine Haare von dem Zopf Gummi befreit und war dabei sich diese trocken zu rubbeln.

"Danke." flüsterte sie und schlang das Handtuch um ihre Schultern. Sie kuschelte sich darin ein und sah sich nun genauer in der Wohnung um.

Die Gardinen waren zugezogen und somit gaben die Fenster der Wohnung nur wenig Licht von außen. Alles wirkte etwas bedrückend. In der Küche stapelte sich unwahrscheinlich viel Geschirr in der Spüle. Mimi schaute kurz irritiert. Störte Sora dies gar nicht?

Apropos, es war so still hier.

"Tai..." Mimi sah ihn verwundert an und wischte sich mit ihrem Handrücken über ihre Augen. Sie hatte sich etwas beruhigt und ihre Tränen flossen nicht mehr.

"Ja?" Er wandte sich Mimi zu. Tai war gerade dabei die Couch von umherliegenden Klamotten zu befreien.

"Ist Sora arbeiten?" Neugierig sah sie ihn an.

Tai, mit einem Klamottenhaufen in den Armen, wandte seine Augen von Mimi ab. Er ging wortlos ins Schlafzimmer und kam mit leeren Händen zurück. Er zog die Tür hinter sich zu und ging in die Küche.

"Nein." mit betretener Miene öffnete Tai einen Küchenschrank und holte eine Kanne hervor.

"Ich mach einen Tee. Möchtest du auch etwas essen? Ich hab noch Pizza da." Er kramte sinnlos in seinen Schränken umher und versuchte das Thema abzuwenden.

"Tai, ist alles in Ordnung?" Mimi ging nun vorsichtig einen Schritt auf ihn zu. Wieso sah er so bedrückt aus? Was hatte sie verpasst?

"Sie ist gestern vorerst ausgezogen." Tai stützte sich auf seiner Küchenanrichte ab. Seine Finger krallten sich um die Kante und er starrte stumm nach unten.

"Was?" Mimi konnte nicht glauben, was sie da hörte.

"Ausgezogen? Wie ist das passiert? Habt ihr euch getrennt?" Mimi ging einen weiteren Schritt auf Tai zu und stand nun neben ihm. Sie streckte vorsichtig eine Hand aus. Sie hätte ihn berühren können. Sie hätte ihm Trost spenden können dadurch, doch sie traute sich nicht. Sie hatte Angst wieder dieses Kribbeln in sich zu spüren, wenn sie ihn berührte. Also ließ sie ihre Hand unverrichteter Dinge wieder sinken.

"Tja, ich weiß es nicht genau..." Tai fasste sich mit einer Hand durch seine Mähne und dachte an vorgestern zurück. Als er den Mut gefasst hatte erneut das Gespräch mit Sora zu suchen.

'Sie standen sich schweigend in ihrer Wohnung gegenüber. Sora hatte sich in den Türrahmen zu ihrem Schlafzimmer gelehnt und sah ablehnend zu ihrem Gegenüber.

Tai lehnte an der Couch und hatte seine Arme vor der Brust verschränkt.

"Schieß los, was wolltest du mit mir besprechen?" In Sora's Stimme schwang Neugier mit.

"Sora..." Tai stockte. Er rautte sich die Haare. Er wusste nicht einmal so wirklich wo er anfangen sollte. Er wollte Mimi's Rat von heute in die Tat umsetzen und erneut versuchen ein ehrliches Gespräch mit Sora suchen. Er musste ihr sagen wie es ihm ging. Aber jetzt, wo es soweit war, fiel ihm die Umsetzung seines Vorhabens sehr schwer.

"Ich denke wir sollten mal miteinander reden." Seine Stimme klang belegt. Tai spürte wie ihm sein Körper das Sprechen schwer machte.

"Ja, das denke ich auch..." Sora ging einen Schritt auf Tai zu und blieb vor ihm stehen. Ihre Arme schlangen sich um ihren Oberkörper, als wenn sie sich vor dem, was kommt, schützen wollte.

Beide schwiegen sich an. Wie sollten sie nur anfangen?

"Tai... was ist nur mit uns passiert?" Sora sah betreten zu Boden, als sie das Wort ergriff.

"Ich weiß es nicht..." Tai wandte seinen Kopf ab und sah aus dem Fenster. Der Himmel draußen wurde immer dunkler. Die Nacht brach langsam herein.

"Wir waren doch so glücklich miteinander. Was hat sich nur verändert?" Sora spürte bei ihren Worten die Tränen in ihren Augen.

Tai überlegte kurz, bevor er antwortete.

"Dein Job ist jetzt dein Mittelpunkt, nicht wahr?"

Seine Worten trafen Sora wie ein Schlag. Sie öffnete ihren Mund, um seine Aussage umgehend zu revidieren, schloss ihn aber wieder stumm. Sie konnte seine Äußerung nicht verneinen. Sie spürte innerlich, dass Tai recht hatte. Sie liebte ihre Arbeit. Sie ging darin auf bis spät in die Nacht in ihrem Atelier zu sitzen und Entwürfe zu zeichnen, sich an die Nähmaschine zu setzen und diese Entwürfe dann umzusetzen. Sie besprach sich gerne mit Kunden und Kollegen über Stoffe und Materialien, die sie verwenden konnte. Sie wälzte mit Vorliebe Zeitschriften um zu sehen, was derzeit Trend ist auf der Welt oder orientierte sich an ihren Lieblingsdesignern. Sie liebte die Abende, wo sie einzelne Stücke ihrer Kollektion vorführen konnte um sich im Nachhinein stundenlang mit eventuellen Käufern zu unterhalten.

Sie hatte keinen Platz mehr in ihrem Leben für einen Partner. Sie hatte keinen Platz mehr für Tai.

Sora biss sich auf ihre Unterlippe und Tränen kullerten leise ihre Wangen hinab.

"Dachte ich es mir doch." Tai lächelte traurig und sah Sora ins Gesicht.

Sie fing leise an zu schluchzen und vergrub ihr Gesicht in ihren Händen. Sie konnte es einfach nicht fassen, dass ihr die knallharte Wahrheit so weh tat. Sora spürte, wie Tai langsam seine Arme um sie legte und sie zärtlich in die Arme nahm. Ihr Schluchzen wurde lauter während sie ihre Arme ebenfalls um ihn schlang.

"Tai..." wimmerte sie leise, als er ihr sachte über die Haare strich.

"Schon gut. Ich bin ja auch nicht unschuldig an unserem Dilemma. Ich hätte mich mehr für deine Arbeit interessieren können. Es tut mir Leid, wie es gelaufen ist zwischen uns. Wie ich zu dir war." Auch Tai spürte, wie ihm langsam Tränen in die Augen stiegen. Eindeutig, er empfand noch etwas für Sora, auch wenn es nicht mehr so wie zu Anfang war. Sie so zu sehen, in seinen Armen weinend, brach ihm das Herz.

Beide Schwiegen eine lange Zeit und nur das leise Schluchzen von Sora war zu hören.

Tai löste langsam seine Umarmung und nahm Sora's Gesicht in seine Hände. Er blickte in ihre roten verweinten Augen. Beide blickten sich traurig an, als Tai erneut das Wort ergriff.

"Sora... wie soll es weiter gehen? Was machen wir jetzt?" Er strich ihr sanft mit seinem Daumen über ihre Wange und wischte eine neue Träne weg.

"Ich weiß es nicht..." Sora löste sich langsam von ihm und ging einen Schritt zurück. Tai folgte ihr nicht.

"Tai, es tut mir Leid, dass ich dich immer so angeschrien habe. Ich-"

Tai hob seine Hand. "Nein, ist schon gut. Ich war selber nicht besser."

"Nein, lass mich bitte ausreden." Sora schluckte erneute Tränen runter und wischte sich über ihre Augen. Tai schweig betreten.

"Es tut mir leid, dass ich dir gegenüber so oft laut wurde. Ich denke wir Beide haben uns sehr auseinander gelebt in letzter Zeit. Du hast dich in deinem Sport vergraben." Sie sah ihn nun direkt an. Ein ehrliches Nicken kam von ihm.

"Und ich habe all meine Energie und Zeit in meinen Traum gelegt. Mir ist gerade klar geworden..." Erneut stiegen ihr Tränen in die Augen. "Mir ist klar geworden, dass du sehr darunter gelitten haben musst. Verzeih mir das Bitte." Sora schluckte auf und schluckte hart.

"Sora... ich hatte Angst." So ehrlich wie jetzt war Tai niemandem Gegenüber. Selbst seinem besten Freund nicht.

"Ich habe gemerkt wie sehr dein Herz aufging bei deiner Arbeit und ich wollte dir nicht im Weg stehen. Deshalb bin ich so viel zum Sport gegangen. Ich konnte damit nicht umgehen nicht mehr deine Nummer eins zu sein." Er lächelte gequält.

"Es tut mir unsagbar leid, dass ich so unfair und böse zu dir war. Ich hätte niemals solche Dinge wie letztens zu dir sagen dürfen." Tai begann sich aus tiefstem Herzen bei Sora zu entschuldigen und er spürte wie ihm diese Ehrlichkeit das Herz etwas leichter machte.

"Tai, auch ich war unfair zu dir. Mir tut es genauso leid, wie es gelaufen ist." Sora knetete ihre Hände, während sie tief atmend aus dem Fenster blickte. Die ersten Sterne waren am Himmel erschienen.

"Was machen wir nun?" Tai ging erneut einen Schritt auf Sora zu. Er hatte gerade das Bedürfnis sie in seine Arme zu nehmen. Noch immer rannten ihr Tränen die Wangen herunter.

"Ich glaube es wäre besser, wenn ich eine Weile woanders unterkomme." Sora sah ihn nicht an. Sie konnte ihm gerade nicht in die Augen schauen. Sie hatte Angst vor dem Blick. Angst vor der Trauer und der Enttäuschung die ihr begegnen könnten.

"Ich glaube die Idee ist nicht verkehrt. Dann haben wir Zeit zum Nachdenken und um Entscheidungen zu treffen." Gedankenverloren starrte Tai an die Wand. Auch er hatte nicht die Kraft Sora anzusehen. Ihr Anblick schmerzte ihn ungemein.

Sora ging, ohne weiter auf Tai's Worte einzugehen bedrückt ins Schlafzimmer. Sie wusste, dass ihre Entscheidung zu gehen erst einmal die Richtige war. Sie brauchten Abstand und mussten Beide nachdenken.

Sie nahm sich eine Tasche, packte einige Sachen ein und nahm ihr Handy zur Hand. Sie wischte sich schnell die letzte Träne aus dem Auge und wählte Mimi's Nummer.

Sora wartete geduldig, doch ihre Freundin ging nicht ran.

Wen sollte sie nun anrufen? Matt? Eher nicht. Izzy? Joey? Nein, auch die Beiden waren nicht die Richtigen. Sie wählte erneut Mimi's Nummer. Wieder hörte sich nichts

anderes als das Wartezeichen. Mimi nahm nicht ab.

Mit einem Seufzer packte Sora ihr Handy wieder weg, nahm sich ihre Tasche und ging zurück in das Wohnzimmer. Sie musste erst mal hier raus.

Tai stand in der Küche und stützte sich an die Anrichte. Seine Finger krallten sich um die Kante, als er Sora aus seinem Augenwinkel an sich vorbei gehen sah und kurz darauf die Tür ins Schloss fielen hör.

Sie war weg. Ohne ein weiteres Wort.'

Tai hatte Mimi kurz berichtet, was geschehen war. Wie er das Gespräch gesucht hatte, wie sie miteinander gesprochen hatten. Wie ehrlich er zu ihr war. Und doch, als er in Mimi's Augen sah, in diese wunderschönen braunen Augen, fiel ihm auf, dass er nicht hundertprozentig ehrlich war.

Er seufzte als der Wasserkocher anzeigte, dass das Wasser bereit war. Er goss vorsichtig die heiße Flüssigkeit in die Kanne, in der nun einige Teebeutel schwammen. Mimi hatte sich, als Tai erzählte, auf die Couch zurück gezogen. Sie hatte das Handtuch unter sich gelegt, um das Sitzmöbel nicht zu durchnässen. Ihr war kühl in ihrer nassen Kleidung, aber sie traute sich gerade nicht Tai nach Sachen von Sora zu fragen. Dann hielt sie lieber die Kälte aus.

"Aber jetzt erst mal genug von mir. Das wird schon werden. Erzähl mir lieber, was du da draußen gemacht hast." Tai drehte sich an der Anrichte zu ihr um und sah sie musternd an.

"Eigentlich möchte ich darüber nicht reden..." Mimi wollte ihr Innerstes nicht nach außen tragen. Sie wollte nicht verletzlich und angreifbar sein.

Tai atmete hörbar aus und nahm die Kanne sowie zwei Tassen in die Hand. Er ging auf Mimi zu und stellte die Sachen auf dem Couchtisch ab. Sofort stieg ihr der wohlige Duft von Hibiskusblüten in die Nase. Sie sah Tai zu, wie er auf den Polstern neben ihr Platz nahm und sie neugierig beobachtete.

"Na, nun sag schon." bohrte er erneut nach.

Mimi schwieg und überlegte. Was sollte sie ihm erzählen? Sollte sie ehrlich sein? Konnte sie das? Sie versuchte es stückchenweise mit der Wahrheit.

"Ich weiß nicht, wie ich dir das erklären soll Tai. Ich verstehe es selber nicht so wirklich. Seit der Trennung von Matt geht es mir nicht so gut wie es den Anschein hat." Sie hielt kurz inne. Ihr Blick wanderte von ihrem nassen Rock hoch zu Tai's Gesicht. Seine verständnisvollen Augen blickten direkt in ihre. Umgehend fühlte sie sich gut. Als wäre er eine Art Medizin für ihre Seele.

"Weißt du, wir hatten so unsere Probleme, wie jedes Paar wahrscheinlich. Aber wir waren nicht in der Lage diese zu klären. Wir konnten einfach nicht. Und in letzter Zeit merke ich immer mehr, wie mir mein Leben entgleitet..." Tränen schossen erneut in ihre Augen. Sie sah zur Seite. Sie wollte nicht, dass Tai sie so sieht. Sie zog ihre Beine hoch und winkelte sie in an ihren Körper.

"Was ist denn los Mimi?" Tai sah sie besorgt an. Er rutschte etwas näher zu ihr heran. Seine Arme berührten dabei sachte ihre Beine. Ein Stromschlag schoss durch Mimi's Körper. Auch Tai musste kurz schlucken, als er ihre kalte Haut berührte. Ihm fiel auf, dass sie immer noch in ihrer nassen Kleidung war.

"Tai, ich sehe vielleicht so aus, aber ich bin nicht mehr die glückliche und fröhliche Mimi von früher. Ich... Ich habe Dinge getan in den letzten Monaten..." Mimi hielt inne. Sie war gerade dabei Details zu erzählen, die sie niemanden sagen wollte und durfte.

Doch sie hatte das Gefühl Tai Vertrauen zu können. Es fühlte sich in diesem Moment richtig an, das Schweigen zu brechen und das Versteckspiel aufzudecken. Mimi schloss ihre nun feuchten Augen und wischte sich mit einer Hand über diese. Sie atmete tief durch bevor sie weiter sprach.

"Tai, die Annahme von allen, dass Matt und ich nichts mehr miteinander zu tun hatten nach der Trennung, ist nicht ganz korrekt. Wir haben uns noch gesehen danach. Wir haben uns oft gesehen danach. Wir haben mehr getan, als uns nur zu sehen..." Sie schluckte schwer. Mimi konnte spüren wie Tai's fragender Blick an ihren Lippen hing. Sie biss sich auf diese und versuchte ihre Worte mit Bedacht zu wählen.

"Was meinst du damit?" Durchbrach Tai die Pause. Was versuchte sie ihm gerade zu sagen? Was vertraute sie ihm an? Wollte er es hören? Sie kaute schon wieder auf ihrer Lippe herum. Die, in der er einst biss und ein wohliges Gefühl seinen Körper dabei durchfuhr.

Mimi riss ihn aus seine Gedanken, in die er abzuschweifen drohte.

"Matt und ich haben uns immer wieder getroffen, wenn wir beide Lust dazu hatten. Wir haben die meiste Zeit bei ihm verbracht und..." sie schluckte. "Wir haben miteinander geschlafen. Mehr als nur ab und zu mal." Die erste Träne bahnte sich ihren Weg über Mimi's Gesicht.

"Was... aber...?!" Tai wusste nicht was er sagen sollte.

"Es war nichts Ernstes, es war nur Sex. Wir haben nach unserer Beziehung entschieden das Gefühle uns nicht gut tun. All das Lieben und Leiden einer Beziehung... wir wollten das nicht mehr. Wir haben uns durch die Treffen gegenseitig davor bewahrt einsam zu sein." Eine weitere Träne rann Mimi's Wange hinab. So lange hatte sie diese Worte in sich verschlossen. Nie darüber geredet. Und nun vertraute sie sich ausgerechnet Tai an. Der Mann, der ihre Gefühle so unglaublich durcheinander brachte. Der, dem sie am liebsten um den Hals fallen und um Verzeihung für dieses Geständnis bitten wollte.

"Mimi..." Tai war geschockt. Er konnte es nicht fassen. In seinem Kopf ratterte es wie verrückt und dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Sie war die Frau, von der Matt immer mal wieder erzählte. Die, dessen Namen er nie nannte. Die, um die er so ein Geheimnis machte.

"Und dann diese Sache mit unserem Kuss letztens. Tai, ich bin so durcheinander. All das ist mir zu viel. Ich kann die Nächte bei Matt nicht mehr als das sehen, was sie mal waren. Ich habe meine beste Freundin gerade erst wieder gefunden und es schon geschafft ihr das Herz zu brechen. Und du..." Sie sprach nicht weiter. Das konnte sie ihm nicht sagen. Sie brachte es nicht fertig ihm zu gestehen, dass ihr der Kuss mehr bedeutete als sie wollte. Mimi wollte sich einfach nicht wieder verlieben.

"Tai, ich zerbreche an meinen Gefühlen. Sie übermannen mich oft und ich habe niemanden mehr zum Reden. Ich bin alleine..."

Mit sorgenvollem Blick sah Tai sie an. Sie war so zerbrechlich, so traurig, so verzweifelt. Und sie war hier, bei ihm.

Tai nahm vorsichtig ihre Hand in die Seine. Ihr Geständnis traf ihn unerwartet und doch, er war ihr in keinsten Weise böse darüber. Er wollte ihr Nahe sein, ihr Trost spenden, für sie da sein.

Wieder gab Tai Mimi Halt, als sie ihn dringend benötigte. Sie sah ihn erwartungsvoll an. Insgeheim wünschte sie sich, er würde sie in den Arm nehmen.

"Mimi, du bist nicht allein." Tai sah in ihre traurigen Augen und wusste, dass er sie nicht alleine lassen würde. Sie öffnete ihm ihr Herz, was sie wahrscheinlich seit Langem nicht mehr getan hatte und er wollte für sie da sein und ihr Halt geben.

Mimi sah Tai fragend an, als er noch näher an sie heran rückte. Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals. Er war ihr so Nahe und blieb dennoch unerreichbar für sie. Sie konnte seine warme Haut spüren, die eine unglaubliche Hitze ausstrahlte als er erneut ihre Beine mit seinen Armen berührte. Mimi spürte seine Hand, die ihre ganz fest hielt.

"Du bist nicht allein. Ich bin doch bei dir." Tai sprach die Worte sanft und strich mit seinem Daumen über ihren Handrücken. Mimi spürte, wie ihr das Blut in den Kopf schoss und ihr Herz immer stärker schlug. Sie konnte sich ihm nicht entziehen und dies machte ihre Situation immer schlimmer.

Tai verspürte deinen unbändigen Drang ihr näher zu sein, als er schon war. Sie war gerade so verletzlich und er wollte alles tun, um ihr zu helfen. Er wollte ihr zeigen, dass sie nicht alleine war. Er wollte für sie da sein.

Tai erhob sich ein wenig und stützte sich mit einer Hand an der Couchlehne ab. Er hockte sich auf seine Knie und beugte sich zu Mimi herunter. Ihr Leib zitterte immer noch. Aber dieses Zittern kam dieses Mal nicht von der Nässe ihrer Kleidung.

Mimi, die nicht verstand was Tai plötzlich tat, sah ihn erstaunt an. Sie fühlte seine Wärme immer näher kommen. Sie konnte seinen Duft nun deutlich wahrnehmen und sog ihn umgehend ein. Er berauschte sie fast als Tai's Nasenspitze ihre berührte.

"Tai..." Mimi schloss halb ihre Augen und flüsterte.

"Was tust du?" Insgeheim wusste sie, was kommen würde und hoffte inständig, dass sie nicht träumte.

"Ich bin bei dir..." Er schloss seine Augen und berührte mit seinen Lippen vorsichtig ihre. Sie schmeckte salzig. Und auch ihre Lippen zitterten.

Mimi befand sich im Wechselbad der Gefühle. Tai küsste sie und es fühlte sich toll an. Dann dachte sie aber wieder an Sora. Sie hinterging ihre Freundin. Schon wieder. Aber Mimi konnte spüren das ihr Verlangen, Tai näher zu kommen, größer war als jegliche Vernunft. In ihr breitete sich eine wunderbare Wärme aus und diese ließ sie vergessen, dass sie bis vor kurzem noch fror.

Tai drängte sich ein Stück näher an Mimi, die bereitwillig ihre Beine öffnete. Er konnte noch weiter zu ihr rücken. Er ließ ihre Hand los, die er bis eben fest hielt und berührte sanft ihr Gesicht. Liebkosend strich er über diese und begann sie leidenschaftlicher zu küssen.

Tai spürte wie Mimi sachte eine Hand in seinen Nacken legte und die andere in seinem Haar vergrub. Sie zog ihn näher zu sich. Sie wollte ihn intensiver spüren.

Unerwartete merkte Tai, wie Mimi's Zunge gegen seine Lippen stieß. Er öffnete seinen Mund und umspielte mit seiner Zungenspitze ihre. Noch enger drängten sich die zwei aneinander. Ihre Körper reagierten stark aufeinander. Ein ungeahnt heftiges Gefühl der Lust kochte in ihnen hoch.

Mimi wanderte langsam mit ihren Händen an Tai's nassem Shirt entlang. Sie wollte unbedingt die Haut darunter berühren. Am Saum angekommen kroch sie mit ihren Fingern unter den feuchten Stoff und begann gierig die Haut ihres Gegenübers abzutasten und zu streicheln.

Tai bekam sofort eine Gänsehaut, als er Mimi's Berührung spürte. Er selber ließ seine Hand von ihrem Gesicht hinab wandern. Er strich ihr sanft über den Hals, legte ihre nassen Haare nach hinten und löste sich aus dem Kuss.

Jetzt wäre die Möglichkeit gewesen Halt zu sagen. Aber Beide dachten nicht daran erneut ihrem Verlangen im Weg zu stehen. Jegliche Vernunft, jegliche Vorsicht und jedes bedachte Handeln war verschwunden.

Sie lächelten sich an, als Tai sein Gesicht senkte und begann Mimi's Hals zu küssen. Er

sog sich an ihrer Haut fest. Mimi legte umgehend ihren Kopf in den Nacken und schloss die Augen. Er roch so erregend, er küsste sie in den Wahnsinn und er schmeckte verdammt gut. Sie wollte mehr. Sie wollte ihn. Sofort.

Tai ließ seine Hand an Mimi's Körper hinab wandern. Er strich vorsichtig über ihre Brüste, ging dann weiter hinab zu ihrer Taille und dann über ihren Bauch.

Beide hatten sich derweil so eng aneinander gedrängt, dass Mimi nun die Armlehne im Rücken hatte.

Tai strich mit seinen Fingern langsam wieder Mimi's Körper hinauf als er bei ihrem Brustkorb angekommen war. Seine Lippen waren bei ihrer Halsbeuge angekommen, als er begann die Knöpfe ihrer Bluse zu öffnen. Mimi sah zu ihm herunter und krallte sich allmählich an seinem Rücken fest. Sie hielt das Gefühl der Lust kaum aus, sie wollte ihn unbedingt. Alles andere war ihr egal. Sie konnte in diesem Moment nichts anders, als ihrem Verlangen nachzugeben.

Tai öffnete die Bluse bis zu Mimi's Bauchnabel und besah sich der wunderschönen Brüste vor ihm. Sie waren wohlgeformt und sehr ansprechend verpackt. Er spürte, wie ihm das Blut in die wichtigsten Körperregionen schoss und er konnte seine Augen kaum abwenden von dem Anblick. Tai hatte sich etwas aufgerichtet und sah sie an.

Sie war so wunderschön ging es ihm durch den Kopf.

Mimi begann an seinem Shirt zu ziehen. Sie nutzte die Gelegenheit und wollte diesen attraktiven Körper freilegen. Sie wollte sehen, wie seine Muskeln arbeiten, wenn er sich bewegte. Sie wollte über seine nackte Haut streichen und ihn spüren. Mit jeder Faser.

Tai gab ihr nach, hob seine Arme und ließ sie sein Shirt ausziehen. Mit begierigem Blick sah Mimi ihn an, als sie nicht mehr an sich halten konnte. Sie beugte sich vor und legte ihre Lippen auf seiner Brust ab. Sie küsste ihn immer wieder und strich mit ihren Fingern wiederholt über seine warme und weiche Haut. Er war so erregend für sie.

Tai schloss seine Augen und genoss die Berührungen von Mimi in vollen Zügen. Keiner der Beiden dachte mehr an irgendwas. Sie vergaßen jegliche Probleme und lebten nur diesen Moment. Sie gingen den Gefühlen nach, die sie füreinander hegten, auch wenn das Eingeständnis dieser schwierig war.

Sanft drückte Tai Mimi wieder zurück. Sie lächelte in verschmitzt an, als er erneut seinen Kopf senkte und begann ihren Brustkorb zu küssen. Sie wusste genau wo seine Lippen auf ihrer Haut hin wollten. Sie konnte es kaum erwarten, dass sie ihre Ziel erreichten. Sie spürte ihn immer näher an ihrer empfindlichen Stelle.

Ihre Brüste hoben sich leicht an, als sie ihren Rücken durch drückte. Tai musste sie nicht einmal intim berühren und ihr Körper reagierte schon so begehrtlich.

Er küsste sich immer weiter abwärts. Eine Hand ruhte wieder auf der Lehne, seine zweite hatte er vorsichtig auf einer Brust von Mimi abgelegt. Er strich ihr über den BH und konnte deutlich eine kleine Erhebung in der Mitte spüren. Wow, schoss es ihm durch den Kopf. Was er spürte machte ihn nur noch mehr an.

Seine Lippen waren gerade am Rand ihres Körbchens angekommen, als Beide plötzlich in die Realität zurück geholt wurden. Tai's Telefon erklang lautstark und riss beide aus ihrem Tun.

Tai verharrte kurz in seiner Position und hob dann genervt seinen Kopf, um zu sehen wo das störende Geräusch her kam. Er sah auf das Display des Telefons und erkannte sofort die Telefonnummer seiner Schwester. Er wusste wie hartnäckig sie sein konnte. Der Zauber, der beide erfasst hatte, war verflogen. Die Realität, in die sie zurück gekehrt waren, traf sie wie ein Schlag.

"Tai..." Mimi flüsterte seinen Namen kaum hörbar, als dieser ihr entschuldigend in die Augen sah. Das Telefon klingelte unaufhörlich und seufzend erhob er sich, um dem Geräusch Einhalt zu gebieten.

Genervt nahm er ab.

"Ja? Was?" Tai rautte sich mit seiner freien Hand die Haare. Er sah zu Mimi, die sich gedankenverloren ihre Bluse wieder zu knöpfte.

Was tat sie hier bloß? Was war nur passiert? Mimi war geschockt, was sie gerade bereit war zu tun.

"Ja Kari, ich versteh dich, du brauchst nicht so laut zu werden." Eine Pause trat ein in der Tai zuhörte. Seine Miene verfinsterte sich.

"Nein, ich will jetzt nicht mit ihr reden." Wieder hielt er inne.

"Nein Kari, ich kann jetzt nicht, du hast es erfasst."

Mimi stand auf von der Couch. Worum ging es in dem Gespräch?

"Kari, jetzt hör mal zu. Ich weiß du machst dir Sorgen, aber Sora und ich bekommen das ganz gut alleine hin. Ich bin dir dankbar, dass ihr sie erst einmal aufgenommen habt, aber den Rest regeln wir alleine, klar?"

Es ging also um Sora. Es ging um die Beiden. Es ging um die Beziehung ihrer Freunde... eine Beziehung, in die sie sich gerade erneut reindrängte.

Wieder schossen Mimi Tränen in die Augen. Sie hätte auf ihr Gewissen hören sollen, schon als Tai sie draußen aufgelesen hatte. Aber sie kam so schwer gegen ihn an. Gegen seine Augen, seinen Berührungen und seine liebevolle Art ihr gegenüber.

Ohne ein Wort zu sagen drehte Mimi sich um und schnappte sich ihre Tasche. Immer mehr Tränen flossen aus ihren Augen und sie musste hier weg. Umso länger sie bleiben würde, umso schwerer würde sie sich beherrschen können. Das durfte nicht passieren.

Tai, der bemerkte, dass Mimi dabei war zu gehen sah sie irritiert an.

"Warte mal kurz." sagte er knapp zu Kari am Telefon, hielt dann die Sprechmuschel mit seiner Hand zu und ging Mimi hinterher.

"Mimi, warte. Wo willst du hin?" Sie war schon im Flur angekommen und hatte die Haustür aufgezogen, als sie kurz stehen blieb.

Sie drehte sich langsam zu ihm um und erschrocken sah er wie sehr sie weinte. Was war bloß los mit ihr? Was hatte er falsch gemacht? Hatte er ihr weh getan?

"Tai... es tut mir Leid, es war ein Fehler von mir mitzukommen. Verzeih mir, aber ich geh besser nach Hause..."

"Aber Mimi... warte, es regnet noch, ich bring...-"

Bevor Tai seinen Satz beenden konnte hatte sie die Tür hinter sich zugeschlagen und ließ ihn allein und ratlos in seiner Wohnung zurück.

Tai hatte völlig vergessen das Kari am Telefon auf ihn wartete. Er hörte dumpf ihre Stimme, die immer wieder seinen Namen rief.

Tai stand wie erstarrt in seinem Flur. Mimi's Geruch hing noch in der Luft. Er war gemischt mit dem Duft von frischem Regen.

Ohne nochmals auf die Rufe nach ihm zu reagieren nahm er das Telefon hoch und legte auf. Er wollte gerade nicht reden. Er wollte mit seiner Schwester nicht diskutieren. Und vor allem nicht über etwas, was sowieso zum Scheitern verurteilt war.

Ja, er hatte noch Gefühle für Sora. Das konnte er nicht abstreiten. Immerhin waren sie fast drei Jahre zusammen. Aber es war anders als früher. Er empfand nicht mehr so stark für sie und nach dem Kuss mit Mimi und ihrem Besuch eben musste er sich

eingestehen, dass er sich schon von Sora verabschiedet hatte. Seine Gedanken galten langsam jemand anderen.

Doch war das eine gute Entscheidung? Sie war mit seinem besten Freund zusammen. Und danach lief es immer noch weiter mit ihnen. Heimlich. Nicht einmal ihm hatte er sich anvertraut.

Tai seufzte laut auf und drehte sich um. Er schaute in seine Wohnung hinein und sein Blick blieb auf der Couch haften. Sofort blitzten vor seinen Augen die Bilder von eben auf. Mimi, wie sie ihm in die Augen sah, wie sie ihn berührte, wie sie ihn küsste. Er spürte die Gefühle in ihm wieder hoch kommen. Er spürte Verlangen und Lust nach ihr. Er wollte sie halten und beschützen. Er wollte bei ihr sein.

Er rautte sich die Haare und trat plötzlich gegen den Garderobenschrank im Flur. "So eine verfluchte Scheiße!" platzte es aus ihm heraus. Was sollte er nur tun? Er war so durcheinander.

Am besten ließ er sich und Mimi einige Tage um diesen Abend zu verdauen. Er hätte mit ihr geschlafen. Ganz sicher. Hätte Kari sie nicht gestört, hätte er sich mit ihr auf alles Mögliche eingelassen. Schon wieder sah er ihre Augen. Er sog erneut ihren Duft mit seiner Nase ein, als er zur Couch ging und sich auf dieser niederließ.

Er musste alles wichtige mit Sora eins Reine bringen. Das war er ihr schuldig. Er wollte ihr ehrlich sagen, wie er ihre Situation betrachtet und er wollte ihr auch von dem Kuss erzählen. Das musste er. Und dann musste er unbedingt das Gespräch mit Matt suchen. Wieso hatte sein bester Freund nie ehrlich mit ihm gesprochen? Er dachte immer sie könnten sich alles sagen?

Da stockte Tai in seinen Gedanken. Könnte er ihm sagen, dass er für Gefühle für Mimi entwickelte? Würde Matt damit zurecht kommen? Hatte er vielleicht selber noch Gefühle für Mimi, die durch die häufigen Treffen nie eine Chance hatten zu gehen?

Er musste es heraus finden. Unbedingt.

Doch erst einmal benötigte er eine Dusche. Seine Haare waren immer noch nass und seine Hose klebte weiterhin an seiner Haut.

Tai stand auf und zog sich seine schwere Hose aus und entledigte sich direkt darauf seiner Shorts. Er schnappte sich das Handtuch, welches Mimi auf der Couch liegen gelassen hatte und vergrub sein Gesicht darin. Auch da hing ihr Geruch drin, den er begierig aufnahm.

Er warf sich das Handtuch um eine Schulter und ging in sein Badezimmer. Er wollte den Regen von seiner Haut waschen. Mit traurigem Blick hoffte er, dass Mimi gut nach Hause gekommen war. Und nicht zu sehr litt.

Kapitel 14: - Kapitel 14 -

Wie weit kann ich gehen?

Kapitel 14

"Hey, nun komm endlich! Ich will nicht ewig hier rum eiern!" Der Blondschof fuhr sich durch die Haare und sah seinen Freund genervt durch die Sonnenbrille an.

"Ja, ja, nun warte doch mal kurz. Sieh dir doch mal diese hammer Lederjacke an Matt. Die ist der Knaller!" Grüne Augen starrten gierig durch die Schaufensterscheibe auf das besagte Kleidungsstück.

"Toji, wir sind nicht hier um Klamotten zu shoppen." Hiro sah seinen Bandkollegen mahmend an und klopfte mit seinem Fuß auf den Boden.

Wehmütig blickte Toji nochmals auf die entdeckte Jacke, ehe er sich mit einem tiefen Seufzer von ihr abwandte. Seine Finger quietschten dabei lautstark über die Scheibe.

"Lebe wohl du geliebtes Teil. Es hätte fantastisch werden können mit uns." Toji verschränkte seine Arme hinter seinem Kopf und trottete Matt und Hiro langsam hinterher.

Immer noch hielt der Sommer das Land in seinen Fängen. Die Menschen verstreuten sich in den Eiscafés oder an den Stränden des Meeres, um der unbarmherzigen Wärme von oben zu entkommen.

Matt und seine Bandkollegen hatten sich am heutigen Nachmittag dazu entschieden in die Stadt zu gehen.

"Wieso sind wir nicht einfach zu dir auf Arbeit gegangen? Dann könnten wir uns das rum Gelaufe hier sparen." Stöhnte Toji auf und wischte sich mit seinem Handrücken über seine Stirn.

"Ich habe dir schon einmal gesagt, dass es den Verstärker, den ich haben will, dort nicht gibt. Wir müssen in einen anderen Laden." Matt schob seine Sonnenbrille etwas tiefer in sein Gesicht. Die Sonne war gnadenlos.

"Meint ihr wirklich, wir können Herr Kazahiko von uns überzeugen?" Hiro sah seine Freunde fragend an und steckte seine Hände lässig in die Hosentaschen.

"Naja, irgendwas wird er an uns schon mögen, wenn er sagt er schaut sich unseren Auftritt mal genauer an." Toji ließ seinen Blick wieder über die Schaufenster schweifen.

"Was meinst du Matt?" Hiro wandte sich nun ihm zu.

"Hm?" Irritiert, das er gemeint war, hob er neugierig seine Augenbrauen.

"Herr Kazahiko. Der Manager. Das Konzert. Hörst du zu?"

"Was? Ach so, ja. 'Schuldige. Wenn alles hin haut am Wochenende, dann haben wir unseren lang ersehnten Vertrag in der Tasche. Also lasst uns diesen Verstärker endlich besorgen und dann ab, zurück in den Proberaum." Mit diesen Worten Schritt er nun wieder eiliger voran.

Matt ging gerade durch den Kopf, dass er Tai gerne von der tollen Begegnung mit Herrn Kazahiko erzählt hätte, aber irgendwie hatten sie sich seit Izzy's Feier nicht mehr gesehen. Er war nicht im Fitnessstudio aufgetaucht und auf Nachrichten antwortete er eher nur knapp. Das war doch eigentlich sein Part ging es ihm durch den Kopf als er abrupt stehen blieb.

Mit gefühlt hundert Tüten schwer beladen Schritt sein Bruder Takeru nicht unweit von ihnen durch die Einkaufsstraße, vor ihm zwei jungen Frauen die sich angeregt unterhielten.

Matt brauchte nicht lange um zu erkennen, mit wem sein Bruder da unterwegs war. Die braunhaarige war eindeutig Kari, die Schwester seines besten Freundes. Und die andere, rothaarige, war Sora, dessen Freundin.

"Hey, guck mal!" Entfuhr es Toji hinter ihm und sein Mund verzog sich zu einem gehässigen Grinsen.

"Ist das nicht dein Brüderchen Matt?"

Angesprochener nickte und musste schmunzeln. Takeru ließ sich aber auch jedes Mal breit schlagen.

"Hey Kari!" Hiro war ohne überlegen auf die entdeckten Freunde los marschiert.

Die braunhaarige junge Frau drehte sich neugierig um, als sie ihren Namen hörte und erstrahlte, als sie Hiro in der Menge der Menschen erkannte. Er hatte seinen Arm winkend erhoben und Schritt mit einem breiten Lächeln auf sie zu.

"Hey Hiro, das ist ja eine Überraschung. Was machst du denn hier?" Freudig schloss sie ihn in eine Umarmung.

"Wir sind gerade unterwegs einen neuen Verstärker suchen. Und ihr?"

Matt und Toji kamen hinterher und konnten sich ein Lachen nicht verkneifen, als sie zu Takeru sahen.

"Na T.K., spielst du den Packesel für dein Mädchen und Sora?" Toji ging direkt auf ihn zu und klopfte ihm unsanft auf die Schulter. Takeru sackte bei dem heftigen Schlag umgehend ein Stück in die Knie und sah seinen Peiniger böse funkelnd an.

"Ach halt die Klappe..." zischte er und setzte die Tüten ab. Es schien nicht so, als wenn er sich mit Kari und Sora sofort wieder auf den Weg machen würde und diese Gelegenheit nutzte er.

"Hi Sora. Na, macht ihr einen Einkaufsbummel?" Matt nahm seine Sonnenbrille ab und sah der Angesprochenen freundlich lächelnd in die Augen.

"Ja, das schöne Wetter muss man nutzen, richtig?" Er bemerkte, trotz ihres Versuchs zu lächeln, dass Traurigkeit in ihrem Ausdruck lag. Studierend beobachtete er sie, während sich Hiro und Kari zu Toji und Takeru gesellten.

"Hey, hör auf ihn zu ärgern Toji." Kari schritt direkt auf den schwarzhaarigen jungen Mann zu und drückte ihm ihren Zeigefinger auf die Brust.

Takeru trat umgehend eine beschämende Röte ins Gesicht.

"Takeru, du musst dich auch mal durchsetzen gegen dein Frauchen." Toji zwinkerte ihm und dann Kari kampflustig zu und drückte sanft ihre Hand von seinem Körper weg.

"Mensch Toji, lass ihn doch. Wenn er es doch so gerne macht." Nun zwinkerte auch Hiro in Richtung von Takeru, der nun noch mehr errötete.

"Ich wette, wenn ihr zwei euch endlich mal anstrengen und euch eine Freundin suchen würdet, wärt auch ihr bereit ihr beim Tragen der schweren Einkäufe zu helfen!" Kari stellte sich den beiden jungen Männern selbstbewusst entgegen und Takeru hatte das Gefühl immer kleiner zu werden.

Beschwichtigend hob er die Hände.

"Nun hört mal auf. Ist doch..." Er kam nicht weiter dazu etwas zu sagen. Auf Kari's Kommentar hin hatte sich Toji eine der Tüten geschnappt und fassungslos musste Kari mit ansehen, wie er dessen Inhalt neugierig begutachtete. Nun war sie es, die

errötete.

"Aha... schwere Einkäufe. Wahrscheinlich welche, die unausweichlich und dringend notwendig waren, oder? Schau mal Hiro." Er hielt seinem Freund die Tüte direkt unter die Nase. "Ich sehe nur unnützes Zeug, welches Frau selber schleppen kann, oder?" Angesprochener nickte vielsagend und schien seinen Blick akribisch prüfend über die Einkäufe schweifen zu lassen.

"Hm, Schuhe... eine Hose... ach und schau mal, ein Gürtel. Mit Glitzer. Ist das deiner Takeru?" Hiro und Toji begannen breit über das ganze Gesicht zu grinsen.

"Jetzt reicht es aber!" Kari sah die Beiden wütend an und riss ihnen die Tüte aus den Händen.

"Wenn ihr eine Freundin hättet würdet ihr nicht so große Töne spucken." Angeberisch reckte sie ihre Nase ein Stück weit in den Himmel und stellte die Tüte wieder zu den anderen.

Takeru hatte es aufgegeben zu versuchen die Streithähne zu trennen. Er würde die Schmach einfach über sich ergehen lassen und beim nächsten Mal einfach so tun, als wäre er schwer beschäftigt, wenn Kari ihn bat mitzukommen. Oder am Besten er verlässt gleich fluchtartig die Wohnung. Tot stellen wäre auch noch eine Option... aber diese drastische Maßnahme würde er sich nur für den Ernstfall aufheben.

"Du meinst wohl, wenn wir eine Freundin haben wollen würden." Keck schaute Toji zu Kari und verschränkte die Arme vor der Brust.

"Ach komm. Als wenn du dich wohl fühlen würdest als Single." Schnippisch schnalzte sie mit der Zunge und schüttelte verständnislos den Kopf.

"Naja, nicht jeder lässt sich gerne Ketten anlegen." Toji sprach ruhig und nickte kaum merklich in Takeru's Richtung.

Bitte? Ketten anlegen? Takeru schaute irritiert zu dem Grünäugigen und brach plötzlich sein Schweigen.

"Jetzt mach aber mal 'nen Punkt. Niemand hat mir Ketten angelegt."

"Genau, sag's ihm Schatz!" Kari feuerte ihren Freund mit Eifer an, welcher daraufhin seinen Kopf in ihre Richtung drehte.

"Kannst du das bitte lassen? Ich krieg das ganz gut alleine hin." Zischte er ihr leise zu. Kari, beleidigt aufgrund der Reaktion, stemmte die Hände in die Hüften.

"Bitte?!"

Hiro und Toji schienen mit einem Mal vergessen als sich Kari und Takeru direkt einander zu wandten. Die beiden jungen Männer hielten sich hämisch grinsend die Hände vor den Mund und amüsierten sich prächtig über die keifende Kari und dem eindeutig unterlegen Takeru.

Sora entwich ein herzlichen Lachen, als sie sich mit Matt der allzu lustigen Szene besah. Ihre Freunde standen vor ihnen, sie hatten sich auf einer kleinen Bank niedergelassen, und stritten sich lauthals über Nichtigkeiten.

Der Blondschof fuhr mit seiner Hand kopfschüttelnd durch seine Haare und musste grinsen.

"Oh man, Takeru kommt mal so gar nicht nach mir."

"Oh nein, er ist ganz sicher nicht wie du." Sora musste schmunzeln.

Matt schloss für einen Moment seine Augen und genoss die wärmende Sonnenstrahlen.

Sora lehnte sich auf der Bank ein wenig nach hinten und tat es ihm gleich. Ihre Hände

hielten sie stützend und eine wohlige Wärme durchfuhr ihr Gesicht. Ihre Haut kribbelte und unweigerlich begann ihre Nase zu kitzeln.

Matt war es, der als erster die Stille zwischen ihnen unterbrach.

"Sora, magst du darüber reden, was los ist?" Musternd betrachtete er sie von der Seite. Er hatte seine Sonnenbrille abgenommen. Selbst mit ihrem Lächeln auf den Lippen konnte er sehen, dass etwas nicht stimmte.

"Bitte?" Dieses Lächeln verschwand umgehend aus ihrem Gesicht. Sie spürte wie ein ungutes Gefühl in ihrer Magengegend wuchs. Sie hatte außer Kari und Takeru niemanden erzählt, dass sie zu Hause ausgezogen war. Mit Mimi hatte sie sich erst in einigen Tagen verabredet. Wusste sie doch wie beschäftigt sie war und wie wichtig ihr das Studium und der Nebenjob waren. Izzy war versunken in seine Arbeit, er hatte gerade einen großen "Fisch an der Angel" wie er es ausgedrückt hatte. Es war fraglich, ob er derzeit überhaupt noch schlief. Und Joey, er lernte wie ein verrückter für sein Medizinstudium und stand kurz vor dem Ende. Er hatte sicher kein Ohr für sie.

"Sora?" Matt merkte, dass sie in ihren Gedanken abschweifte. Sie erschrak und sah Matt irritiert an.

"Was hast du gesagt?"

Matt lächelte sanft, setzte seine Sonnenbrille wieder auf und wandte seinen Kopf ab.

"Schon gut."

Sora sah betreten zu Boden und beide schwiegen erneut.

"Hast du Lust heute Abend zu unseren Proben zu kommen?" Matt lächelte als Sora erstaunt ihren Kopf zu Matt drehte.

"Zu euren Proben? Heute Abend? Ehrlich?" Sora's Augen hellten sich auf. Sie liebte Matt's Musik und wollte schon immer Mal den Proben beiwohnen, doch hatte sich nie getraut zu fragen.

"Ja klar. Die Musik lenkt dich ab, von was auch immer du Ablenkung benötigst." Nun streifte Matt erneut seine Sonnenbrille von der Nase und sah Sora direkt an. Seine blauen Augen schienen ihre rotbraunen zu durchbohren. Ein nervöses Kribbeln machte sich in ihr breit und ohne lange zu überlegen nickte sie.

"Ich komme gerne." sagte sie sachte und wandte ihre Augen nicht von Seinen ab.

"Gut, ich schreib dir später, wo du hin musst." Matt lächelte sie an und Sora bemerkte was für eine beruhigende Wirkung er auf sie hatte.

Plötzlich mussten Sora und Matt einen Satz zur Seite rutschen. Gerade noch rechtzeitig, denn in dem Moment sprang Toji herzhaft lachend zwischen ihnen über die Bank.

"Achtung! Weg da! Sie bringt mich sonst um!"

Laut zeternd hechtete Kari ihm hinterher.

"Komm her! Wenn ich dich in die Finger kriege!"

Verdutzt sah Sora den Zweien hinterher, blickte dann zu Matt, der den gleichen Gesichtsausdruck hatte wie sie und suchte dann mit hochgezogenen Augenbrauen Takeru und Hiro, die beschämt ihre Hände auf ihre Stirn geschlagen hatten.

Lachend stand Matt auf und hielt Sora seine Hand hin.

"Komm, lass uns lieber einschreiten, sonst bringt Tai mich um. Nicht auszudenken was er mir antut, wenn er seine Schwester, wegen Körperverletzung verhaftet, im Gefängnis besuchen muss."

Sora grinste ihm entgegen, auch wenn es schmerzte den Namen ihres Noch Partners zu hören.

Ohne zu zögern ergriff Sora seine Hand, ließ sich nach oben ziehen und gemeinsam

gingen sie zu Takeru und Hiro hinüber. Kari's Rufe sowie Toji's lautes Lachen waren über den ganzen Platz zu vernehmen.

Kapitel 15: - Kapitel 15 -

Wie weit kann ich gehen?

Kapitel 16

Mit einem leisen Surren ertönte ihr Handy.

Die rotbraunen Augen wandten sich neugierig dem Gerät zu. Sie nahm es in die Hand und mit einem Mal blieb ihr die Luft zum Atmen weg.

Er hatte ihr geschrieben.

Mit leicht zittrigem Finger öffnete sie die Nachricht und begann zu lesen.

"Hallo Sora. Ich hoffe meine Schwester und Takeru haben dich gut aufgenommen. Ich weiß, du willst Abstand um nachdenken zu können, aber ich würde gerne mit dir reden. Hast du Zeit?"

Mit einem tiefen Seufzer setzte sich die Rothaarige auf ihr Gästebett und las die Nachricht wieder und wieder durch. War sie schon bereit mit ihm zu reden? Konnte sie ihm unter die Augen treten und klären, wie es weiter gehen sollte? Sie wusste, wohin alles für sie führte. Sie hatte genug Zeit gehabt zum Nachdenken. Für sie gab es derzeit nur einen Weg, den sie als Paar einschlagen konnten.

Sie tippte eine Antwort zurück.

"Hallo Tai. Ja, Kari und Takeru sind sehr lieb und fürsorglich. Wollen wir uns morgen treffen? Im kleinen Nekocafè, so 16 Uhr?"

Sora drückte auf Senden und ließ sich dann rücklings auf die weiche Matratze fallen. Sie schloss ihre Augen, umfasste ihr Telefon mit den Händen und drückte es fest an ihre Brust.

Es war unausweichlich. Sie wusste es. Umso eher sie es hinter sich brachte, umso schneller würde es ihnen beiden wieder besser gehen. Und dennoch hatte sie Angst. Sora wollte Tai nicht weh tun. Sie konnte es nicht ertragen ihn so niedergeschlagen zu sehen. Vor allem nicht, wenn sie daran schuld war.

Erneut surrte ihr Telefon. Sie hob die Hände und las seine Antwort.

"In Ordnung. Ich werde da sein. Dann noch einen schönen Abend und bis morgen."

Sora schrieb nichts darauf zurück. Sie hatte nicht das Gefühl die richtigen Worte finden zu können.

Nach einigen Minuten des Nichts Tun holte Sora tief Luft, erhob sich mit einem kleinen Lächeln von ihrem Bett und schritt zur Zimmertür.

Sie hatte sich just in diesem Moment dazu entschieden wenigstens für einige Stunden weder über Tai noch über das morgige Gespräch nachzudenken. Matt hatte ihr kurz nach dem Verabschieden in der Stadt geschrieben, wo die heutigen Proben stattfinden würden und genau dort wollte sie jetzt hin.

Sie wollte weg von Takeru und Kari und ihren mitleidigen Blicken. Sie wollte weg aus ihrem Gästezimmer, welches sie ständig an all die Gedanken und Gefühle erinnerte, die ihr so weh taten. Sora wollte einfach wieder ein Stück Normalität spüren.

Neugierig hoben Kari und Takeru, welche beim Abendessen saßen, ihre Köpfe als Sora an ihnen vorbei rauschte.

"Willst du noch weg?" Takeru legte sein Besteck beiseite.

"Ja, ich geh noch zu Matt." Sagte Sora eilig, während sie sich ihre Schuhe anzog.

"Zu meinem Bruder?" Nun sah er mehr als irritiert um die Ecke in den Flur, während Sora sich nun ihre dünne Jacke mit dem großen Rüschenkragen anzog.

"Ja, wartet nicht auf mich. Bis dann!" Ohne eine weitere Erklärung zog Sora die Tür hinter sich ins Schloss und ließ ihre Freunde verwundert zurück.

"Was will sie denn bei Matt?" Kari hatte ihre Augenbrauen nach oben gezogen und konnte sich keinen Reim darauf bilden, wieso ihre Freundin so fluchtartig die Wohnung verlassen hatte.

"Naja, er hat Proben heute. Vielleicht will sie ja zusehen." Takeru kniff die Augen ein Stück weit zusammen und schien zu überlegen.

"Sie sollte aufhören ihre Zeit bei Matt zu verträdeln und endlich mit meinem Bruder reden. Das ist doch keine Lösung, so wie es derzeit läuft. Wie lange möchte sie sich denn noch hier verstecken? Und Tai ist auch nicht besser." Kari schnaubte auf und verschränkte die Arme vor ihrer Brust. Sie verstand nicht wieso zwei erwachsene Menschen so lange aufschieben mussten, was in ihren Augen unausweichlich war. Sie würde Sora nie bedrängen oder ihr Vorwürfe machen. Aber sie konnte sehen, wie sehr ihre Freundin litt und mit sich haderte. Und lange hielt Kari diese Situation auch nicht mehr aus.

"Vielleicht hilft ihr die Musik ein wenig Klarheit und Ordnung zu kriegen. Manchmal muss man raus aus einer gewohnten Umgebung um die Gedanken zu ordnen und um die richtigen Schlüsse ziehen zu können. Auch für Tai ist es bestimmt nicht einfach. Lass den beiden Zeit, sie kriegen das schon irgendwie hin."

Takeru begann, sich wieder seinem Abendessen zu widmen und schnitt von seinem Fleisch ein Stück ab.

"Sie kriegen das schon wieder hin?" Kari sah ihn ungläubig an. "Ist das dein Ernst Takeru? Du merkst doch wie verkorkst die Situation ist, Und wie sehr die beiden mit sich hadern auszusprechen, was allen eigentlich schon klar ist. Sie werden das bestimmt nicht mehr -" Kari hob aufgebracht ihre Hände zu Gänsefüßchen. "-irgendwie hinkriegen."

"Kari, jetzt beruhige dich." Takeru legte sein Besteck abermals beiseite und sah seine Freundin durchdringend an.

"Ich weiß, du machst dir sorgen und willst helfen, aber lass die zwei das alleine regeln."

Kari antwortete darauf nichts mehr und schwieg. Sie schien angestrengt nachzudenken. Sie hatte ihre Lippen fest aufeinander gepresst und die Augenbrauen zusammen gezogen. Ihr Abendessen hatte sie seit Sora's auftauchen aus ihrem Zimmer vergessen.

Plötzlich stand sie auf und schritt um den Tisch herum zu ihrem Handy, welches auf der Küchenzeile lag.

Mit fragendem Blick folgten Takeru's Augen ihr.

"Was hast du vor?" Argwöhnisch wanderte er ihr nun seinen ganzen Körper zu und drehte sich auf dem Stuhl zu ihr herum.

"Na was wohl? Ich ruf Tai noch einmal an und verklacker ihm, wie wichtig das Gespräch mit Sora ist."

Entschlossen nahm sie ihr Telefon in die Hand und begann die Nummer ihres Bruders zu wählen.

Wie vom Blitz getroffen schnellte ihr Freund von seinem Platz nach oben und zog Kari umgehend das Handy aus der Hand.

"Das wirst du schön sein lassen." Sagte er gelassen mit einem Lächeln im Gesicht.

"Hey, gib das wieder her!" Protestierend blinzelte Kari ihren Partner an und versuchte nach dem Telefon zu greifen. Takeru legte seine Hände auf den Rücken und steckte das Handy dabei in seine Gesäßtasche. Umgehend folgten ihm Kari's Hände. Sie drängte ihren Körper dicht an seinen bei dem Versuch ihr geliebtes Gerät wieder zu ergattern und er spürte dabei ihren Atem in seiner Halsbeuge. Frech grinsend umfasste Takeru ihre Handgelenke und hielt Kari so in ihrer Position fest.

Sofort spürte sie seinen Herzschlag an ihrer Brust und seinen prüfenden Blick auf ihr. Kari hob ihren Kopf ein Stück an und blinzelte Takeru direkt in die Augen. Sofort spürte sie dieses Knistern zwischen ihnen und ehe sie etwas sagen konnte fühlte sie seine Lippen auf ihren.

Takeru hatte seine Partnerin ein kleines Stück enger an sich gezogen, ihre begierig in die Augen gesehen und dann seine Lippen auf ihre gelegt. Es durchzog ihn immer wieder wie ein Blitz, wenn er sie küsste. Es war wie am ersten Tag.

Kari spürte, wie ihr das Blut in den Kopf schoss und sich ihre Wangen rot färbten. Sie wollte ihn umarmen und mit ihren Fingern in seine volle Haarpracht greifen. Doch bei dem Versuch wurde ihr wieder bewusst, dass ihr Liebster sie immer noch fest hielt. Sie ruckte und zog an ihren Händen, doch er ließ nicht locker.

Gierig grinste Takeru in den Kuss hinein, als er seine Zunge in Kari's Mund gleiten ließ. Schwer atmend sog sie die Luft ein und merkte wie ihre regelrecht schwindelig wurde, als er begann mit ihrer Zunge zu spielen und sie mit seiner umtanzte.

Nur schwer löste sich Takeru nach einiger Zeit von Kari und sah sie begierig an.

"Weißt du..." er ließ ihre Hände los. Takeru nahm das Handy aus seiner Gesäßtasche und packte es unsanft auf die Küchenzeile.

"... Ich hätte da eine bessere Idee als Tai anzurufen." Wieder blickte er seiner Freundin tief in die Augen und für einen Moment vergaß Kari das Atmen. Diese Augen, die sie so lustvoll ansahen. Die Küsse, die ihr jegliche Luft zum Atmen raubten. Diese Hände, die ihr bei jeder Berührung einen Stromschlag gaben.

Kari konnte nicht mehr an sich halten. Sie griff Takeru in die Haare, krallte sich darin fest, zog ihn sie an sich heran und presste ihre Lippen auf die Seinen.

Überrascht von ihrem plötzlichen Handeln umschloss Takeru umgehend ihre Hüften, zog sie enger an sich und erwiderte den Kuss leidenschaftlich.

Mit flackerndem Licht wurde die Aufschrift des Gebäudes beleuchtet, in welchem Matt, Hiro und Toji sein sollten. Sora besah sich nochmals der Nachricht mit der Adresse, blickte zum Straßenschild hoch und nickte dann.

"Hier muss es sein." Mit vorsichtigen Schritten trat sie ein und vernahm umgehend die Klänge einer Gitarre sowie das rhythmische Schlagen eines Schlagzeuges.

Zuversichtlich festigte sie nun ihren Schritt und ging der Musik hinterher. Der Gang, den sie entlang schritt war nur spärlich beleuchtet. Überall hingen Poster von verschiedenen Bands und Veranstaltungen an der dunkelblauen Wänden. Es gab überall Türen, die meisten waren verschlossen.

Vor einer Tür blieb Sora dann stehen. Eindeutig, dachte sie, hier kam die Musik her. Sie klopfte vorsichtig an.

Keine Reaktion.

Sie klopfte erneut. Nun wurde sie etwas nervös. Hatte er vergessen, dass er sie eingeladen hatte? Störte sie vielleicht nicht eher und er machte ihr deshalb nicht auf?

Ein drittes Mal hob sie ihre Hand und wollte gerade wieder gegen die Tür schlagen als diese plötzlich aufgerissen wurde.

Meeresblaue Augen starrten verwundert in ihre rotbraunen. Sora's Herz schlug ihr bis zum Hals, als sie Matt so dicht gegenüber stand. Sie konnte genau die Farbgebung in seinen Augen erkennen.

"Wieso um Himmels willen klopfst du an?" Irritiert sah er sie immer noch musternd an.

"Was?" Blinzeln wurde Sora mit einem Mal klar was Matt meinte.

"Wir hören dein doch eher zaghaftes Klopfen nicht. Hier ist kein Anstand nötig, komm einfach rein." Lachend trat Toji neben Matt und begrüßte Sora mit einem verschmitzten Lächeln.

"Natürlich. Entschuldigt. Ich wollte euch nur nicht stören und -"

"Ach quatsch, du störst nie. Komm rein." Matt trat sanft lächelnd einen Schritt beiseite und ließ Sora in den Proberaum eintreten.

Hiro saß leicht verschwitzt an seinem Schlagzeug, mit einem Handtuch um den Schultern und lächelte Sora entgegen. Neben ihm auf dem Boden stand eine Flasche Wasser. Sora fiel auf, das auch Matt und Toji ein Handtuch um den Hals trugen.

Ein bequemer Sessel stand in einer Ecke, an der eine Akustikgitarre lehnte. Vor Hiro standen zwei Mikrofone in ihren Ständern und unter ihnen lagen eine E-Gitarre sowie eine Bass-Gitarre. In der anderen Ecke des Raumes standen drei Stühle sowie ein kleiner Tisch. Die Wände waren eingepackt in schallschluckendem Schaumstoff. Ein Schrank für die Aufbewahrung anderer Musikinstrumente wurde noch in den Raum gequetscht.

"Und ich störe euch wirklich nicht?" fragte Sora zögerlich als sie ihren Blick weiter durch den Raum schweifen ließ.

"Nein, und nun setz dich. Du machst einen ja ganz nervös, wenn du hier so verloren im Raum rum stehst." Beherzt packte Toji Sora von hinten an ihrer Hüfte und drängte sie sanft in Richtung des Sessels. Sie errötete umgehend und sah ihm verwundert in die Augen. Solche beherzten Griffe war sie nicht mehr gewohnt.

Er grinste sie keck an, als sie vor dem bequemen Möbelstück stehen blieben. Er drehte sie sanft herum und schubste sie sachte zurück, so dass Sora sanft in den Sessel fiel. Eine feine Staubwolke entfloh dem Polster und Sora begann mit einem Mal zu husten.

"Ohje... der ist wohl schon etwas älter, oder?" Sie hielt sich die Hand vor dem Mund und vermied es zu atmen. Lachend stemmte Toji die Hände in die Hüften und sah sie herausfordernd an.

"Wenn es dir zu unordentlich ist du darfst hier gerne mal aufräumen." Er zwinkerte ihr zu.

"Nein, nein. Das geht schon." Lachend sah sie ihr gegenüber an und begann es sich in dem Sessel bequem zu machen. Sie zog ihre Beine an und lümmelte sich regelrecht hinein.

"Achso, das hätte ich fast vergessen." Sora hielt immer noch eine Tüte in der Hand, die sie völlig außer Acht gelassen hatte. Sie hob ihre Hand und streckte Toji den Beutel nun entgegen.

"Ich habe euch was zu essen mitgebracht vom Supermarkt die Straße runter. Einige leckere Gyoza, sowie was Süßes." Sie lächelte zufrieden, als Toji mit großen Augen in den Beutel sah.

"Boah, Sora. Hammer!" Strahlend blickte er in ihre Augen, als er sich ohne Vorwarnung zu ihr runter beugte und ihr einen Kuss auf die Wange drückte. Umgehend errötete die junge Frau und hielt sich diese lächelnd.

Toji, die Beute fest in seinen Händen, ging zu Matt und Hiro und zeigte ihnen den köstlichen Inhalt.

"Schaut mal, Dorayaki. Und Melonpan. Und sogar Anpan!" Hiro sah neugierig in die Tüte und musste grinsen.

"Isst man Anpan nicht eher zum Frühstück?" Er grinste zu Sora die nur mit hochgezogenen Augenbrauen mit den Schultern zuckte.

"Ach, völlig egal. Futter ist Futter Hiro. Aber wenn du die nicht magst..." Toji streckte schon begierig seine Hand aus und wollte in die Tüte greifen, als ihm Matt auf die Finger haute.

"Später Toji. Ich will weiter machen." Mahnend sah er seinen Bassisten an.

"Ach, du bist ein alter Spielverderber. Das sind meine Anpan, dass das schon einmal klar ist." Kampflustig sah er Matt und Hiro an.

"Von mir aus." Letzterer hob nur lachend seine Hände.

Toji packte mit liebevoller Sanftheit den Beutel beiseite und griff zu seiner Bass-Gitarre. Er wusste wie wichtig Matt die Proben waren. Er wollte seinen Bandleader lieber nicht verärgern und ergab sich daher kampflos seinem Willen.

Hiro schwang gekonnt seine Drumsticks und gab den Takt für das Lied vor, welches als nächstes auf ihrem Plan stand.

Matt hatte sich seine E-Gitarre umgeschnallt und hielt sie sicher und fest in seinen Händen. Er und Toji traten an ihre Mikrofone und ließen die ersten Seiten ihrer Instrumente erklingen. Mit einem kleinen Schlenker zur Seite blickte Matt für einen kurzen Moment tief in Sora's Augen, als sich seine Lippen zu einem Lächeln verzogen und er ihr zuzwinkerte.

Die Stimmen der jungen Männer erhoben sich mit viel Kraft und Sora machte es sich nun richtig gemütlich in ihrem Sessel. Sie sah wie gebannt zu ihren Freunden und lauschte mit viel Erregung den wunderschönen Melodien. Immer wieder bildete sich eine Gänsehaut auf ihrem Körper. Wie ein wohliger Schauer lief es ihr über den Rücken.

Mit Schwung klatschte Sora in die Hände und zeigte ihren Freunden, wie sehr ihr die dargebotenen Songs gefielen. Sie liebte die Harmonie ihrer Stimmen und wie kraftvoll und ausdrucksstark sie waren.

Hiro verausgabte sich regelrecht am Schlagzeug. Eindeutig, dies war sein Element. Die Drumsticks flogen nur so auf die großen und kleinen Trommeln und erzeugten immer den richtigen Takt.

Matt und Toji beherrschten ihre Instrumente nahezu in Perfektion. Toji hatte die meiste Zeit beim Spielen die Augen geschlossen und konzentrierte sich gänzlich auf die Musik. Seine Finger glitten kraftvoll über die dicken Bassseiten. Ab und an, wenn er seine Augen öffnete, lächelte er Sora verschmitzt zu ehe er sich wieder dem Spiel miz seiner Bandkollegen hin gab.

Matt stach aus dem Dreiergespann heraus. Nicht nur durch seine blonde Mähne, die teilweise bei seinen Bewegungen durch die Luft flog. Seine ganze Ausstrahlung machte ihn besonders. Er hatte beim Singen ein leuchten in den Augen, dass seines gleichen suchte. Seine Stimme war klar und stark, seine Hände griffen mühelos die Seiten und seine ganze Körpersprache war mitteilend. Mit jeder Faser erzählte er die Geschichten seiner Songs. Mit jeder Silbe seiner Worte kam herüber, was für Gefühle

er auszudrücken versuchte.

Sora war hin und weg. Die Jungs bei den Proben erleben zu dürfen war noch einmal etwas gänzlich anderes, als sie bei einem Konzert zu sehen. Sie war fasziniert und hätte ihnen am liebsten die ganze Nacht zugehört.

Matt wischte sich gerade mit seinem Handtuch über die Stirn um die lästigen Schweißperlen loszuwerden, als Toji schon an ihm vorbei huschte. In einer Hand hielt er den Beutel mit dem Essen, in der anderen trug er einen Stuhl, den er sich aus der Ecke geholt hatte.

Schwungvoll ließ er die Sitzgelegenheit neben Sora auf den Boden knallen und schlang sich selber darauf. Er setzte sich im Schneidersitz darauf und strahlte sie an. "Na, wie hat es dir gefallen?" Neugierig musterte er sie, während er mit dem Handtuch durch seine schwarzen Haare wuschelte. Kleine Schweißtropfen hingen an seinen Haarspitzen, die er zu entfernen versuchte.

Matt und Hiro hatten sich mit ihren Wasserflaschen in der Hand auch einen Stuhl geschnappt und zu den beiden gesellt.

"Ich seid großartig Jungs, ehrlich." Sora strahlte die drei an.

"Danke, freut mich zu hören." Matt lächelte sanft, als Toji ihm einen Gyoza unter die Nase hielt. Verdutzt sah Matt ihn an.

"Willst du? Sonst ess ich ihn." Grinsend wollte Toji schon seine Hand wegziehen, als Matt zugriff.

"Gib her!" Blitzschnell hatte er seinem Bassisten die Teigtasche aus der Hand genommen und biss nun genüsslich hinein.

"Danke nochmal Sora. Das ist echt lieb von dir. Du solltest öfters kommen, wenn du solche Leckereien mit bringst." Hiro lächelte sie sanft an, als er sich einen Anpan schmecken ließ.

"Wenn ich darf, komme ich gerne öfters vorbei. Ich liebe eure Musik." Sora's Augen leuchteten. Diese Welt der Musik. Sie war so kreativ, so künstlerisch, so ausdrucksstark. Sie hatte sie immer fasziniert.

Mit einem Dorayaki in der Hand vertiefte sich Sora mit den Männern in ein angeregtes Gespräch über die gespielten Songs und ihrer Wirkung auf der Bühne.

Nach einigen Stunden, es war schon finstere Nacht draußen, entschieden Matt, Toji und Hiro für heute die Proben zu beenden. Allmählich wurden ihre Stimmen immer rauer und die Konzentration ließ nach.

Mit einem Grinsen im Gesicht stellte Hiro fest, dass Sora bei den letzten Songs, es wurde ruhigere Stücke gespielt, eingeschlafen war. Sie hatte sich im Sessel zusammen gerollt und ihre Arme um ihren Oberkörper geschlungen.

Er ging mit ruhigen Schritten auf sie zu und strich ihr sanft über den Kopf.

Langsam blinzeln öffnete sie ihre Augen und sah verschlafen in Hiro's Gesicht.

"Was? Bin ich eingeschlafen?" Verwundert sah sie sich um.

Toji und Matt hatte ihre Instrumente in die vorgesehenen Ständer geräumt. Hiro's Drumsticks schauten schon aus seinem Rucksack heraus.

"Ja, ein wenig. Aber ist schon okay. Wir sind fertig mit den Proben und würden uns so langsam auf den Weg machen wollen. Wie sieht's aus bei dir? Startklar?" Hiro lächelte sie an und hielt ihr seine Hand hin.

"Ja, Moment, geht sofort los..." Stammelte Sora und rieb sich die Augen. Sie hatte

einen schönen Traum gehabt und dieser hing ihr noch nach.

"Bleib sonst noch liegen Sora." schaltete sich plötzlich Matt ein. "Ich will sowieso noch einige neue Ideen ausprobieren."

"Echt jetzt? du willst noch weiter machen?" Toji sowie auch Sora sahen ihn irritiert an. "Ihr geht mal nach Hause. Ich will nur für mich ein wenig rumprobieren." Matt nahm sich seine Akustikgitarre sowie Papier und Stift und sah Hiro und Toji auffordernd an. "Hm, wenn du meinst Alter. Aber mach nicht mehr so lange. Es ist schon spät." Toji verschränkte die Arme hinter dem Kopf und ging langsam zur Tür. Er erinnerte Matt immer wieder an seinen besten Freund. Ein Schmunzeln umspielte kaum merklich seine Lippen.

"Stör ich dich wirklich nicht?" Sora sah nun fragend zu Matt, während die beiden Jungs hinter ihr sich ihre Jacken anzogen.

"Nein, kein Problem." Matt schüttelte den Kopf und ließ sich auf dem Boden nieder. Er breitete die weißen Blätter sowie den Schreibstift vor sich aus und legte die Gitarre auf seinen Beinen ab.

"Okay, danke." flüsterte Sora fast und murmelte sich nun wieder in das Polster.

"Dann noch einen gute Nacht und mach wirklich nicht mehr so lange Matt. Schone deine Stimme." Hiro sah seinen Freund mahnend an, während dieser seine Bemerkung mit einer Handbewegung abtat.

"Ja, ja, ich pass auf." leicht genervt rollte er mit den Augen.

"Gute Nacht euch zweien." Toji und Hiro winkten Sora und Matt beim Gehen zu und ließen dann die Tür vom Proberaum leise zu fallen.

"Matt?" Sora blickte nun fragend zu ihrem Freund am Boden, der gerade zum Spielen ansetzen wollte.

"Hm?"

"Habt ihr einen besonderen Auftritt in nächster Zeit, oder wieso bist so eifrig dabei?" Ihr war aufgefallen wie strikt Matt darauf achtete, dass sie bei den Proben so wenig Zeit wie möglich für reden aufbrachten. Er war akkurat und genau bei der Sache. Immer wieder korrigierte er sich oder die anderen zwei, veränderte Textpassagen oder Melodien der Songs und wiederholte alles, bis es gut saß.

Matt's Gesicht verriet, dass er scharf nachdachte. Sollte er Sora davon erzählen? Wollte er, dass es jemand anderes vor seinem besten Freund erfuhr? Sein innerer Drang, diese Information mit einem wichtigen Menschen zu teilen, war sehr stark.

"Ja." kam es plötzlich nur knapp von ihm.

"Wirklich? Was steht denn so tolles an?" Sora hob nun neugierig ihre Augenbrauen. Ihr Interesse war geweckt.

"Am Wochenende haben wir ein Konzert, wo auch ein Manager eines wichtigen Labels dabei sein wird. Er hat Songs von uns gehört, die ich ihm zugesandt habe. Wenn wir gut sind und abliefern..." Matt hielt kurz inne und versank kurz in Gedanken. "... dann nimmt er uns unter Vertrag."

"Aber Matt!" Sora setzte sich nun auf. "Das ist ja großartig."

"Ja. Das wäre wirklich großartig." Matt schloss seine Augen und sprach so, als würde er diese Worte zu sich selber sagen. Sora stand nun auf. Sie schlang sich ihre Jacke um den Körper und setzte sich zu Matt auf den Boden.

"Alles okay Matt?" Besorgt sah sie ihn an.

"Ja..."

Sie sah sofort, dass diese Antwort gelogen war. Etwas bewegte ihn tief in seinem Inneren.

"Willst du darüber reden?" Ohne auf seinen Lüge einzugehen fragte sie ihn sanft. Sora legte dabei eine Hand auf seinen Arm und sah ihm verständnisvoll in die Augen. Matt überlegte erneut. Er war nicht der Mensch, der über seine Gefühle sprach. Dies erzeugte meist nur Kummer und Schmerz. Dinge, denen er lieber aus dem Weg ging. Doch als er seinen Kopf hob und in die mitfühlenden Augen sah, die auf seinen ruhten hatte er das Gefühl jetzt loslassen zu können.

"Wenn der Vertrag zustande kommt... bin ich weg. Für lange Zeit... Weit weg..." Sorge, Ungewissheit und auch Angst schwebten in seinen Worten mit. Sora wusste, dass die Musik Matt's Leben waren. Es war sein Traum berühmt zu werden. Und doch schien er Angst davor zu haben, den letzten wichtigen Schritt zu wagen. Die Trennung von seiner Familie, vor allem seinem Bruder wie auch von seinen Freunden, schienen schwer auf Matt's Seele zu lasten. Er hatte einen unwahrscheinlich weichen Kern stellte Sora fest.

"Hast du schon mit jemanden darüber gesprochen? Weiß es jemand außer mir?"

Matt schüttelte den Kopf.

"Das war immer dein Traum, richtig?" Sora sah Matt liebevoll an. Sie verstand ihn. Nur allzu gut.

"Ja, wieso?" Fragend blickte Matt sie an. Worauf wollte sie hinaus?

"Ich denke, du solltest keine Angst vor diesem Schritt haben. Deine Familie und wir werden dich immer lieben und dir ein zu Hause sein, wenn du zurück kehrst. Ich bin der Meinung du solltest die Gelegenheit ergreifen, wenn du kannst." Wehmütig blickte Sora nun zur Seite. Sie schien ihren eigenen Gedanken nachzuhängen und hatte plötzlich den gleichen Gesichtsausdruck wie Matt ihn hatte.

Dieser sah sofort, dass auch Sora etwas bewegte, was sie nicht los ließ. Etwas, was ihr schlaflose Nächte zu bereiten schien.

"Sora?" Fragend sah er sie an und umschloss mit einem Mal ihre Hand mit seiner. Seine warmen Finger legten sich auf ihren Handrücken. Sofort kehrte sie ins hier und jetzt zurück und blickte mit geröteten Wangen zu ihm.

"Ja?" brachte sie leise hervor.

"Willst DU vielleicht darüber reden, was dich bedrückt?" Er betonte bewusst das Wörtchen du, als er sie durchdringend ansah.

Unbewusst begann Sora auf ihrer Unterlippe herum zu kauen.

"Weißt du..." Zögerlich begann sie zu reden. "Ich habe es noch keinem gesagt... auch Tai nicht." Ein ungutes Gefühl durchfuhr Sora, als sie sprach.

Sie atmete tief durch und schloss kurz ihre Augen, bevor sie zu sprechen begann.

"Ich habe mich vor einiger Zeit bei einem Designer mit einer Mappe meiner bisherigen Entwürfe beworben. Ich verfolge ihn schon seit meinem Studium und war immer fasziniert von seinen Arbeiten." Matt bemerkte wie Sora's Augen diesen gewissen Ausdruck annahmen. Er kannte ihn. Es war der Ausdruck von Überzeugung und Hingabe.

"Und?" Neugierig geworden fragte Matt drängend nach.

"Ich habe eine Antwort erhalten. Er würde mich gerne für ein längeres Praktikum zu sich nehmen und wenn ich mich beweise, dann darf ich bei ihm anfangen. Ich würde unter seiner Leitung arbeiten, Stücke von ihm Schneidern, in Besprechungen dabei sein, Kunden kennenlernen... ich würde von einem der Besten lernen können und neue Erfahrungen sammeln sowie gutes Geld verdienen. Um dann..." Sie schluckte kurz. "Um dann selber als Designerin groß werden zu können."

"Aber Sora, das ist doch gut." Matt sah seine traurig lächelnde Freundin leicht

beunruhigt an. Was quälte sie so?

"Matt... wenn ich es annehme verschwinde ich von hier." Sie sah nun auf und blickte mit Tränen in den Augen ihren Gegenüber an.

"Wie du verschwindest dann von hier?" Nun war Matt mehr als irritiert.

"Der Designer lebt in Frankreich. Ich würde für lange Zeit im Ausland leben und vielleicht dort auch mein eigenes Label gründen." Die Worte ausgesprochen hatte Sora das Gefühl eine große Last losgeworden zu sein.

"Was? Aber das versteh ich nicht. Du hast doch hier ein Atelier. Du designst hier doch schon." Matt bohrte unweigerlich nach.

"Ich denke, ich könnte eine Menge von ihm lernen. Ich komme hier nicht weiter. Ich hatte die Idee, dass neue Erfahrungen aus einer ganz anderen Stadt mir helfen würden weiter zu kommen." Sora's Augen sahen hoffnungsvoll in die blauen von Matt. Unweigerlich schlug ihr Herz ihr kräftig gegen die Brust.

"Sora... ich gebe deinen Ratschlag für mich gerne an dich zurück." Nun lächelte Matt sie sanft an. Unweigerlich erhob sich seinen Hand und strich über ihre heiß gewordene Wange.

"Wenn du gehen willst, weil es dein Traum ist, solltest du dich nicht aufhalten lassen." Seine Stimme wurde immer leiser, bis er fast flüsterte.

Langsam näherte sich sein Gesicht ihrem. Auch sein Herz schlug nun heftig gegen seine Brust. Matt's Gedanken schwirrten umher und sein Körper schien ein Eigenleben zu entwickeln, welches er nicht zu steuern vermag.

Sora sah die bebenden Lippen, die sich immer weiter ihren näherten. Was geschah hier bloß? Sie hatte gerade in Matt einen Menschen gefunden, der sie verstand und sie unterstützte in ihrem Tun. Sie fühlte sich auf besondere Art und Weise zu ihm verbunden und nun kam er ihr immer näher. Sie roch seinen anregenden Duft. Sie konnte ihr Gesicht gespiegelt in seinen Augen erkennen. Sie spürte seinen Atem auf ihren Lippen...

Im letzten Moment drehte Sora ihren Kopf beiseite und kniff die Augen zusammen. Stopp! Nein! Das geht nicht! Mahnend schrie sie sich in Gedanken an.

"Entschuldige..." murmelte Matt, ließ seine Hand sinken und sah verwirrt zu Boden.

"Ich weiß nicht, was mich da plötzlich geritten hat."

"Ist schon gut." flüsterte Sora und sah ihn nun wieder an.

"Wir haben beide schweren Entscheidungen vor uns, was?" Wehmütig lächelnd blickte sie Matt in die Augen und versuchte von dem eben geschehenen abzulenken.

"Ja, da hast du wohl recht." Mit dem gleichen Gesichtsausdruck wie seine Freundin blickte Matt nun auf seine Blatt Papier vor ihm.

"Na komm her. Ich will noch ein wenig Proben. Wir können uns morgen noch Gedanken machen, wie es mit uns weiter geht." Matt klopfte mit seiner Hand auf dem Boden neben sich und Sora kam der Aufforderung liebend gerne nach. Sie fühlte, dass sie in Matt einen Verbündeten, einen Mitleidenden gefunden hatte, der sie verstand. Sie wollte jetzt die letzten Stunden der Nacht mit ihm verbringen und ihm lauschen. Seine Musik half ihr die eigenen Gedanken zu ordnen. Sie spürte Glück in sich aufsteigen, nicht mehr alleine mit dem Wissen um ihre Zukunft zu sein.

Mit geschlossenen Augen lehnte die rothaarige Frau ihren Kopf an seine Schulter und lauschte gespannt den kommenden Klängen.

Matt blickte kurz zur Seite und sah lächelnd in das nun entspannte Gesicht seiner

Freundin. Er legte seine Finger vorsichtig auf die Seiten seiner Gitarre und begann diese sachte zu zupfen. Seine andere Hand lag am Gitarrenhals und griff gekonnt die nötigen Akkorde für das Lied.

"You just starring at me" Matts Stimme klang sanft und gefühlvoll doch auch traurig. Sora atmete tief ein und aus, schien die Worte und die damit mitschwingenden Gefühle förmlich einzusaugen.

" Inside i'm screaming "

Sachte öffnete Sora ihre Augen und sah betreten ins Leere. Sie spürte, was Matt mit seinen Zeilen ausdrücken wollte. Sie schlang ihre Arme um ihren Oberkörper und lauschte weiter.

"Why we've get stucked?" Nun erhob sich Matts Stimme, wurde kraftvoller und ausdrucksstärker. Gleichzeitig schloss er seinen Augen und seine Muskeln spannten sich an. Seine Finger zupften nun nicht mehr, sonder strichen mit gezielten Schlägen über die Seiten.

Was muss nur in ihm vorgehen? Wusste Mimi, wie er fühlte?

Sora's Gedanken flogen in ihrem Kopf umher und sie schweiften bei diesem Lied unweigerlich zu Tai.

Mit einem flauen Gefühl im Magen, aber ohne ein Wort zu sagen, lauschte sie weiter den Klängen und dachte mit Unbehagen an das Gespräch, was morgen auf sie wartete.